

konstanzvollen Monumentalbrunnen, den er Konstantinopel zum Geschenk gemacht. Diese Bevorzugung der Deutschen, deren Kosten die in Ungnade gefallenen Franzosen zu tragen hatten, war auch entscheidend für die Ernennung Constans' zum Botschafter am Goldenen Horn, von dessen Energie man sich die besten Resultate versprach. Diese Thakraft hat Constans nun auch vollausbewiesen, doch damit hatte er nicht gerechnet, daß die Passivität des Orientalen denn doch noch weit größer sei. Das mag wohl mithineingespielt haben in seinem Entschluß, den Dingen eine scharfe Wendung zu geben, und dies umso mehr, als er dergestalt die frohe Aussicht hatte, recht bald nach Paris zurückzugelangen.

Zu einer Kriegserklärung wird es also kaum kommen. Der Sultan hat vornehmlich in der jüngsten Zeit zur Genüge bewiesen, daß er nachgeben kann. Er befolgte diese Nachgiebigkeit in allen Fragen, die durch den Postkonflikt, die Sanitätsverhältnisse und durch andere Unzufriedenheiten hervorgerufen worden waren, welche türkische Beamte fremdländischen Unterthanen gegenüber sich herausnahmen. Nachgeben wird er auch in dem soeben zur Aktualität gewordenen Konflikt. Der Modus ist ja schon gefunden. Die 41 Millionen Francs der französischen Quai-gesellschaft sollen aus einer 100 Millionen-Anleihe bei der ottomanischen Bank gedeckt werden, für welche die Porte aus dem Zollergebnis Annuitäten von 220,000 türkischen Pfunden zu bieten beabsichtigt. Solchem Vorhaben stehen vorweg noch die Mächtigen des Islams entgegen: die Softas und Alemas, die immer mit allen Kräften sich wehren, wenn das ihnen verhasste Wort ertönt: zahlen. Da aber diese starren Orthodoxen die wirksamsten Schützer sind des Sultans gegen die reformatorischen Bestrebungen der Jungtürken, kann er mit ihnen, so lange nur das geringste Zögern möglich, es leicht verderben. Ernstes Repressalien gegenüber wird er zum letzten Mittel greifen: zum Vergleich der Forderungen. Anderes scheint auch Herr Delcassé nicht zu denken, der des kleinen Handels wegen seinen Sommeraufenthalt in Vrieger gar nicht verläßt, und anders denkt überhaupt Niemand, der die Türken kennt und ihre unendliche Langmuth.

Budapest, 22. August.

* Aus Wien wird uns von einem Korrespondenten telegraphisch gemeldet: Wie ich von verlässlicher Seite erfahre, war nicht der letzte Gegenstand der Fischeleberathung, an welchen die Ministerpräsidenten beider Staaten theilnahmen, die bevorstehende Demission des gemeinsamen Kriegsministers Freiherrn v. Krieghammer. Man nennt so gar schon seinen präsumtiven Nachfolger: es soll dies H.M. Freiherr v. Wald-

stättener sein, der bekanntlich dieser Tage sein fünfzigjähriges Offiziersjubiläum gefeiert hat.

* Ueber die Wahlbewegung liegen heute folgende Meldungen vor: Die liberale Partei des Szepierer Bezirks trifft große Vorkehrungen zum festlichen Empfange Ferdinand Soránsky's, der am 26. d. dort eintrifft, um seinen Rechen- schäftsbericht zu halten. Beim Bahnhofe wird der Jápóer Provinzial des Prämonstratenser- Ordens Edmund Szekeres den Abgeordneten Ferdinand Soránsky empfangen, der sich sodann zu Wagen in die Stadt begibt, wo er beim Advokaten Bartalus Absteigequartier nimmt. Nach dem Rechen- schäftsberichte wird Soránsky, den aus diesem Anlasse zahlreiche Mitglieder der reichs- täglichen liberalen Partei begleiten, dem Jápóer Prälaten Melchior Takács einen Besuch abstatten. Die Volkspartei gedenkt Soránsky gegenüber in der Person des Meeres- arzt Dr. Ludwig Boglár einen Gegenkandidaten aufzustellen. — Derjenige Theil der Kaschauer liberalen Partei, welcher mit der Kandidatur des parteilosen Alois Beöthy nicht einverstanden ist, will das Mandat dem Grafen Franz Bongrácz anbieten. — Die Kossuth- Partei des Belényeser Bezirks hat den Präsi- denten der Gyulaer Unabhängigkeitspartei Ludwig Kovács zu ihrem Abgeordneten kandidaten proklamirt. Kovács trifft in Begleitung Franz Kossuth's am 8. September in Belényes ein, um dort seine Programmrede zu halten. Der gegenwärtige Abgeordnete des Bezirks Edmund Gajári bewirbt sich dem Vernehmen nach nicht mehr um das Man- dat. Als Kandidaten der liberalen Partei werden Vizegespan Peter Szunyogh, Ministerialrath Raffka und Oberstuhlrichter Beöthy genannt. — Im Szendrőer Bezirk, wo es schon bisher vier Kandidaten gibt, will nun auch die Volks- partei in den Wahlkampf eintreten. Ihr Kandidat ist der volkswirtschaftliche Schriftsteller Alexander Nagy. — Im Szempczter Bezirk hat die liberale Partei an Stelle des gegenwärtigen Abge- ordneten Grafen Michael Esterházy, der erklärt hat, nicht mehr auftreten zu wollen, den Grafen Emil Desseffy kandidirt. Als dessen Gegen- kandidaten nennt man den Gutsbesitzer Franz Bokros. — In Felvincz hat, wie man der reichstägigen liberalen Partei von dort meldet, ein Theil der liberalen Wähler den Grundbesitzer Emerich Miksa zum Abgeordneten kandidirt. — Die Besp- rimer liberale Partei hielt heute eine gut besuchte Konferenz, in welcher der kön. öffentliche Notar Kenešsey den Vorsitz führte. Die Kon- ferenz beschloß einhellig, in der nächsten Parteiver- sammlung den derzeitigen Abgeordneten Emerich Szabó wieder zu kandidiren. — Der Reichstags- abgeordnete des Szigetváter Bezirks Ludwig Dlay hielt sich acht Tage lang in seinem Wahl- bezirke auf und besuchte sämmtliche Gemeinden des- selben. Dlay hat bisher noch keinen Gegenkandidaten.

* Aus Berlin verlautet, Konservative und Centrum beabsichtigen thatsächlich, die Geschäfts- ordnung des deutschen Reichstages zu ändern, wenn nach ihrer Ansicht Obstruktion gegen den

deutschen Zolltarifentwurf getrieben wird. Danach wäre das Centrum entschlossen, mit den Agrariern gemeinsame Sache zu machen. Man wird sich erinnern, daß die „Kölnische Volkszeitung“ das abgelehnt hat. Aber nach den neuesten Expektationen der „Germania“ und der „Schlesischen Volkszeitung“ ist die Nachricht, daß das Centrum Arm in Arm mit den protestantischen Junkern des Ostens gehen will, nicht mehr unglücklich. Vielleicht wird der deutsche Reichstag dann der Schauplatz solcher Stürme, daß die Auflösung folgt. Von sozialdemo- kratischer Seite wird sie bereits gewünscht, und die „Kreuzzeitung“ erklärt, die Auflösung schrecke sie nicht.

Der Besuch des Czaren in Frankreich.

Paris, 22. August. Der Präsident der Republik, Soubei, begibt sich morgen zum Besuche seiner greifen Mutter nach Montélimar, wo er acht Tage verweilen wird. Nach seiner Rückkehr wird das Programm für den Aufenthalt des Czarenpaares festgestellt. Erst dann wird man erfahren, wie lange der Czar in Frankreich bleiben, ob er Paris offiziell besuchen und welche Städte Frankreichs er besichtigen wird.

London, 22. August. Anlässlich des Czaren- besuchs in Frankreich schreiben die „Times“:

„Seitdem der russische Kaiser an Bord des „Pothuan“ das berühmte Wort von den „Nations amies et alliées“ gebrauchte, seitdem ein neuer König den italienischen Thron bestieg, ohne die Absicht, den Drei- bund zu lösen, mögen die internationalen Beziehungen der kontinentalen Staaten für geraume Zeit als geregelt betrachtet werden. Sie mögen allerdings jeden Augen- blick neu geregelt werden, aber nicht durch einen solchen Akt wie der Besuch des Kaisers Nikolaus bei seinem französischen Bundesgenossen, der nur zur Stärkung der gegenwärtigen französischen Regierung als Friedens- freundin beitragen kann. Aus diesem Grunde unter Anderem beglückwünschen wir Frankreich zu dem bevor- stehenden Besuch und hoffen, daß kein Gewölk, wie jenes sonderbare, welches momentan verdrüßlicher Weise aus Konstantinopel droht, aufsteigen werde, um einen Schatten auf die Festlichkeiten zu werfen.“

Paris, 22. August. Der Czar trifft in Dünkirchen auf der Nacht „Standard“ zugleich mit der Czarin ein. Eventuell wird die Kaiserin auch ihre Kinder mitbringen. Begleitet wird das Kaiserpaar vom Großfürsten Alexi, dem Fürsten Dolgoruki, dem Grafen Venkendorf und dem General Hesse. Eine zweite Nacht, die „Swetlana“, trägt das Gefolge. Zu den Festlichkeiten in Compiègne wird eine große Treibjagd gehören, sowie eine Galasoirée im kleinen Schloßtheater.

Der Ministerrath wird nächsten Freitag zusammentreten, um über die Dispositionen für den Aufenthalt des russischen Kaiser- paares in Frankreich Beschluß zu fassen.

Paris, 22. August. Fortgesetzt beschließen die Generalräthe Adressen, in welchen sie ihrer patriotischen Genugthuung über den Besuch des russischen Kaiserpaares in Frankreich Ausdruck geben.

mädchen, die arme Näherin, die bis in die späte Nacht zur Unterstützung des greifen Vaters, der franken Mutter unermüdet die Nadel führt — gewiß, auch sie gehört in die Reihe Derer, die klagelos das Opfer ihrer jungen Kraft und Gesundheit bringen. Das geduldige kleine Antlitz, das sich über die Näharbeit beugt, ist erfüllt von stummer Erhabenheit, und wahrer Heldenmuth liegt in der Ergebenheit in ihr freudeloses Schicksal. Kein Laut des Aufzwehns darüber kommt auf ihre Lippen, daß sie ihres Herzens Wünsche begraben, keinen Antheil haben soll an den Freuden des Lebens, die Glücklicheren zutheil werden. Ja, selbst das kleine zerlumpte Mägdlein, das draußen auf der Dorfweide die Gänse hütet, bildet — so feil Gemüth nur rein und sein Herz treu und ehr- lich ist — ein Glied in der Schwesterkette, die uns Frauen alle vereinigt. Denn Arbeit, sei sie auch noch so niedrig, geht, wenn sie treu erfüllt wird, nie ver- loren und dient — bewußt wie unbewußt — zur Wohlfahrt der Allgemeinheit. Auch die Dorfweide wird zum Heiligthum, so wie der vielbewegte See- strand. Jene junge Mutter dort mit dem Säugling auf dem Arm und dem anderen Kinde an der Hand, die mit sorgenvollen Augen hinausstarrt auf den fernen Horizont und die graulamen, gierigen Wogen, die vielleicht schon des Gatten Boot verschlungen haben — erscheint sie nicht wie eine Priesterin, berufen, durch ihrer Liebe Allgewalt das Meer zu bändigen und den Sturm zu bezwingen? Der Wind heult, die Dunkelheit sinkt nieder, und noch immer steht sie und hart und wacht, und ihr Antlitz wird bleicher, je mehr die Stunden dahingehen und noch kein Segel auftaucht. Was soll aus den Kleinen werden, wenn der Ernährer nicht zurückkehrt? Dann muß sie ihnen Vater und Mutter zugleich sein, und obgleich ihr Herz vor Leid zu springen droht, hält das Bewußtsein der Pflicht sie im Kampfe aufrecht.

Unsere altgermanischen Vorfahren wußten wohl, was sie an ihren Frauen hatten und hielten sie in

hohen Ehren. Sie waren ihnen geheiligt, mit Ehr- furcht nahen sie sich ihnen, machten sie zu Priester- rinnen, denen in allen ersten Fragen die Entschei- dung zufiel. Denn die rauhen Krieger waren vom Bewußtsein durchdrungen, daß sie nie zu viel Ehr- furcht und Ehrerbietung für ihre Gattinnen, ihre Müt- ter und die Mütter ihrer Kinder haben könnten; sie fühlten, daß die treue Hüterin ihres Herdes und Heims gewissermaßen prophetische Gabe besitzen müsse, daß ihre Augen, gewöhnt an ständige Wachsamkeit und Voraussicht, geeignet sein müßten, in die Ge- heimnisse der Zukunft zu schauen. So wurde ihnen der Herd zum Heiligthum, die Wartung der häus- lichen Flamme zur heiligen Pflicht. Seit den ältesten Zeiten war es bei den meisten Völkern Aufgabe der edelsten Mädchen, dieses heilige Feuer zu hüten. Die Besten aus dem Volke waren hiezu berufen, und ihre Aufgabe wurde allmählig zu einer göttlichen Mis- sion, denn die Flamme selbst wurde das Symbol der althergebrachten Sitte und Tugend.

Die Tempel der Menschlichkeit, in denen heute die Frauen als Priesterinnen walten, sind zahlreich und von unendlicher Verschiedenheit an Größe und Form. Einige sind herrlich und groß — andere klein und unbedeutend. Doch der Raum, den sie ein- nehmen, bedeutet nichts; Alles hängt vom Werk ab, das in ihnen geschaffen wird und vom guten Sinn der Wirkenden. Das kleine Schulzimmer im Dorf kann auch zum heiligen Tempel werden, in dem sie, die lehrte, die würdige Priesterin ist.

Die Frau, die sich zur frommen Hüterin eines Grabes — eines todtten Mannes Ruhmes — macht, sei sie ihm Tochter oder Gattin gewesen, ist eine Priesterin der Treue, die sie alltäglich zur Stätte hinzieht, wo all ihre Hoffnungen begraben liegen.

Ein großes Heiligthum für uns Frauen alle ist unsere Heimath, der Tempel, in dem wir uns Alle treffen, in dem wir unsere Uneinigkeiten und Zwistigkeiten vergessen. Thron und Altar erheben sich

Seite an Seite in diesem großen Heiligthum, in dem zur Priesterin berufen zu sein die höchste Ehre bedeutet, aber auch die größte Selbstauferopferung. Denn die dazu berufen ist, muß alle persönlichen Freuden und Hoffnungen aufgeben, alles eigene Wünschen und Begehren, und nur mehr für die Anderen denken und machen, leben und beten. Sie ist die Wächterin, deren Augen nie schlafen dürfen; das Feuer ihres Altars muß hinausstrahlen wie ein Leuchtfeuer, jede Gefahr verrathen, Jeden sicher in den Heimathshafen führen. Welch herrliches Werk vermag nicht solch gekrönte und gesalbte Priesterin zu ihrer Heimath Wohl zu vollbringen, ja selbst Flüche in Segnungen zu verwandeln, wenn nur das Land unter ihrem Szepter ein geheiligter Tempel der Wahrheit und Gerechtigkeit ist!

Jedes Weib ist Priesterin, wenn sie nur die Altarflamme in ihrem Busen rein und unbesleckt er- hält — ungetrübt von leerer Nichtigkeit und klein- lichen Sorgen.

Priesterinnen sind wir Alle kraft unseres warm- schlagenden Herzens, kraft der segnenden Worte unserer Lippen, kraft des Lichtes unserer wachsamem Augen, kraft der Werke, die unsere Hände vollführen.

Jedes Weib, das an Andere mehr denkt als an sich, ist Priesterin im schönsten Sinne des Wortes. Priesterinnen sind wir, die wir die Bedrängten retten, die Verzweifelten zurückführen. Und wenn wir Frauen schwer zu leiden haben in unserem heiligen Priester- berufe, so läßt dieses Leiden unsere Kraft nur wachsen und uns geeigneter werden zu unserem Berufe.

Priesterin ist die Künstlerin, ob sie nun mit der Feder, dem Pinsel oder dem Meißel wirkt, ob sie mit eigener Stimme oder durch ein Instrument des Mannes Seele bewegt, edle Gedanken in ihm erweckt oder ihn zu heroischer That anspornt. Ihrer ist die ruhmvolle Mission, umsomehr, als sie sich der Kraft bewußt ist, die in ihr ruht, als sie weiß, daß sie die Flamme ihres Altars mit dem Besten nähren

Abom- deren- geht, Zufend- finde. Blattes- Erneue- jeder- ment- beizufue-

gendes- Herz- Anze- Der- Aufn- teleg- beric- Effek- verfe- tabel- über- und di- Passi- gnügung-

wölftes- und die- blos ein- Kontinen- male, da- gab es i- Regen, niedrig- temperat- Erhöhen- Marimum- Arvanard- Im Aus- Wien un- 24 Gr., Es ist b- Wetter u-

Finanzra- des haup- seiner lan- katen Leo- fennung- dem Geb- Titel ein- Rubin- wohlthäti- in Anerke- auf dem- goldene- des Aran- in Anerke- Dienste- verliehen.

muß, das- wenn die- lerin zieh- Schaffend- Flamme- Gedanten- finden.

Har- ihn von- Heiligenfo- lor; er v- Bild, das- sein solle- höher als- auch ist t- seines Id- Trümmer- Mantel, borgen ha- heit, Hof- zu sehen.

Das- und wenn- dies daran- ergründen- auferlegten- sie nur di- Last uns, Bewußtsei- seit Begin- mit uns, seine Brie- Sibyllen, hüllt sind- halten — das ewige- entfernteste- Erde bring-

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Wanderersammlung der Nerzie und Naturforscher, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist (Die fakultative Aufnahme der Baarzahlung etc.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, sowie die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Sardou über das moderne Drama“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Vassalis“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bewölkt, kühles Wetter, Nachmittags fiel schwacher Regen und die Temperatur erreichte bei stärkerem Nordwestwind ein Maximum von 22 Gr. C. Auf dem ganzen Kontinent befindet sich die Temperatur unter dem Normalen, das Wetter ist überwiegend trocken. In Ungarn gab es im Norden, Nordosten und Südosten schwachen Regen, die Temperatur ist im Vergleich zur Jahreszeit niedrig. In Ungarn schwankte heute die Morgen-temperatur zwischen 12 und 19 Gr. C., nur Fiume und Gröbenica zählten 21 Gr. C., gestern bewegte sich das Maximum zwischen 20 und 29 Gr. C., das größte Maximum hatte Szatmár mit 30 Gr. C., das geringste Kravara, Schemnis und Kis-Kartal mit 16 Gr. C. Im Auslande betrug heute die Morgen-temperatur in Wien und Berlin 15 Gr., Paris 16 Gr., Konstantinopel 24 Gr., Petersburg 13 Gr., Athen 27 Gr., Rom 20 Gr. Es ist bei normalem Luftstromung weiterhin kühles Wetter und sporadisch Regen zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Finanzrath Gustav Hilbert, ersten Stellvertreter des hauptstädtischen Finanzdirektors, in Anerkennung seiner langen und eifrigen Dienste, sowie dem Advokaten Leopold Szutröly in Baja in Anerkennung seines langen und eifrigen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten den Titel eines k. n. Raths; der Frau Albert Kubinyi geb. Sophie Csupska, Präsidentin des wohlthätigen Frauenvereins des Sározer Komitats, in Anerkennung ihres langen und eifrigen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Aufseher des Branjidskaer Pochwerkes Alexander Ritsch in Anerkennung seiner vieljährigen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

muß, das sie besitzt — mit ihres Herzens Blut. Und wenn diese Flamme durch den Arbeitsraum der Künstlerin zieht, ihren Schein auf die bleiche Stirn der Schaffenden wirft — gleicht sie dann nicht der Flamme des Heiligthums, des Tempels der hohen Gedanken, die hier in reinere Form ihre Gestalt finden.

Hamlet verzweifelte, und es wurde dunkel um ihn von der Stunde, in der seine Mutter den Heiligenschein wahrer und reiner Weiblichkeit verlor; er verzweifelte an sich selbst, als er ihr hehres Bild, das ihm das Ideal aller Vollkommenheit hätte sein sollen, beschmutzt sah. Keine Priesterin steht höher als eine Mutter; keine Enttäuschung aber auch ist tiefer für ein Menschenherz, als die Statue seines Ideals von ihrem Piedestal stürzen und in Trümmer fallen zu sehen; keine Qual härter, als den Mantel, der die wahre Natur des Frauenideals verborgen hat, zur Erde gleiten und dahinter Falschheit, Hohlheit und Lüge bloß vor Augen liegen zu sehen.

Das Los von uns Frauen ist nicht zu schwer, und wenn es uns manchmal doch so scheint, so liegt dies daran, daß es uns nicht gelungen ist, es zu begründen. Dürfen wir je über die Last der uns auferlegten Bürde klagen, da wir doch wissen, daß sie nur die Erprobung zu unserem hohen Berufe ist? Laßt uns, Schwestern, lieber Kraft aus dem stolzen Bewußtsein schöpfen, daß Gottes Segen mit uns ist seit Beginn der Welt bis zum Ende der Zeit — mit uns, die wir seine erwählten Dienerinnen sind, seine Priesterinnen, die Gehilfen seines Tempels, Sibyllen, denen die Geheimnisse des Geschickes enthüllt sind — Vestalinen, die die Altarflamme erhalten — Fackelträgerinnen, deren kraftvolle Hand das ewige Licht in die Höhe hält, damit es in die entferntesten Ecken und in die dunkelsten Winkel der Erde dringe.

* Ernennungen. Der Handelsminister ernannte: den Post- und Telegraphen-Inspektor Gabriel Halász zum Post- und Telegraphen-Oberinspektor; die Post- und Telegraphenoffiziale Karl Hollós, Georg Müller und Johann Matyasovsky zu Oberbeamten; den Post- und Telegraphenoffizial Koloman Stuchlik zum Rechnungsrevisor; die Post- und Telegraphenoffiziale Joseph Bécsi, Ferdinand Serényi, Franz Bolla, Philipp Fischer, Friedrich Boglár und Julius Fintor zu Oberbeamten. — Der Leiter des Ministeriums des Innern ernannte den Mediziner praktischer Arzt Dr. Heinrich Kappel zum Sekundärarzt im Hermannstädter Irrenhause.

* Fremde Orden. Die allerhöchste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden erhielten:

Graf Stephan Keglevich, Intendant der kön. ung. Oper und des Nationaltheaters, für den persischen Sonnen- und Löwen-Orden I. Klasse; der Direktor des kön. ung. Opernhauses Emerich Mécsáros und der Chef des Dekonomsats der kön. ung. Oper und des Nationaltheaters Joseph Nebenführer für den persischen Sonnen- und Löwen-Orden III. Klasse; der Oberregisseur des kön. ung. Opernhauses Koloman Alfeghly, der technische Inspektor des kön. ung. Opernhauses und des Nationaltheaters Otto Keller, der Polizei-Inspektor der Budapest Staatspolizei Emerich Lakty, der Direktor des „Hotel Hungaria“ Karl Johann Burger und der Karlsbader Insasse Dr. Arnold Loránd für den persischen Sonnen- und Löwen-Orden IV. Klasse; der Budapest Insasse Richard Schornstein für das persische große goldene Ehrenzeichen I. Klasse; der Bildhauer und Graveur Tony Sirmay in Paris, der für die meisten an der Weltausstellung beihilflichen Länder die Erinnerungstafeln und Medaillen entworfen hat, für das Ritterkreuz des schwedischen Baza-Ordens, das Ritterkreuz des griechischen Erlöser-Ordens, den persischen Sonnen- und Löwen-Orden IV. Klasse, den bulgarischen bürgerlichen Verdienst-Orden V. Klasse und das Abzeichen eines „Officier de l'Académie“; der Maschinen-Kontrollor der Döbubahn Joseph Fischer in Karagatsch für den ottomanischen Medschidi-Orden V. Klasse; der Photograph Otto Maier in Dresden für den Titel eines sächsischen Kammerrates; der Dreier Insasse Joseph Herzfeld für das Offizierskreuz des rumänischen Kronen-Ordens; der Budapest Insasse Samuel Boros für das Ritterkreuz des belgischen Leopold-Ordens, den serbischen Zakovo-Orden IV. Klasse und das Abzeichen des französischen Ordens eines „Officier de l'Instruction publique“; der Heizhaus-Chef der Rajshan-Oberberger Eisenbahn Arthur Lux für den bulgarischen Verdienst-Orden V. Klasse; der Budapest praktischer Arzt Dr. Adam Székely für den serbischen Sava-Orden V. Klasse; der Direktor der Zomborer „Korona“-A.-G. Franz Welt für den venezianischen Dolibar-Orden IV. Klasse.

* Die Königsmanöver. Aus Fünfkirchen wird telegraphirt: Der Obergespan des Baranyaer Komitats Baron Emerich Fejerváry hat für den 2. September eine außerordentliche Komitatskongregation einberufen, in welcher die Deputation, welche die Zubereitung des Komitats Sr. Majestät überbringen soll, gewählt werden wird. Der rumänische Chronologer wird während der Dauer der Königsmanöver sowohl in Dolnji-Miholjac als in Görzony Gast Sr. Majestät sein.

* Personalnachrichten. Handelsminister Hegedüs ist heute nachmittags aus Ofende in Wien eingetroffen und im ungarischen Ministerpalais abgestiegen. Der Minister kommt morgen nach Budapest. — Sektionschef Baron Ludwig Dóczy ist zum Kurgebräuche in Herkulesbad eingetroffen. — Der Sultan hat den Gesandtschaftssekretär L. Simon Gendi zum Bizekonsul mit fortgesetzter Verwendung bei dem Budapest er kaiserlich türkischen Generalkonsulat ernannt und demselben für seine langjährigen Dienste den Kommandeurstern des Osmanie-Ordens verliehen.

* Baronin Seefried. Wie aus Znaïm, 21. d., geschrieben wird, ist Baronin Elisabeth Seefried geb. Prinzessin von Baiern am 20. d. Morgens ihres vierten Mädchens glücklich genesen.

* Ein Geschenk Kaiser Wilhelm's an den König von England. Eine werthvolle kunstgewerbliche Arbeit aus Edelmetall, nämlich ein nach den Angaben des deutschen Kaisers vom Lehrer an der Kunstgewerbeschule Otto Rohloff ausgeführter Tafellaufsatz, ist soeben fertiggestellt worden. Der Aufsatz ist ein Werk, wie es nach Anlage und Zeichnung, sowie hinsichtlich der Details in Berlin bisher noch nicht hergestellt worden ist, es wäre denn, daß man auf das XVIII. Jahrhundert zurückgeht, in dem das Prunkbuffet König Friedrich's I. in Ritterstale des Schlosses, sowie der silberne Chor errichtet worden sind. Das Kunstwerk wird in diesen Tagen dem augenblicklich auf deutschem Boden weilenden König Eduard überreicht werden.

* Jahresbericht des Nationalmuseums. Die Direktion des Nationalmuseums gab einen Bericht über ihre Wirksamkeit im Jahre 1900 heraus, in welchem die im verflossenen Jahre erfolgte Gehaltsregelung der Beamten als erfreuliche, der im Nationalmuseum herrschende Raumangel hingegen als unerfreuliche Thatsache bezeichnet wird. Dem Berichte entnehmen wir folgende Daten:

Die Zahl der Beamten betrug 43, die der Diener 30. Der Ausgabenetat betrug 383,422 Kronen an ordentlichen und 441,422 Kronen an außerordentlichen Ausgaben. Die Zahl der Besucher betrug im Jahre 1900 437,561. In der Bibliotheks-Abtheilung wurden bei Druckfassen einer allgemeinen Revision unterzogen und sämmtliche Hungarica aus der weltberühmten Samm-

lung Alexander Bojonyi's erworben. Die Druckfassen-Abtheilung der Bibliothek beläuft sich auf 357,687 Nummern. Was die Bojonyische Sammlung betrifft, so wurde auf dieselbe, so lange sie sich in Ungarn befand, kein besonderes Gewicht gelegt. Als aber die aus 60,000 Stück bestehende Sammlung von einem Buchhändler in Bonn um 500,000 Kronen angekauft wurde, beiften wir uns, 4142 Nummern um 37,632 Kronen anzukaufen. Die Antiquitäten-Abtheilung hat um 3620, die kriegsgeschichtliche Abtheilung um 87 und die Münzensammlung um 2777 Stück zugenommen. Die geologische Sammlung wurde um 41,272 Stück, die Mineralienammlung um Andor Semjey's Meteoritenammlung vermehrt. Die botanische Abtheilung erhielt einen Zuwachs von 2604 Nummern. Der Gemäldegalerie wurden Mukácsy's „Ecco homo“-Skizze, ein Aquarell von Favrette und zwei Friesgemälde von Walter Crane einverleibt. Die anthropologische Abtheilung in der Stern-gasse wurde um 2431 Nummern vergrößert und enthält jetzt 31,928 Nummern.

* Die Manöver der Budapest Garnison. Das hier garnisierende k. u. k. Infanterie-Regiment Maria Theresia Nr. 32 und ein Bataillon des 38. Infanterie-Regiments Molinár begaben sich gestern unter dem Kommando des Obersten Rudolf Panzl zu den Herbstmanövern. Der Abmarsch erfolgte um Mitternacht, und zwar bestiegen die Truppen auf der Schiffstation am Schwurplatz ein Schiff, das heute früh in Duna-Söldvár landete. Von dort aus begaben sich die Truppen in freiwilligen Märschen nach Paks, Tolna, Szeged, Duna-Szeged, Mohács und schließlich nach Fünfkirchen, um an den Königsmanövern theilzunehmen. Nach Beendigung derselben wird der Marsch südlich bis zur Drau fortgesetzt. Die Brigade kehrt mit Eisenbahntransport vom Manöverfelde zurück und wird am 18. September in Budapest einrücken.

* Ludwig Meßlény's. Aus Stuhlweissenburg wird telegraphirt: Die Leiche Ludwig Meßlény's wurde heute nachmittags vom Weihbischof Johann Karoly eingeseget. Bei der Einsegnung waren die Abgeordneten Franz Kossuth und Ludwig Hentaller, die Stuhlweissenburger Unabhängigkeitspartei, zahlreiche 48er Honvéds, Obergespan Baron Paul Fiáth mit dem Beamtenkörper des Komitats, FML Victor Sany, viele Notabilitäten und ein großes Publikum anwesend. Ministerpräsident Koloman Széll, die Minister Darányi und Wlassics u. v. A. sandten Beileidsdepechen. Die Leiche wurde nach Velenze überführt.

* Skandal an der Wiener Börse. Wien wird uns telegraphirt: Die Wiener Börse war heute der Schauplatz turbulenter Szenen. Der Schriftsteller Dr. Federn veröffentlichte in der Wiener Zeitschrift „Die Zeit“ und in einem Frankfurter Journale mehrere heftige Artikel gegen die Wiener Börse. Als er nun heute selbst im Börsensaal erschien, wurde er von zahlreichen Börsenbesuchern umringt und aus dem Saale gestossen. Auf seine Beschwerde beim landesfürstlichen Kommissär wurde Dr. Federn von diesem in den Saal geführt, jedoch nochmals aus demselben gedrängt.

* Jókai's Zechen. Der greise Dichter Moriz Jókai ist in eine kuriose „Prozessaffäre“ verwickelt, welche nach einer Mittheilung des „B. N.“ in Folgendem besteht: Vor etwa Jahresfrist gerieth Jókai auf der Margaretheninsel in die Gesellschaft eines Künstlerkomitès. Man soupirte gemeinschaftlich, und selbstredend bekam Jókai das Ehrenpräsidium an der Tafel. Nach eingedonnenem Mahle brach die aus circa dreißig Mitgliedern bestehende Gesellschaft auf; die Nachtmahlzeche wurde aber von Niemandem beglichen, da Jeder der Meinung war, Jemand habe diesen Theil der Unterhaltung in direkter Weise erledigt. Zu seiner nicht sehr angenehmen Ueberraschung erhielt Jókai vor Kurzem vom Rechtsanwalte des betreffenden Gastwirths eine Aufforderung zur Bezahlung der gesammten damaligen Souperrechnung im Betrage von 240 Kronen. Jókai antwortete, er sei gerne bereit, den auf ihn entfallenden Theil der Zechen zu begleichen, doch fühle er sich nicht veranlaßt, für die übrigen Herren zu zahlen. Der Wirth hielt sich aber an die Person Jókai's und machte eine Klage gegen ihn anhängig. Gestern verhandelte der Bezirksrichter Virág den sonderbaren Prozeß, doch kam es vorläufig zu keinem Urtheil, sondern der Anwalt des Klägers wurde angewiesen, bei der in Bälde stattfindenden neuerlichen Verhandlung den Rechtstitel der Forderung seines Klienten nachzuweisen.

* Mordversuch beim Manöver. Aus Dedenburg wird uns telegraphirt: Gelegentlich einer Schießübung der Honvédereservisten im Kasernehofe stürzte der Zugführer Joseph Kiss von einer scharfen Patrone tödtlich getroffen zu Boden. Der Schuß war vom Korporal Halasi abgefeuert worden. Man vermuthet, daß es sich um einen Mordversuch handle. Die Aerzte hoffen, Kiss, der verheirathet und in seiner Civilstellung Kellner in Budapest ist, am Leben zu erhalten.

* Todesfall. Der bekannte hauptstädtische Restaurateur Johann Urnhamer, Inhaber des Gasthauses in der „Kutya-villa“, ist am 21. d. im 62. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der sich in Bekantheit-

u r f getrieben
ntschlossen, mit
machen. Man
Volkszeitung“
ften Expektora-
tischen Volks-
ntium Arm in
n des Ostens
Vielleicht wird
uplay solcher
n sozialdemo-
sicht, und die
breite sie nicht.

Frankreich.
der Republik,
Besuche seiner
mar, wo er
Rückkehr wird
sicherheit
Erst dann
in Frankreich
und welche

des Czaren-
ie „Times“:
an Bord des
Nations amies
er König den
cht, den Drei-
Beziehungen
eit als geregelt
den Augen-
ch einen solchen
s bei seinem
Stärkung der
als Friedens-
Gründe unter
zu dem bevor-
woll, wie jenes
sicherweise aus
einen Schatten

ar trifft in
dard“ zugleich
die Kaiserin
d wird das
dem Fürsten
kendorff
ite Nacht, die
Festlichkeiten
jagd gehören,
theater.

ichsten Freitag
ositionen
n Kaiser-
ffen.

beschließen die
welchen sie ihrer
über den
paares in

eiligthum, in
e höchste Ehre
staupförmig.
e persönlichen
alles eigene
mehr für die
d beten. Sie
lasen dürfen;
einen wie ein
eden sicher in
herrliches Werk
lchte Priesterin
a selbst Fläche
nur das Land
Tempel der

n sie nur die
d unbesiegt er-
keit und klein-
unseres warm-
enden Worte
erer wachsamem
ide vollführen.
mehe denkt als
des Wortes.
rängten retten,
nn wir Frauen
aligen Priester-
st nur wachsen
Berufe.

ob sie nun mit
eifel wirkt, ob
ein Instrument
nfen in ihm
spornet. Ihrer
als sie sich der
sie weiß, daß
Besten nähert

freien verdienter Sympathien erfreute, wirkte länger denn 30 Jahre als Gastwirth.

Ein Kooperator als Mörder. Aus Regensburg wird uns telegraphirt: In dem zur Pfarrei Altmühl gehörigen Weiler "Fortmühle" erschoss heute der Kooperator Meißel in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, die 20jährige Tochter Anna des Müllers Winkel.

Ein tödtlicher Unfall ereignete sich heute Früh — wie man aus Gran berichtet — auf der Kovácspatak-Graner Eisenbahnstation. Ein elegant gekleideter junger Mann entstieg dem Sitzzuge auf der schlechten Seite und wurde von der Lokomotive eines eben einfahrenden Personenzuges fortgerissen und getödtet. Seine Identität konnte bisher nicht festgestellt werden.

Familientragödie. Aus Berlin wird gemeldet: Im Hause Nr. 8 der im Nordosten Berlins gelegenen Poststraße hat der frühere Kaufmann Köhler wegen Nothlage zwei seiner Kinder, einen Knaben und ein Mädchen im Alter von vier und sechs Jahren, und dann sich selbst mittelst Formalin vergiftet, während die Frau mit dem ältesten Knaben abwesend war.

Riccardo Selvatico. Aus Venedig wird telegraphirt: Der Deputirte Benedigo Riccardo Selvatico wurde während einer Gemeinderathssitzung im Dorfe Roncade vom Schläge getroffen und starb gestern Nachmittags. In Venedig werden große Trauerkundgebungen bereitet; unter Anderem wurde die Kunstausstellung geschlossen, denn diese hatte eben Selvatico, als er Sindaco von Venedig war, ins Leben gerufen. Selvatico war ein ausgezeichnete Dialektischristler und verfasste auch mehrere Theaterstücke.

Ein Priester als Sozialist. Aus Ferrol in Spanien wird berichtet: Samstag wurde im hiesigen Jofré-Theater zum ersten Male das Drama "Proletarier und Bourgeois" gegeben, das vom Autor den Militärkaplan Alberto Bellas hat. Das Drama ist künstlerisch werthlos, aber deshalb merkwürdig, weil es von der radikalsten sozialistischen Tendenz erfüllt ist. Während der Aufführung kam es zu furchtbaren Skandalen, so daß die anwesenden Frauen während des förmlichen Kampfes zwischen Galerien und Parterre fluchtartig das Haus verließen.

Selbstmord eines Ministerjohnes. Aus Lissabon wird berichtet: Ein Telegramm des Geschwaderchefs in Angola meldet den Selbstmord des Marine-Offiziers Matoso, eines Sohnes des Finanzministers. Der Beweggrund ist unbekannt.

Ueber eine interessante Speisefartenjammung berichtet ein Newyorker Blatt:

Frl. Frank E. Buttolph, eine sehr gelehrte Dame, die bei der Astor-Bibliothek angestellt ist, hat sich eine Speisefartenjammung angelegt, die schon über 8000 Nummern zählt. Die Sammlung ist natürlich am reichhaltigsten mit "Americains" versehen, und zwar sind da alle möglichen Arten vertreten. Da ist eine kleine Papiermaché-Art, in deren Stiel eine gerollte Speisefarte verborgen ist; ferner Menus in indianischer Sprache, glücklicherweise mit Uebersetzung. Eine der neuesten Erwerbungen ist die Speisefarte der "Ohio-Gesellschaft von Kalifornien" beim Besuche des Präsidenten am 16. Mai 1901. Sie befindet sich in einer richtigen Briefmappe, ist in prächtiges weißes Leder gebunden und mit künstlerischen Zeichnungen auf allen Seiten verziert, ein wahres Meisterwerk der Druckerei und Buchbinderei. Das humoristische Element in der Sammlung liefert der "Dreizehner-Klub". Seine Weinliste ist auf schwarzem Papier in Form eines Sarges gedruckt und enthält die angenehme Widmung: "Morituri te salutamus", zugleich aber wird hinzugefügt: "So lange Ihr noch athmet, trinkt den Lebenswein, denn nach dem Tode kann es nicht mehr sein." Originell ist auch die Speisefarte des 200. Festmahls des Klubs. Sie hängt nämlich in einem Bilde vom Galgen an der Kirchhofsmauer herab, während Raben, Eulen und der kater Hidgeigai am Galgen Wache halten. Von den ausländischen Staaten sind Deutschland und Oesterreich in der Sammlung besonders gut vertreten. Die Speisefarten von Festtagen, an denen Kaiser Wilhelm II. theilnahm, sind durchwegs sehr einfach gehalten, während zum Beispiel die Speisefarte zur Feier des hundertjährigen Bestehens eines ungarischen Husaren-Regiments ein wahres Prachtstück ist. Aus Leipzig stammt eine Speisefarte von "Auerbach's Keller". Der Stolz der Sammlung aber ist ein Buch, in das die sämtlichen Speisefarten des "American Hotel" in Newyork von dem Jahre 1848 gebunden sind. Bei den Speisen ist der Unterschied zwischen einst und jetzt kaum bemerkbar, aber anders steht es mit den Weinen. Welche Speisefarte weist heute wohl ein Duzend verschiedener Vort-, Scherry- und Madcirawine auf, und wo findet man Monteiros, Cantara oder Serrial? An Champagnern sind fünf vorhanden: außer zwei Marken, die heute noch oft und gern getrunken werden, Schreider's Anchor, Hypericon, Geisler's Champagner, die längst vergessen sind.

Aus dem Vereinsleben. Die Landeskommission der katholischen Lehrer Ungarns hielt heute Vormittags seine Jahresgeneralversammlung, in welcher Präsident Steinberger den Vorsitz führte. Die Versammlung protestirte gegen den Beschluß der Landeskommission, wonach auch die katholischen Lehrer gezwungen werden, derselben beizutreten. Die Demission des Bischofs Baron Karl Hornig vom Protektorat des Vereins wurde mit Bedauern zur Kenntniß genommen. Auf Antrag Karl Embert's

wurden an den Fürstprimas und an den Bischof Baron Hornig Bearbeitungsdepeschen abgesendet. Schließlich wurden einige Vorträge gehalten.

Falsche Postanweisungen. Gegenüber der Meldung Krakauer Blätter, als ob die in Krakau jüngst zur Auszahlung gelangten zwei falschen Postanweisungen von einem ungarischen Postorgan unter die echten Anweisungen eingeschmuggelt worden und dieser Umstand der Aufmerksamkeit des Budapester Centralpostamtes entgangen wäre, stellt die Budapester kön. ung. Post- und Telegraphendirektion fest, daß die in dieser Angelegenheit eingeleitete Untersuchung bisher nichts ergeben habe, woraus auf die strafbare Handlung irgend eines ungarischen Postorgans gefolgert werden könnte, noch weniger aber erwiesen worden sei, daß die falschen Postanweisungen durch die Vermittlung irgend eines ungarischen Postamtes nach Krakau gelangt seien.

An der k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule in Budapest treten mit Beginn des neuen Schuljahres folgende Aenderungen ein: Abgehen die Hauptleute I. Klasse Rudolf Ritter Speil v. Dstheim des Armeestandes zur Militär-Oberrealschule, Heinrich Klemm, überk. im J. 62, in den Präsenzstand des gen. Reg.; die Hauptleute II. Klasse Johann Zemlicka, überk. im J. 18, und Julius Fischer, überk. im J. 60, Beide in den Präsenzstand der gen. Reg.; die Oberleutenants Alfred Kukulsch, überk. im J. 93, und Georg Jopescu, überk. im J. 94, Beide in den Präsenzstand der gen. Reg. Zukommen die Oberleutenants Fridolin Vogel, überk. im J. 18, und Ladislaus Weinek, überk. im J. 65, Beide Lehrerspiranten an der Infanterie-Kadeten-Schule in Budapest (in ihren Reg. wie bisher überk. zu führen); Michael Zaekel des 2. Reg. der Tiroler Kaiserjäger, und Emerich Suljok des J. 52 (Beide in ihren Reg. überk. zu führen); Hauptmann des Generalstabes Ladislaus von Redegny.

Tempelweihe. Aus Kronstadt wird uns geschrieben:

Am Dienstag wurde der neue Tempel der Kronstädter isr. Neologengemeinde feierlich eingeweiht. Ein besonderes Interesse wurde dieser Feierlichkeit durch den Umstand verleiht, daß in Kreisen der Kronstädter Rumänen seit Wochen eine heftige antimilitärische Agitation im Zuge war. In den siebenbürgischen Rumänenblättern wurde Tag für Tag das Märchen vom Ritualmord in frivoller Weise aufgeführt und die Sachverhalte sekundirt ihnen wider. Nur dem energischen Einschreiten des Oberstadthauptmanns Michael Farkas ist es zu verdanken, daß größere Demonstrationen verhindert wurden. So konnte die Tempelweihe ungehindert vor sich gehen und gestaltete sich zu einer erhebenden Festlichkeit. An derselben hatten sich alle offiziellen Kreise theilhaftig mit dem Obergespan Grafen Stephan Lázár an der Spitze. Graf Julius Weyrich, der dem Weiheakte persönlich beivohte, beordnete eine Ehrenkompagnie und die Militärkapelle vor das Gotteshaus. Die Feier eröffnete Gemeindeprediger Heinrich Aronson, der die Anwesenden in einer Ansprache begrüßte und dem Obergespan die Schlüssel des Tempels übergab. Zu Begleitung einiger schöner Worte öffnete sodann Obergespan Graf Lázár das neue Gotteshaus. Oberabbiter Dr. Ludwig Rosenbaum vollzog nun den Weiheakt und hielt eine von patriotischem Geiste durchwehte Predigt. Der katholische und der rumänische Klerus hatten sich trotz Einladung von der Feier ferngehalten. Die neue Synagoge, welche mit großer Opernwiligkeit errichtet wurde, ist ein imposanter, moderner Bau, welcher der Stadt zur Zierde gereicht.

Ein gewissenloser Arzt. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der Bizgespan des Temeser Komitats Gregor Kabdebó suspendirte den Mörichsfelder Kreisarzt Dr. Joseph Donáth von seiner Stelle. Dr. Donáth wurde zu einem schwerkranken Bauer berufen, begab sich jedoch in eine Wählerversammlung, und während er dort weilte, starb der Kranke.

Schulnachrichten. An der kön. ung. Kunstgewerbeschule finden die Einschreibungen am 5. und 6. September statt. Am 5. September werden die ordentlichen, am 6. September die außerordentlichen Schüler aufgenommen. Das halbjährliche Schulgeld beträgt für die ersten 10 Kronen, für die letzteren 20 Kronen; die Einschreibgebühr ist für sämtliche Schüler mit 4 Kronen festgesetzt. — Am königlichen Staats-Obergymnasium des fünften Bezirks finden die Nach- und Privatprüfungen am 31. d. statt. Diejenigen Schüler, die auch im Vorjahre das Institut besuchten, finden am 1. September, die Neuentretenden am 2. September Aufnahme.

Ein Todesurtheil. Aus Budweis wird uns telegraphirt: Das Kriegsgericht verurtheilte den Infanteristen Rzehorz des 75. Infanterie-Regiments, der in Wittingau einen Unteroffizier mit seinem Dienstgewehr erschossen hatte, zum Tode.

Ein betrugener Raubmord wurde in der Temeser Gemeinde T. Nélas verübt. Montag Abends 8 Uhr kamen drei Männer in das Geschäft des Spezereiwarenhändlers Georg Kurinasi, angeblich um Einkäufe zu besorgen. Als der Kaufmann die Waare einpacken wollte, versperrten die Eindringlinge die Thüre von innen, hielten Kurinasi menschlins an und hieben mit einem Beil so lange auf ihn los, bis der Unglückliche seinen Geist aufgab. Sodann erbrachen die Mörder sämtliche Kassen und Tischläden des Gewölbes und des anstößenden Wohn-

zimmers und beraubten dieselben ihres Inhalts. Der Gendarmerie gelang es, die Thäter in der Person der Dhabaer wohlhabenden rumänischen Landwirthe Georg Nyistor, Theodor Nugurefku und Juon Vorsji zu verhaften und der Staatsanwaltschaft zu überantworten.

Zu Gunsten der Ferienkolonien über sandte uns Herr Andor Farago, Gymnasialprofessor in Valaton-Fonyód, eine Spende von 8 Kronen 10 Heller. Der Spender redigirte in Fonyód ein kleines Lokalblatt, von welchem drei Nummern erschienen sind und das als Reinertragniß den oben ausgenannten Betrag abwarf.

Ein verdächtiger Todesfall. Aus Szentes wird berichtet: Am 15. Juni starb die 63jährige Gattin des pensionirten Staatsbahn-Kontrolors Ludwig Molocz geborene Gisella Horváth unter verdächtigen Symptomen. Es hieß, daß die Frau von einer Dienstmagd, mit welcher ihr Gatte ein sträfliches Verhältnis unterhielt, vergiftet wurde. Gestern fand im Auftrage des Szegediner Gerichtshofes die Exhumirung der Leiche statt. Die letzte Konstatirten als Todesursache einen Schlaganfall und unterbreiteten ihr Gutachten der Gerichtsbehörde.

Ein schreckliches Familiendrama spielte sich, wie man dem "P. L." berichtete, in Pelsőz (Gömörer Komitat) ab. Die dortige Cuvobnerin Josephine Stejnicski erstattete gegen ihren Gatten wegen wiederholter Mißhandlungen die Anzeige bei der Polizeibehörde, die ihn zu zwei Tagen Arrest verurtheilte. Als der brutale Gatte nach verbüßter Strafe nachhause kam, nahm er für die ihm angethane Schande furchtbare Rache. Er feuerte auf seine Frau mehrere Schüsse ab und als er sich überzeugt hatte, daß sie nicht mehr lebe, wandte er die Waffe gegen sich und machte mit einem Schusse gegen die Schläfe seinem Leben ein Ende.

Die Sonntagsruhe der Friseur. Die Gewerkekorporation der Friseur hält am 29. d. im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher ein von Peter Mezey dem Magistrat unterbreiteter Antrag bezüglich der Sonntagsruhe zur Verhandlung gelangt. Dieser Antrag lautet dahin, daß die Friseur die am Sonntag Nachmittags vor 2 Uhr begonnene Arbeit auch nach der gesetzlichen Sperrstunde (2 Uhr) beendigen dürfen. Der hauptstädtische Magistrat, der Landes-Industrieverein und die Gewerkekorporation der Friseur haben diesen Antrag für gegenstandslos erklärt, weil die Oberstadthauptmannschaft ohnehin schon die Erlaubniß gab, die am Sonntag vor 2 Uhr begonnenen Arbeiten bis 2 Uhr 20 Minuten zu beendigen.

Fürstliche Zwillinge. Zwillinge auf den Thronen sind keine zu große Seltenheit. Wie im Haus Hohenzollern zweimal Zwillinge vorgekommen (Kürfürst Johann Georg hatte, wie des Kaisers Wilhelm jüngste Schwester, Prinzessin Margarethe von Hessen, zweimal Zwillingssöhne) sind auch im Hause Wittelsbach zweimal Zwillingstöchter demselben Elternpaare geschenkt gewesen. König Maximilian I. von Baiern und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Karoline von Baden; nämlich die Prinzessinnen Elisabeth (spätere Gemahlin König Friedrich Wilhelm's IV. von Preußen) und Amalie (spätere Gemahlin König Johann's von Sachsen), sowie die Prinzessinnen Sophie (spätere Erzherzogin Franz Karl, Mutter des jetzigen Kaiser-Königs Franz Joseph) und Marie (Gemahlin des Königs Friedrich August von Sachsen). Von der jetzigen Generation ist der zum Prinzen Schwarzburg ernannte Prinz von Leutenberg zu nennen, dessen Zwillingsschwester Helene mit dem Prinzen Schönau vermählt ist; das vierte und fünfte Kind des Graf-Regenten von Lippe, Graf Julius und Gräfin Karola — sowie die Kinder seines Neffen, Grafen Egmont, Graf Rüdiger und Gräfin Marie. Das Zwillingsspärgchen des Großherzogs von Oldenburg, Herzogin Alexandrine und Herzog Friedrich August, starb im vergangenen Jahre halb nach der Geburt wieder, und auch die Zwillingsschwester der kleinen Großfürstin Nadeschda (Tochter des Großfürsten Peter und Prinzess Wiliza von Montenegro) starb nach kurzer Zeit. Prinzessin Margarethe von Hessen hat, wie zuvor erwähnt, zwei Paar Zwillingssöhne, ebenso sind die beiden Söhne des Erbprinzen von Hohenzollern, die Prinzen Friedrich Victor und Franz Joseph, Zwillinge, und die Tochter der Herzogin Vera von Württemberg, Prinzessinnen Olga und Elsa, die an die Prinzen Maximilian und Albrecht von Schaumburg-Lippe vermählt sind. Von nicht souveränen Fürstenthümern sind die Zwillingssöhne Prinzen Eugen und Franz von Arenberg, die Zwillingstöchter Prinzessinnen Anna und Theresie von Hessen-Büdingen zu nennen.

Revolverattentat. Der Mühlenarbeiter Albert Kovács lauerte gestern Abends im Engelfeld der Dienstmagd Eleonore Lába auf und gab auf dieselbe, als er ihrer ansichtig wurde, aus einem Revolver einen Schuß ab. Die Kugel drang dem Mädchen in den Nackenwund und brachte ihr eine schwere Verletzung bei; sie wurde zur Pflege ins Rochus-Hospital gebracht. Kovács, der das Mädchen ermorden wollte, weil diese seine Liebe nicht erwiderte, wurde flüchtig und konnte bisher nicht verhaftet werden.

Geschickter Abonnentensang. Der Durchschnitts-Amerikaner ist ein sehr eifriger Zeitungsleser, und wer es irgend möglich machen kann, der hält sich sein "Papier". Um Abonnenten anzulocken, verfahren die Verleger, namentlich im wilden Westen, nach mitunter recht eigenartigen Ideen. So rühte, wie "Der Zeitungsverlag" mittheilt, ein Zeitungsmann, dessen Leser zumeist Farmer waren, vor Beginn der Frühjahrsbestellung folgende Ankündigung in sein Blatt: "Da der Landmann während des Sommers mit seinen Feldarbeiten vollaus zu thun hat und keine Zeit erübrigt, um sich mit Zeitungslesen zu beschäftigen, so wird für diese Periode nur das Allerwichtigste auf der ersten Seite meiner Zeitung gebracht werden, die anderen drei Seiten bleiben frei und werden anstatt des Lesestoffes mit Fliegengift bestrichen. Durch

Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher.

Wartfeld, 22. August.

— Zweiter Tag. —

Der heutige Tag gehörte den Verhandlungen der Sektionen. Wir berichten über dieselben im Folgenden:

Die naturwissenschaftliche Sektion hielt Vormittags halb 9 Uhr ihre Eröffnungssitzung. Der Vorsitzende Universitätsprofessor Dr. Alexander Magócsy hielt einen auf hohem wissenschaftlichen Niveau stehenden Vortrag über die ungarische Botanik im verflochtenen Jahrhundert, worauf Professor Julius Jstvánffy über die genießbaren und giftigen Schwämme las. Es hielten noch Vorträge Prof. Dr. Joseph Jablonffy über die Bombusfliegen, der Direktor des Pestsburger Spitals Dr. Joseph Pantó über die Bacillarien der ungarischen Seen, Géza Englemann über den Hummerplaneten. Nachmittags 3 Uhr wurden die Vorträge fortgesetzt. Es sprach der Berggeologe Julius Halavács über die Geologie des Donau-Theiß-Thals, Johann Lutsón über botanische Beobachtungen und der k. Kulturtechniker Joseph Nericsán über die Kohlenäurefabrikation im Bades Málnás.

Vormittags 10 Uhr konstituierte sich die soziologische Sektion. Die Sitzung eröffnete Graf Joseph Majláth mit einer anregenden Studie über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Sozialismus. In seinem Vortrage behandelte er zunächst den Ursprung der Soziologie, welche er als praktische Frage betrachtet, sodann bespricht er die sozialen Züge im römischen Staate, um sich hierauf in eingehender Weise mit den französischen und englischen Fachschriftstellern, insbesondere mit Lassalle und Marx zu befassen. Der Sozialismus hat drei Phasen: die utopistische, die wissenschaftliche und die opportunistische, d. h. die sich dem praktischen Leben anpassende Soziologie. Auf die Gegenwart des Sozialismus übergehend, unterscheidet Redner dabei drei Typen: den englischen, französischen und deutschen Typus. Die antireligiöse Tendenz der Sozialdemokratie sucht Redner in der Haltung der Kirche, die stets die Macht haben wollte und so der sozialistischen Menge antipathisch wurde. Die Zukunft gehöre übrigens jenen, die fähig sein werden, die Mengen durch Mäßigkeit, wahre Brüderlichkeit, das heißt freie Vereinigung, anzuführen, ohne dieselben durch Haß oder Neid aufzuwiegen. Die größte Klugheit — schloß Redner seinen Vortrag — ist stets die Gerechtigkeit, und nur eine solche Gesetzgebung kann siegreich wirken, die jeder einzelnen Gesellschaftsklasse Sonne und Wind gleichmäßig auftheilt.

Der Direktor des Hermannstädter Irrenhauses Dr. Eugen Konrád hielt einen Vortrag über den Selbstmord. Dann verlas der Sanatoriums-Primarius Dr. Julius Glück eine Studie über „Alkoholismus und Arbeiterfrage“. Der Vortragende schilderte die verheerende Wirkung des Alkohols unter den Arbeitern; er bekräftigt die Ansicht, daß der Alkoholgenuss die Arbeitsfähigkeit erhöhe, und kam sodann auf die anzuwendenden Gegenmittel zu sprechen. Als solche empfahl er die Popularisierung des Kaffeegetränks, die Verminderung der Zahl der Wirtshäuser, das Verbot des Alkoholgenusses während der Arbeitszeit, Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, Errichtung von Arbeiterkasinos und Wärmestuben etc. Neben den interessanten Gegenstand entspann sich eine Diskussion, an welcher Dr. Friedrich Rathonyi, Reuß und Dr. Philipp Steiner theilnahmen.

In der Nachmittags-Sitzung der Fachsektion hielt der Direktor-Stellvertreter der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Karl Aczél einen Vortrag über die Entwicklung des Rettungswesens in Ungarn, wobei er der Regierung Dank sprach für die Förderung dieser Institution. Vorträge hielten ferner: Dr. Moriz Boróss über die vorzeitige Entwicklung der Sinnlichkeit, Dr. Richard Krévy über Agrarismus und Merkantilismus) und Dr. Gustav Generšich über den Säuglingschutz.

In der Fachsektion für interne Medizin hielt Professor Dr. Johann Bólay einen Vortrag über die lokale Behandlung der Kehlkopfgeschwüre; dann berichtete der Oberarzt des Udele Brody-Kinderhospitals Dr. Julius Gróss über die überraschenden Resultate, die in diesem Spital in 457 Fällen mit dem Antidiphtherieserum erzielt wurden. Außerdem hielten Vorträge: Dr. Emil Gyurman, Dr. Johann Wenhardt, Dr. Bela Alexander, Dr. Ludwig Bauer, Dr. Johann Cséeri und Dr. Bernhard Paz.

In der chirurgischen Sektion hielten Fachvorträge Dr. Alexander Vaskó, Dr. Joseph Jure, Dr. Moriz Chudovský, Dr. Géza Illés, Dr. Michael Horváth, Dr. Eugen Kopits, Karl Zimmermann, Dr. Eugen Polya und Heinrich Haláß.

In der Sektion für Hygiene sprach zunächst Dr. Ferdinand Molnár über die Serumtherapie. Dr. Arthur Krauß las über die Möglichkeit der Bekämpfung der Infektionskrankheiten in Ungarn. Georg Körösy sprach über die Schulhygiene.

Der hauptstädtische Kinderarzt Dr. Samuel Kármán hielt einen interessanten Vortrag über die Frage: „Was ist der Grund der großen Sterblichkeit der Säuglinge und was können wir dagegen thun?“ Das große Sterblichkeitsverhältnis der Säuglinge in unserem Vaterlande — führte der Vortragende aus — können eine Entwässerung herbeiführen. Auf Grund statistischer Daten und klinischer Erfahrungen könne er feststellen, daß die Todesursachen in einem Drittel der Fälle in Darmkrankheiten zu suchen und auf die ungewöhnliche Ernährung zurückzuführen seien. Der Vortragende betont die Nothwendigkeit einer rationelleren Kinderernährung, und stützt die Aufgabe der Aerzte, des Staates und der Gesellschaft zur Behebung des in Rede stehenden Uebels.

Nachmittags sprach Universitätsprofessor Dr. Gustav Riegler über die Bakteriflora von 63 Mineralwässern, Arthur Horvics über die speziellen Sanitätsverhältnisse des Sárojer Komitats. Schließlich hielt der Temesvárer Gerichtshofpräsident Dr. Heinrich Szigeti einen Vortrag über den angeblichen Urseinhalt des menschlichen Organismus vom Gesichtspunkte des Gerichtsarztes, der sehr beifällig aufgenommen wurde.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. August.

* Fortschaffung des Kebrichtsberges vor dem Vorsteviehslachthaus. Das Terrain vor dem Vorsteviehslachthaus diente Jahre hindurch als Kebrichtablagerungsstätte und im Verlaufe der Zeit hat sich der dahinspedirte Dünger in einen beträchtlichen Berg verwandelt, dessen Inhalt 104,500 Kubikmeter mißt. Die Stadtbehörde beschloß, das Terrain nivelliren, d. h. den Kebricht fortzuschaffen zu lassen, und im verflochtenen Winter, zur Zeit der Arbeitslosigkeit, wurde diese Arbeit unter die Nothstandsarbeiten aufgenommen. Ein Gutsbesitzer, welcher den größten Theil des Kebrichts als Dünger verwerthen wollte, erklärte sich bereit, den Berg zum Preise von 1 Krone 40 Heller per Kubikmeter abtragen zu lassen und bei dieser Arbeit beschäftigungslose Tagelöhner anzustellen. In der hauptstädtischen Finanzkommission bekämpfte damals Repräsentant Géza Polonyi dieses Offert und brachte daselbst auch zu Falle. Die Nothstandsarbeit unterblieb. Am Juni d. J. fand eine Offertverhandlung auf die Entfernung des Kebrichts statt, an welcher sich fünf Offerten betheiligten. Das billigste Offert forderte den Preis von 4 Kronen 71 Heller per Kubikmeter, in summa 491,340 Kronen, das theuerste lautete sogar auf 725,400 Kronen. Angeichts des höchst ungünstigen Ergebnisses der Offertverhandlung forderte der Magistrat die kompetente Approvisionirungssektion auf, neuerliche Vorschläge zu erstatten, welche die Fortschaffung des Düngerberges zu einem billigeren Preise ermöglichen sollte. Die Sektion unterhandelte in dieser Angelegenheit mit mehreren Unternehmern, es gelang ihr jedoch nicht, ein entsprechendes Ueber-einkommen zu erzielen. So beantragte denn die Approvisionirungssektion, die Vertragsbedingungen zu erleichtern, um eine lebhaftere Theilnahme an der Konkurrenz zu erzielen und auch die weniger leistungsfähigen Unternehmer heranzulocken. Die Sektion propo-nierte, daß der Termin für die Arbeit, welche früher mit fünf Monaten limitirt war, auf acht Monate verlängert werde, daß es dem Unternehmer freistehen solle, den Ort, wohin er den Kebricht schaffern wolle, selbst festzustellen, und schließlich, daß die Stadtbehörde dem Unternehmer die eingereichten Rechnungen in kurzem Wege liquidiren, ja sogar ihm Vorschüsse ertheilen solle. Der Magistrat beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit dieser Angelegenheit und acceptirte einstimmig die Sektionsvorlage; zugleich beschloß er, die Konkurrenz mit einem vierwöchentlichen Termine zu eröffnen. Nun hofft die Stadtbehörde, es werden sich Unternehmer in größerer Anzahl melden, und daß es auf diese Weise möglich sein werde, den seimezeitigen Fehler der Finanzkommission einigermaßen wettzumachen. Wir zweifeln auch nicht daran, daß die erleichterten Konkurrenzbedingungen ein Lochnittel für die Unternehmer bilden werden und daß die Betheiligung an dieser Konkurrenz eine rege sein werde. Speziell der Umstand, daß die Kommune den Unternehmern Vorschüsse auf die zu leistende Arbeit in Aussicht stelle, dürfte für die kleineren Unternehmer ein Ansporn sein, sich um diese Arbeit zu bewerben, da sie dieselbe mit einem geringeren Kapital beginnen können. Der Magistrat hat mit diesem seinem Beschlusse die Bilanz der Großunternehmer durchbrochen, welche dem schleppenden Gange bei der Liquidirung ihrer Forderungen Rechnung tragend, die städtischen Arbeiten und Lieferungen sozuzagen monopolisirten und für ihre Leistungen geradezu horrende Preise ausbezahlt erhalten. Die Aussicht auf rasche Erledigung der Rechnungen dürfte das Interesse der Unternehmerkreise wachrufen und eine lebhaftere Konkurrenz im Gefolge haben. Hieron wird sich für die Stadtbehörde ein beträchtlicher materieller Nutzen ergeben, und eben aus diesem Grunde wäre es angezeigt, daß die Konkurrenzbedingungen für sämtliche Arbeiten der Kommune erleichtert werden. Der Unternehmer, welcher die Stadt so theuer zu stehen kommt, kann nur auf diese Weise gepregnet werden. Und wahrlich, es ist an der Zeit, daß in dieser Beziehung ein Wandel zum Besseren eintrete.

Ein hauptstädtischer Repräsentant als Offizier. In der jüngsten Nummer unseres Blattes berichteten wir, daß ein Ersatzmitglied des hauptstädtischen Municipalausschusses — der Tischlermeister Johann Bartolffy — sich an der Offertverhandlung betheiligte, bei welcher es sich um die Tischlerarbeiten bei dem in eine Bewahranstalt zu adaptirenden alten Schutthaus auf der Arenastrasse handelte. Die Mitkonkurrenz erhoben dagegen Protest, daß die Arbeit an Bartolffy, welcher das günstigste Offert erstattet hatte, vergeben werde, indem sie geltend machten, daß der Genannte als Ersatzmitglied der Repräsentanz inkompatibel sei. Der Magistrat wies in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matúská gehaltenen

Sitzung den Protest zurück und erklärte, es liege keinerlei Inkompatibilität vor, da Bartolffy kein wirkliches Mitglied des Municipalausschusses sei.

* Feststellung der Gemeindezuständigkeit. Der Verwaltungsgerichtshof entschied anlässlich eines konkreten Falles, daß das Gemeinde-Zuständigkeitszeugniß auszufolgen sei, wenn die Partei „vier Jahre ständig in der betreffenden Gemeinde wohnt und während dieser Zeit auch nur ein einziges Mal zu den Gemeindefakten beigetragen, d. i. Steuer bezahlt hat“. Der Magistrat beschloß heute, mit Rücksicht darauf, daß ein Urtheil des Verwaltungsgerichtshofs für die Verwaltungsbehörden nicht bindend ist, sich an dieses Urtheil nicht zu halten, sondern auch in Zukunft zu fordern, daß Petenten um ein Zuständigkeitszeugniß nachweisen müssen, daß sie nicht nur vier Jahre in Budapest wohnen, sondern auch die vollen vier Jahre hindurch Kommunalsteuern gezahlt haben.

* Ein überfülltes Armenhaus. Das Elisabeth-Armenhaus, welches bekanntlich auch als Spital dient, ist derart mit Kranken und Pfriindnern überfüllt, daß für neue Zusätze absolut kein Raum mehr zur Verfügung steht. Das Kuratorium trat nun mit dem von der Herzogin von San Marco gegründeten und patronisirten „Haus der Barmherzigkeit“ Verein in Verbindung, um eine Vereinbarung bezüglich der Unterbringung städtischer Pflieglinge im „Hause der Barmherzigkeit“ zu treffen. Der Verein macht sich nun er-bötigt, gegen eine Entschädigung von jährlich 10,000 Kronen die Verpflegung 25 städtischer Pfriindner zu übernehmen. Die Armenhaus-Kommission unterstützt die Vorlage, welche vom Magistrat, da von einer ständigen Belastung des Budgets die Rede ist, zunächst an die Finanzkommission gewiesen wurde.

* Für das soziale Museum. Der Handelsminister richtete an die Stadtbehörde das Ansuchen, die vom Kommunalrettungshaus bei der Pariser Weltausstellung exponirten Gegenstände für das „Soziale Museum“ zu überlassen. Der Magistrat hat heute der Bitte Folge gegeben.

* Zum Stapellauf des Kriegsschiffes „Arpad“. Die Stadtbehörde wurde zu dem am 15. September d. J. in Triest stattfindenden Stapellauf des Kriegsschiffes „Arpad“ geladen. Der Magistrat beschloß heute, in Vertretung der Hauptstadt den Vizebürgermeister Julius Rószaválgyi, Magistratsrath Franz Faller, Obernotar Desider Rényi und zwei Mitglieder des hauptstädtischen Municipalausschusses zu entsenden. Für die Kosten wird nachträglich am Indemnität angeführt werden.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- Frma Tyroler, 5. Bezirk, Kádargasse Nr. 1155, dreistöckiges Wohnhaus; Karl Baróth, 6. Bezirk, Vulyovhlygasse Nr. 4150, einstöckige Villa; Joseph Boróss, 2. Bezirk, Szemlőberg Nr. 6030, einstöckige Villa; Dr. Anton Rábi, 8. Bezirk, Devogasse Nr. 6228, ebenerdiges Wohnhaus; Adam János und Konforten, 3. Bezirk, Zöldmátréb Nr. 5831, ebenerdiges Wohnhaus; Karl Ritt, 8. Bezirk, Storchengasse Nr. 6634, ebenerdiges Wohnhaus; Ludwig Darány, 7. Bezirk, Telepgasse Nr. 1979, ebenerdiger Zubau; Mathias Strohbeger, 3. Bezirk, Szódiogasse Nr. 1625, ebenerdiger Zubau.

* Der Wasserbedarf des Thiergartenteiches. Der Thiergartenteich wird vom Stadtwaldhaupteich mittelst zweier Kanäle gespeist. An dem einen ist seit jeher eine Wasseruhr eingebaut und bezüglich des zweiten wurde von der Wasserwerksdirektion neuerdings die Aufstellung eines Wassermessers angeordnet. Die Thiergarten-Gesellschaft rekurirte an den Magistrat, der den Refus abwies, jedoch eine Pauschalzahlung bewilligte und für den Mehrkonsum einen billigen Einheitspreis bestimmte.

* Eine neue Kinderbewahranstalt. Der Magistrat beschloß, ein Privathaus der Murányigasse zu Zwecken einer Kinderbewahranstalt zu mieten und das Gebäude mit den Kosten von 12,000 Kronen adaptiren zu lassen.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 22. August. Infektionskrankheiten kamen vor 32, n. zw.: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 8, Masern 7, Diphtheritis und Group —, Dysenterie 2, Keuchhusten 4, Milzbrand 1, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 6, Trachoma 1, Diphtherienentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Nothspital 2138, im Johannesspital 688. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 5, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten —, Lungenschwindsucht 3, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirrhulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 15, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Typhus —, Influenza —, Gehirnentzündung —, sonstige Krankheiten 3.

Der Kapitalist.

Die fakultative Aufnahme der Baarzahlung.

Wien 22. August.

In der heutigen Sitzung des General-Raths der österreichisch-ungarischen Bank, in welcher der Gouverneur v. Bilinski mit Unterbrechung seines Urlaubs prä-sidirte, wurde zunächst der über die Situation

der Bank und des Geldmarktes erstattete ausführliche Bericht des Generalsekretärs zur Kenntnis genommen. Sodann wurde die Einberufung und die Einziehung der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Banknoten zu 10 Gulden österreichischer Währung vom Jahre 1880 beschlossen. Die Auslieferung derselben wird parallel mit der gleichzeitigen Einziehung der Staatsnoten erfolgen. Ferner nahm der Generalrat zur Kenntnis, daß zwischen den beiderseitigen Finanzministern und der Bank Vereinbarungen zustande gekommen sind, wonach die Finanzverwaltung über jenes Maß hinaus, in welchem die Bank bisher für dieselbe den Gelddienst versah, nunmehr den gesamten staatlichen Gelddienst an die Bank überträgt. Mit Rücksicht auf den andauernd günstigen Stand der Wechselkurse, welche der Bank neuerdings namhafte Goldbeträge zugeführt haben und voraussichtlich noch weiter zuführen werden, hat der Generalrat die Bankleitung mit einstimmigem Beschluß ermächtigt, nach Maßgabe ihres geschäftlichen Ermessens Zwanzig-Kronen-Stücke bei ihren Kassen in den öffentlichen Verkehr zu bringen. Schließlich wurde das Normale für die Umwechslung unbrauchbarer und Detailvergütung beschädigter Banknoten zu 10 Kronen genehmigt.

Die „N. Fr. B.“ erhält über die Sitzung noch die folgenden Mitteilungen:

Auf der Tagesordnung der heutigen Generalrats-Sitzung der österreichisch-ungarischen Bank befanden sich zunächst mehrere Punkte, welche mit der Einlösung der Staatsnoten zusammenhängen, zuvörderst eine Zuschrift des ungarischen Finanzministers betreffend den Erlag von 48 Millionen Kronen Gold zur Deckung der Zehn-Kronen-Noten. Nachdem diese Gegenstände erledigt worden waren, gelangte der heute mitgeteilte Antrag des Generalrats betreffend die Inverkehrsetzung von Zwanzig-Kronen-Stücken in Gold zur Diskussion. Der Generalsekretär Pranger hielt einen Vortrag, in welchem er ausführte, daß der Bank so viel Gold angeboten werde, daß sie endlich in der Lage sei, das überschüssige Gold in den Verkehr zu bringen. Der Generalrat möge die Geschäftsleitung ermächtigen, Gold nach ihrem Ermessen in Zwanzig-Kronenstücken in Circulation zu bringen. Es handle sich nicht um eine fakultative Aufnahme der Baarzahlungen, sondern um einen Versuch, Gold dem Verkehr zuzuführen und das Publikum an dasselbe zu gewöhnen. Der gegenwärtige Zeitpunkt erweise sich umso geeigneter, die Bevölkerung mit den Goldstücken bekannt zu machen, als wir gegenwärtig die Zehn-Guldennoten einziehen, daher es zeitgemäß sei, dafür Zwanzig-Kronenstücke auszugeben.

Auch die Fiskalen seien bereits verständigt, da in denselben ebenso wie in den Hauptanstalten Zwanzig-Kronen-Stücke ausgegeben werden. An den Antrag der Geschäftsleitung knüpfte sich eine Diskussion, in welcher zuerst Generalrat Friedrich Suez das Wort ergriff. Derselbe erklärte, er hätte früher Bedenken dagegen gehabt, einen solchen Versuch zu unternehmen, von der Befürchtung ausgehend, daß, wenn die Bank einmal in Folge Goldknappheit aufhören würde, Gold weiter in Circulation zu setzen, dies in der Bevölkerung Mißtrauen hervorrufen und im Auslande einen ungünstigen Eindruck erwecken könnte. Diese Bedenken seien jedoch geschwunden, da der Bank Gold in bedeutendem Ausmaße zurübröme. Er spreche sich in Folge dessen für den Antrag der Geschäftsleitung aus.

Generalrat Wiefenburg wies darauf hin, daß der heute zu fassende Beschluß eine epochale Bedeutung habe und von der größten Wichtigkeit für das Fortschreiten unserer Währungsreform sei. Da die Bank heute für ihre Noten eine so bedeutende metallische Bedeckung besitze und, wie der Generalsekretär erklärte, fortwährend Gold einlaufe, sei die Hoffnung vorhanden, daß die Bank lange Zeit hindurch in der Lage sein werde, dem Markte Gold zuzuführen. Das Publikum werde gewiß die jetztigen Absichten der Geschäftsleitung begreifen, welche dahin gehen, das überschüssige Gold dem Verkehr zukommen zu lassen. Man müsse darauf gefaßt sein, daß ein Teil des Goldes anfangs wieder in die Bank zurückfließen werde, bis sich das Publikum, namentlich die ländlichen Kreise, an den Verkehr mit den Zwanzig-Kronenstücken gewöhnt haben werden. Vorläufig werden jedenfalls jene Summen Goldes im Publikum bleiben, welche der Inhabaurierung dienen werden. Später werde sich der Landmann gewiß so sehr an das Gold gewöhnen, daß er den Besitz von Zwanzig-Kronenstücken anstreben und die in die Bank zurückgeflohenen Summen wieder in größerem Umfange im freien Verkehr Aufnahme finden werden. Generalrat Wolfrum sprach ebenfalls seine Zustimmung zum Antrage der Geschäftsleitung aus, worauf derselbe von Generalrathe einstimmig gutgeheißen wurde.

Vudapest, 22. August.

(Das Austriebsverbot von serbischen Schlachtvieh.) Vor zwei Wochen wurde hier, wie wir feinerzeit gemeldet, in einer Sendung serbischen Schlachtviehs, die aus dem Belgrader Bezirk stammte, ein mit Lungenseuche befallener Ochse vorgefunden, weshalb im Sinne des Veterinärgesetzes die ganze Sendung aus dem fremden Verkehr ausgeschlossen wurde. Die ganze aus 623 Ochsen bestehende Sendung wurde direkt in den Hof des Schlachtviehhauses getrieben und dort innerhalb dreier Tage verkauft. Der Schaden war nicht beträchtlich, da per Meterzentner bloß 1-2 Kronen billigere Preise gestattet werden mußten. Die ungarische Regierung verbot darauf die Einfuhr von Schlachtvieh aus dem

Belgrader Bezirk und begann die Verhandlungen wegen des Imports aus anderen serbischen Bezirken. Die serbische Regierung hat hierauf, ohne das Resultat der Verhandlungen abzuwarten, vollständig die Ausfuhr von Vieh aus Serbien verboten, und thatsächlich war auf dem heutigen Schlachtviehmarkt mehr kein einziger Ochse serbischer Provenienz aufgetrieben worden. Das Ausbleiben des serbischen Schlachtviehs erregte wohl Aufsehen, ohne daß jedoch in Folge dessen irgendwelche Anzükömmlichkeit sich ergeben hätte, denn es war genügend ungarisches Vieh aufgetrieben worden, so daß die Preise unverändert blieben. Wenn daher die serbische Regierung der Meinung war, durch das Ausfuhrverbot uns Verlegenheiten zu bereiten, so war dieselbe, wie das heutige Beispiel zeigt, in einem Irrthum befangen.

(Geldmarkt.) Die Bankinstitute haben angesichts der jetzigen Lage des Escomptemarktes reichlich Gelegenheit, ihre disponiblen Gelder zu verwerthen. Sie werden nunmehr, wie sich leicht voraussehen läßt, auch den Zinssfuß im Report erhöhen. Allerdings wird das die Börse wenig berühren, da die Engagements zur Zeit ganz minimaler Natur sind.

(Spiritusversuchstation in Kaschau.) Der Ackerbauminister errichtete in Kaschau eine Versuchstation für Spiritus und stellte das Organisationsstatut für dieses Institut fest. Der Untersuchungstaxi weist Gebührensätze von 2 bis 40 Kronen auf. Die Gebühren für die Untersuchung antiseptischer Materialien, sowie für solche Materialien, die in dem Tarife nicht aufgeführt erscheinen, unterliegen speziellen Vereinbarungen.

(Von der Newyorker Börse.) Aus New York, 21. d., wird telegraphirt: Die Börse eröffnete fest, aber ruhig. Die Schwankungen der Kurse waren sehr begrenzt und es fanden nur Professionsumsätze statt, dadurch, daß professionsmäßige Spekulant die Ringkurse in die Höhe trieben, um die Coullisse zu verkaufen zu veranlassen, später aber, als dies mißlang, realisierten mußten. Schluß unregelmäßig. Aktienumsatz 400,000 Stück.

(Fachschule für Holz- und Metallindustrie.) Handelsminister Alexander Hegedüs beschloß, im Oktober dieses Jahres in Raab eine Fachschule für Holz- und Metallindustrie zu errichten.

Der Minister sucht durch die Organisation dieser Anstalt, deren Vorarbeiten bereits im verfloffenen Jahre begonnen haben, bei einer planmäßigen Dislokation der Gewerbe-Fachschulen in den verschiedenen Theilen des Landes auch den industriellen Ansprüchen der transdanubischen Theile gerecht zu werden. Die Anstalt erstreckt sich, ebenso wie die übrigen ähnlichen Fachanstalten des Landes, aus dem Kreise der Holzindustrie auf das Tischler- und Drechslergewerbe, aus dem der Metallindustrie auf die Bau- und Kunstschlosserei. Auch dürften Winter-Zeichenlehre für das Tischlergewerbe, für die Maschinen-, Bau- und Kunstschlosserei und je nach Maßgabe der Bedürfnisse auch für andere Industriezweige organisiert werden. Das Gebäude der Anstalt, welches mit einem Kostenaufwande von 240,000 Kronen errichtet wird, soll erst im nächsten Sommer seiner Bestimmung übergeben werden können; doch hat der Handelsminister verfügt, daß die Schule in einem provisorischen Lokale ihre Thätigkeit bereits mit dem Schuljahre 1901-1902 beginne. Das Lehrpersonal ist bereits ernannt. Die Anstalt besteht aus vier Jahrgängen. Aufnahmsbedingungen für ordentliche Schüler sind die Absolvierung von wenigstens zwei Klassen einer Mittel- oder Bürgerschule oder von sechs Klassen einer Normalschule, das vollendete 12. Lebensjahr und mittelst authentischen ärztlichen Zeugnisses nachzuweisende entsprechende körperliche Entwicklung. Das Lehrgeld beträgt halbjährlich 10 Kronen; Unbemittelte, die es verdienen, können vom Lehrgeld befreit werden. Die Gesuche sind sammt den entsprechenden Belegen, darunter auch einem Zeugniß über die abermalige Impfung, bis zum 5. September an den königl. Gewerbeunterrichts-Oberdirektor (Handelsministerium) einzusenden.

(Eine neue Eisenbahn.) Handelsminister Alexander Hegedüs hat die administrative Begehung der Lokalbahn Raab-Ospalota-Neupest-Duka-Wagen angeordnet. Die Linie, deren Zweiglinie Wag-Bándor-major bereits projektirt ist, während die Linie Duka-Nepest gegenwärtig unter Projektierung steht, soll auf gemeinschaftlichen Betrieb eingerichtet werden. Die administrative Begehung dürfte am 11., 12. und 13. September l. J. stattfinden.

(Von oberösterreichischen Coaksmarkt.) Aus Breslau wird vom 22. d. telegraphirt: Eine Besserung in der Lage des oberösterreichischen Coaksmarktes ist laut einer Meldung der „Breslauer Zeitung“ auch während der letzten Woche nicht eingetreten, da durch die Einstellung von Hochöfen die freigewordene Coaksmenge noch immer auf den Markt drückt. So stehen von 35 Hochöfen, welche sich in Oberösterreich befinden, zur Zeit nur 27 in Betrieb.

(Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) (Fahrer in Ruders) (Verkehr). Die zusammenstellbaren Fahrpläne für den Eisenbahnverkehr gelten auf nachstehend genannten Strecken während der Dauer der offenen Personenschiffahrt nach Wahl auch für die Personenschiffe der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft: Baffan-Linz-Wien, Wien-Poszony (Preßburg), Wien-Marchegg, beziehungsweise Wien-Bruck, in Verbindung mit Poszony (Preßburg), Budapest, beziehungsweise Bruck-Budapest, Budapest-Bázias, Budapest-Simony (Semlin), Budapest-Desova (Eisernes Thor). Die bezüglichen Fahrpläne sind vor Antritt der Donau-

reise an den Personalkassen der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen normale Schiffskarten kostenfrei umzutauschen. Auf den Donaudampfern wird per Fahrkarte 25 Kilogramm Freigezucht gewährt. Fahrpläne, „Donauführer“ und Reiseauskünfte sind kostenfrei und postwendend erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Bösl, Galanteriewaarenhändler in Karlsbad, „Alte Wiese“; Kreindel Epstein, Handelsfirma in Humacz; Robert Hellmer, Schürzen- und Röcke-Grzeuger in Wien, VI., Liniengasse; Mendel Hahn, Kaufmann in Podwoloczyska; Julius Schwem (Berl.), gewes. Kaufmann in Neufas; Anton Suppan, Gemischtwaarenhändler in Klagenfurt; Joseph Hanika, Herrenschneider in Fijhern.

Hamburg, 22. August. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.—, österreichische Kreditaktien 198.25, 1860er Lose 140.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.25, Südbahn 21.75, Italiener 99.—, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, 4prozentige ungarische Goldrente 100.25, Ruhig.

Paris, 22. August. (Schluß.) Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 102.15, vierprozentige ungarische Goldrente 101.60, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1062.—, dreiprozentige französische Rente 101.55, Italiener 98.90, Ottomanbank 527.—, französische amortisierbare Rente 99.90, 3/4prozentige französische Rente 101.60, türkische Tabakaktien 316.—, österreichische Bodenkreditaktien —, Behauptet.

London, 22. August. Englische Consols 94 1/16, Südbahn —.

Breslau, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.40, gelber Weizen loco 18.30, Roggen loco 14.90, Hafer (neu) loco 13.30, Nepeß loco 25.80, Spiritus mit — Nm. Konsumsteuer per August —, mit — Nm. Konsumsteuer per September —, neuer Mais 13.25, alter Mais —, per 100 Kilo.

Köln, 22. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 62.—.

Paris, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.—, per September 22.10, per vier letzten Monate 22.35, per vier Monate vom November 22.85. — Roggen per August 15.25, per vier letzten Monate 15.25, per vier Monate vom November 15.75. — Mehl per August 28.05, per September 28.25, per vier letzten Monate 28.60, per vier Monate vom November 29.15. — Rüböl per August 65.—, per September 65.—, per vier letzten Monate 65.25, per vier ersten Monate 65.25. — Spiritus August 27.75, per September 27.75, per vier letzten Monate 28.25, per vier ersten Monate 29.—. — Nepeß loco 880-900 Brutto 21.75, 880-900 Brutto und darüber 22.25. — Weißer Zucker per August 25.—, per September 25.—, per vier Monate vom Oktober 25.—, per vier ersten Monate 26.25. — Raffinade 100.50 bis 101.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute in Folge von etwas Ausgabot gedrückt. Prompter Kontingentspirituss notirte 41 K. 60 H. Geld, 42 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. August.) (Privat-Telegramm.) Die Situation ist heute vollständig unverändert; vom Auslande sind die Berichte in ihrer Gesamtheit etwas freundlicher, doch ist hier die Stimmung nur behauptet, da es dem Geschäft an Theilnahme fehlt. In einzelnen Abschlüssen wurden umgesetzt: Weizen per Herbst zu 8 K. 13 H. bis 8 K. 12 H., Weizen per Frühjahr zu 8 K. 56 H. bis 8 K. 54 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 7 H. bis 7 K. 5 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 36 H., Hafer per Herbst zu 6 K. 66 H., Hafer per Frühjahr zu 7 K. 1 H. bis 7 K. 2 H., Mais per September-Oktober zu 5 K. 56 H. bis 5 K. 55 H., Neumaiz zu 5 K. 47 H. bis 5 K. 46 H. Nepeß notirte 14 K. 30 H. bis 14 K. 40 H.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Leopold Fischl.] Der Antrieb am 22. August betrug 2708 Stück, und zwar: 1149 Stück ungarische Ochsen, 993 Stück ungarische Kühe, 9 Stück serbische Ochsen, 110 Stück Stiere, 147 Stück Büffel, 150 Stück Ziegen, 4 Hengste. Wegen des vorausgesehenen Ausbleibens von serbischem Vieh sind heute fast gar keine österreichischen Käufer erschienen, in Folge dessen der verhältnismäßig hohe Antrieb in Rückgang von 2 bis 4 Kronen per Meterzentner zu verzeichnen hat. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 64 K. bis 70 K., ausnahmsweise 73 K., mittlere Mastochsen von 56 K. bis 62 K., mindere Ochsen von 42 K. bis 54 K., ungarische Kühe von 40 K. bis 55 K., farbige Kühe von 44 K. bis 64 K., Büffel von 32 K. bis 44 K., Stiere von 44 K. bis 64 K., Ziegen von Paar von 750 K. bis 800 K. — Schafmarkt vom 19. August. Antrieb 2600 Schafe. Preise waren folgende: Bessere Qualität 42 H. bis 45 H., mittlere Qualität 36 H. bis 40 H., Mutterchafe 40 H. per Kilogramm Lebendgewicht, per Paar bessere Qualitäten 34 K. bis 40 K., mittlere 28 K. bis 32 K., Mutterchafe 30 K. Zadel-Schafe 23 K. bis 30 K. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 22. August. Zuführt wurden lebende Kälber 633 Stück; Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 74 H. bis 78 H., ausnahmsweise 84 H., mindere Kälber von 60 H. bis 72 H. per Kilogramm. Jungvieh von 44 H. bis 50 H. Tendenz flau. — Am 25. und 26. d., Sonntag und Montag, wird hier ein Landesmarkt abgehalten.

Budapest, 21. August. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen Hauptstättlichen Konsum-Vorsteuervieh-

m a r k t e
n e u e r A n f
v e r f r a c h t e
z u r ü c k g e b t
a r a m m j e
K i l o g r a m m
s c h w e r e
s c h w e r e 8
s c h w e r e 8
P r i v a
w u r d e n
l e b e n d e
S t ü c k
K ä l b e r z u
u n d d e r
D i e i n d e
k ö n n e n m
N i c h t m
S c h w e i n e r
K i l o e i n g
5 2 H. b i s
p r i m a v o n
b i s 1 K.
B a h n e n -
F e t t s c h w e
9 0 H. b i s
b i s 1 K.
M e s s e r
Z ä m m e r
P u
N o h z u
8 8 P e r z e
2 1 K. 8 0
d e n z : A u
S a n
N o h z u
f e r u n g 8
p e r J a n u
B u d a p
E
h e u t e a u f
K o n t i n e n t a
K o n f l i k t s
s i c h n o c h d
d e r P r o f o
d a ß f ä m m
a b e r A r e d
D i e N a c
A n
U n g a r i s c h e
r e i c h i c h e
U n g a r i s c h e
A n
r u n g g e l i c
9 3.0 5 b i s
ö s t e r r e i c h
r e i c h i c h - u
— J u r C
K r e d i t a k t i
K r e d i t a k t i
7 K. b i s 8
U l t i m o
A n
a b. C s n o r
b i s 6 2 9.
6 3 1.5 0 b i s
a k t i e n 6 2 9.
G e
h e u t e b e i
r ü n g e r T e
z u u n v e r ä
N o
e b e n f a l l s
b i s 6 K.
a b h i e r.
F r
T e n d e n z
G e r i t e
S o
s i n d b e h a
b i s 6 K.
M
P a r i t ä t
p e r K a f f e.
C s
2 3
K. 8.25, 1
z u K. 8.10
8 0 K g. z u
1 0 0 M t r.
K. 8.17 1/2
8 0 K g. u n
7 9.7 K g z
2 0 0 M t r.
K. 8.02 1/2
M t r. 7 9.
z u K. 8.07
1 6 0 0 M t r
M t r. 7 9.
5 0 0 M t r.
K. 8 (a b
7 8.5 K g.
M t r. 7 8.5
M t r. 7 8.5
z u K. 7.85
M t r. 7 8
K. 7.90 (a b
7 8 K g. z u
3 0 0 M t r.
K. 7.95, 2
7 8 K g. z u
M t r. 7 8
M t r. 7 8

Handelsfirma... in Karls... (Vertical text on the left margin)

4.2 Prozent... Staatsbahn... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Wien... (Vertical text on the left margin)

Markt... am 21. August 800 Stück... (Main market report text)

Wiener Viehmarkt vom 22. August... (Vienna livestock market report)

Prag, 22. August... (Prague market report)

Hamburg, 22. August... (Hamburg market report)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft... Der Verkehr war heute äußerst geringfügig... (Budapest stock market report)

Getreidegeschäft... Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwächerem Angebot... (Budapest grain market report)

Futtergerste... Futtermittelmarkt... (Budapest feed market report)

Produktengeschäft... Verkauf wurde Schweinefett zu 51 Kr... (Budapest commodity market report)

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornballe sind per 50 Kilo Weizen:

Table of grain prices for 50kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Table of grain prices for 100kg wheat, listing various grades and their prices in Kronen.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Sardou über das moderne Drama.

Der amerikanische Kritiker Alan Dale hat Sardou in Marly-le-Roi interviewt und dabei dessen eigentümliche Anschauungen über das moderne Drama kennen gelernt.

Alan Dale erzählt: „Solch einen sonderbaren kleinen alten Herrn sieht man nicht leicht wieder. Er ist rumpelig und in der Erscheinung geradezu winzig. Als mich Sardou empfing, trug er eine schwarze Samtmütze; die grauen Haare hingen ihm in langen Streifen herunter. Um den Hals hatte er ein seidenes Tuch lose geknotet; auch die Kleider hingen überall lose, ja sie schlotteten geradezu. Sie sahen so aus, als ob nichts sie dazu bringen könnte, zu passen — als ob sie es haßten, zu passen. Sie bedeckten ihn einfach anständig. Sardou sah ganz zusammengetaucht in einem Stuhl. Aber obgleich das Gesicht schief, stolz und edig aussieht, hat es doch ein Paar der freundlichsten, durchdringendsten und magnetischsten Augen, die mich je durchdrungen haben.“

„Das psychologische Drama!“ rief Sardou verächtlich aus. „Ich habe einen Widerwillen dagegen! Es ist idiotisch! Es ist eine Liebhaberei! Es ist Ungebildetheit! Wir in Frankreich erbrechen davor! Wir hatten Höpfferson vor Kurzem hier, und lachten ihn einfach in Paris aus. Sie glauben in England und Amerika daran? Was geht mich das an? Was liegt an England und Amerika? Ha-ha-ha!“

Das klang vielversprechend, schreibt Alan Dale weiter. Aber Sardou war bei Laune und wurde noch deutlicher.

„Wie können Sie es wagen“ — fuhr der französische Stübedichter fort — „diese düsteren Abhandlungen, diesen nebligen, schattigen Blödsinn psychologisch zu nennen?“ fragte er. „Wie können Sie das thun?“ Psychologie — Sie können doch griechisch? — bedeutet das Studium der menschlichen Seele. „Hamlet“ ist psychologisch, „Dithello“ ist psychologisch. Die Studie eines großen Verbrechens ist psychologisch. Sophokles war psychologisch, ebenso Moliere und Racine. Die moderne Schule aber ist schwachfüßig — schwachfüßig — schwachfüßig! Ihnen ist schwachfüßig. Wollen Sie meine Meinung über Ihnen wissen? Ihnen ist ein Narr. Ich bin sehr offen. Sehr viele Leute denken wie ich, sind aber nicht so aufrichtig. Ihnen hatte beinahe einen Erfolg, und das war „Nora“, weil es unterhaltend war. Ich habe eben sein letztes Stück gelesen. „Wenn wir Töden erwachen“. Das ist tödlich langweilig! Das ist schrecklich! „Drama“ bedeutet Handlung, Handlung, immer Handlung. Das ist die Bedeutung des Wortes. Meine Stücke werden heutzutage gespielt, weil sie Handlung enthalten. Und Maeterlinck! En voila un! Aber er ist abscheulich! Warum soll man ins Theater gehen, um sich zu Tode zu langweilen? Und warum nennt man diese Abhandlungen Psychologie? Das größte psychologische Stück, das je geschrieben wurde, war „Macbeth“. Das ist eine Studie. Das ist prächtig. Das ist die wirkliche Seelenstudie.“

Sardou erklärt schließlich, daß er an den englischen und amerikanischen Aufführungen seiner Werke nur wenig interessiert war. „Das sind vielleicht meine Stücke (vielleicht auch nicht), aber sie sind verändert und

werden so gespielt, wie es nicht in meiner Absicht lag, und ich sehe in keinem Zusammenhang damit. Ich ziehe es vor, die Schauspieler sie empfinden zu sehen und zu fühlen, daß Sie von Sardou inspiriert sind. Sonst kann ich mich nicht damit befassen.“

„Und als Sie Henry Ihnen „Robespierre“ in London auführte, haben Sie da das Stück?“ „Nein“, jagte Sardou schnell, „nein, nein, nein. Ich schrieb es für ihn, war aber nicht so dumm, es zu sehen. Ich bin niemals in meinem Leben in England gewesen, und sicher würde ich nicht hingehen, um einen englischen Schauspieler sich an „Robespierre“ vergreifen zu sehen. Es liegt nicht in meinem Temperament. Es wäre unmöglich. Er hat nicht den lateinischen Charakter. Irving machte, glaube ich, aus Robespierre einen Vikar von Wakefield. Er ist ein tüchtiger Schauspieler, aber ich bin froh, daß ich ihn nicht Robespierre spielen sah.“

Allerlei.

(Es war einmal ein König.) Der weder regierte, noch herrschte. Das ist, wie Robert Sherard in „Pearson's Magazine“ behauptet, König D'star von Schweden und Norwegen. Man wußte bereits, daß dieser Herrscher sehr gern und viel reist, und daß er von Zeit zu Zeit „im Schoße seiner Familie“ neue Kraft für seinen schweren Beruf sucht; diese Familie ist die der Bernadotte, die als sehr heidnische Bürger in Bau leben. Der englische Journalist theilt mit, daß König D'star außerdem ein großer Sprachkennner, ein eleganter Redner, ein geistreicher Mäurer, ein populärer Dichter, ein Doktor der Philosophie, ein vortrefflicher Komponist ist. Wie der selbige Harum al Raschid, liebt er es, inognito spazieren zu gehen. Aber das thut er nicht, um gewissermaßen als Spion seine Unterthanen auszuforschen, sondern aus Lust an allerlei Kurzwel. Er sieht sich die Schaulustler an, ist überall dabei, wo Ansammlungen sind, lauscht den Straßengesängen und betrachtet das Leben und Treiben der Leute bei der Ankunft eines Dampfers oder eines Eisenbahnzuges. Der König hat einen wahren Abscheu vor Galas aller Art, vor Eskorten und Uniformen; am liebsten trägt er einen bequemen, weichen Filzhut und ein leichtes Röckchen, so eine Art Hausjacke. In keinem Hofe wird das höfliche Ceremoniel so gering geschätzt, wie an dem Hofe von Stockholm. Der König hat noch niemals irgend einem Menschen eine Audienz verweigert. Man trägt, wenn man vom König empfangen werden will, seinen Namen drei Tage vorher in eine Liste ein und wird dann genau nach der Reihenfolge der Eintragung, ohne Rücksicht auf Rang und Stand, vorgelassen. Der arme Bauer wird ganz ebenso behandelt, wie ein General — der König kennt bei dem Empfang keine gesellschaftlichen Unterschiede.

(Der Namenstag des Papstes.) Aus Rom meldet man: Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre der Namenstag des Papstes in feierlicher Weise begangen. Die päpstlichen Soldaten prangten in Paradeuniform und über der Bronzehirn wehte die gelbe päpstliche Fahne. Um 12 Uhr Mittags empfing der Papst im Saale des geheimen Konfistoriums das Kardinalkollegium, die Patriarchen, die Erzbischöfe und Bischöfe, eine Abordnung der Malteser-Ritter und der Kollegen der römischen Prälaten, die Hofwürdenträger, die römische Aristokratie u. s. w. Das Aussehen des heiligen Vaters war vortrefflich. Er trug einen leichten weißseidenen Talar mit Kreuz und Knöpfchen. Mit lauter, vernünftiger Stimme dankte er für die Glückwünsche der gesamten katholischen Welt, und sprach seine Freunde

darüber aus, daß er noch einmal dem schönen Feste beiwohnen konnte, welches seit nunmehr 23 Jahren an diesem Tage seine Seele mit Glück erfüllte. Er erinnerte an die ständige, tiefe Verehrung des heiligen seines Namens, die ihn zur Gründung der herrlichen Joachimskirche inspiriert habe. Er dankte dem heiligen, daß er ihn bis jetzt bei guter Gesundheit für ein Pontifikat erhalten habe, welches „sehr lang scheinen darf“. Zum Schluß erjuchte er den Kardinalvikar Respiati, ihm Vortrag über die letzten Entdeckungen in den Katakomben der Priscilla des S. Nikomedes, Petrus und Marcellinus und der Domitilla zu halten. Der Vortrag wurde durch Projektionsbilder illustriert. Zum Schluß gab Kardinal Perocchi eine Beschreibung der Arbeiten der Basilika von Lepanto. Der Papst äußerte den Wunsch, mehr Mittel dafür zu bewilligen, weil sie, an der Grenze zwischen Abendland und Morgenland gelegen, dazu dienen soll, die Schismatiker in den Schoß der wahren Kirche zurückzuführen. Nachdem endlich noch zahlreiche Vorstellungen erfolgt waren, ertheilte der Papst den Anwesenden den apostolischen Segen und kehrte darauf in seine Gemächer zurück.

(Darf ein junges Mädchen eine Liebeserklärung machen?) Das ist die Frage, mit der man sich jetzt in Amerika beschäftigt. Sie ist dadurch aktuell geworden, daß eine Miss Lulu Bowlin, die heute Mrs. Victor ist, sie in sehr entschiedener Weise bejaht hat. Mit sechzehn Jahren hatte sie sich in den Kopf gesetzt, nur einen Mann zu heiraten, den sie lieben würde, diesen aber auch um jeden Preis. Sie war sehr schön, sehr reich — ihre Großmutter hatte ihr die Kleinigkeit von 100,000 Dollars vermacht — sehr intelligent und folglich auch sehr unabhängig. Ihr Vater, ein Rentier in Hopwood in Pennsylvania, ließ ihr jede Freiheit. Natürlich machte ihr die ganze männliche Jugend von Hopwood den Hof, aber bei keinem hatte ihr Herz gesprochen. Endlich erdient der Mann ihrer Wahl. Es war ein Akrobat. Miss Lulu sah ihn eines Abends im Hippodrom, und sie war sofort entschieden: dieser oder keiner! Aber als sie am folgenden Morgen den Mann aufsuchen wollte, hatte er bereits mit seiner wandernden Truppe die Stadt verlassen. Aber das Bild des Akrobaten blieb unvergänglich in dem Herzen der schönen Lulu. Vier Jahre lang trauerte sie um den verschwundenen Geliebten. Unterdessen hatte Mr. Victor, wie das in Amerika öfter geschieht, seinen Beruf gewechselt. Er wurde Agent eines großen Hauses in Uniontown, einer Nachbarstadt von Hopwood. Als nun Miss Lulu eines Tages Uniontown besuchte, bemerkte sie ihren Geliebten auf der Straße. Sie folgte ihm heimlich bis zu seiner Wohnung, fandte ihm dann einen Eilbrief, in dem sie ihm ihre Liebe gestand und ihn bat, noch am selben Abend sie zu besuchen. Der junge Mann war sehr überrascht, kam aber trotzdem, und in einer Ecke des Salons im Hotel wiederholte ihm Miss Lulu, daß sie ihn liebe und „den unigen Wunsch hätte, seine Frau zu werden“. Mr. Victor war zuerst ein wenig perplex, aber die strahlenden Augen des schönen, jungen Mädchens entflammten bald auch sein Herz, und zwei Wochen später, an einem der letzten Sonntage, wurde Miss Lulu Bowlin Mrs. Victor. Natürlich wurde die junge Frau sofort von Reportern überlaufen, und die Theorien, die sie diesen auseinanderjeste, stehen nunmehr zur Diskussion. „Ich hatte mir fest vorgenommen“, erklärte sie, „wenn ich einem Manne begegnete, den ich lieb gewänne, ihm ohne Weiteres meine Liebe zu gestehen und ihm zu sagen, daß ich von ihm geheiratet zu sein wünschte. Man wird mir vielleicht den Vorwurf machen, daß ich unbescheiden bin; aber bin ich

Gräfin Passalis.

— Roman in zwei Theilen von Ouida. —

Sie hatte ihm gesagt, daß er ihr theuer sei, und sie wußte, daß sie ihm eine Liebe versprechen könne, die tief in der Ehre wurzelte und kein verrätherisches Zuggebilde war.

— Er liebt mich, wie mich noch nie ein Mann geliebt hat, sagte sie sich, aber er liebt mich, weil er an mich glaubt. Wie lange würde diese Liebe dauern, wenn er Alles wüßte?

Als sie ihm ihre Liebe gestanden, hatte sie sich auch gelobt, ihm nie die geringste Kleinigkeit aus ihrer Gegenwart oder ihrer Vergangenheit zu verheimlichen und die Wahrheit nie zu umgehen. Und doch war sie zum Schweigen verpflichtet, und ob sie ihm nichts von ihrer Vergangenheit vorenthielt oder ihm einen genauen Bericht darüber gab, wurde sie zur Verrätherin an sich, ihren Grundsätzen und an Anderen.

Sie hatte ihren ritterlichen Begleiter bei dem plötzlichen Austausch von Erinnerungen, die sie daran mahnten, daß sie kein Recht habe, ihr Los mit dem eines Mannes zu verbinden, der von ihrer Vergangenheit keine Ahnung hatte, verlassen. Für sie hatte er Freiheit und Leben, Alles, außer der Ehre, preisgegeben, ohne sich auch nur einen Augenblick zu bedenken, und zum Dank dafür hatte sie sich von ihrer eigenen Liebe hinwegweisen lassen, ihm zu gestehen, was sie für ihn fühlte.

Sie ahnte nicht, daß seine Augen ihr gefolgt waren, er sich mühsam aufgerichtet und sich von Zweig zu Zweig bis zu ihr hin getastet hatte. Erst als er seine Hand auf ihre Schulter legte, bemerkte sie ihn,

und wieder vergaß sie, daß die Welt außer ihrem und seinem Leben noch etwas Anderes umschließe. Er beugte sich vor und blickte ihr tief in die Augen.

— Ist es Wahrheit?

Ja, er erkannte, daß es lautere Wahrheit, daß kein Zweifel daran gestattet war. Er zog sie in seine Arme und hielt sie fest umschlungen, wie vor wenigen Stunden, als er sie gegen ihre Feinde vertheidigte. Blind, trunken, wahnsinnig, küßte er sie wieder und immer wieder. Und jetzt lehnte Isolina sich nicht dagegen auf, sie lag in seinen Armen, die sie so tapfer vertheidigt hatten, ihr Kopf ruhte weltvergessen an seiner Brust.

Endlich entzog sie sich ihm.

— Danke mir nicht für meine Liebe, seufzte sie. Die Welt wird Dir sagen, wie werthlos diese Gabe ist.

— Vernichte, tödte mich, wenn Du mich nur liebst.

— Wie Viele werden Dir versichern, daß Du durch meine Schuld kein anderes Schicksal erwarten darfst, daß ich in jeder Weise Deiner unwürdig bin.

— Wer das wagen sollte, dessen letztes Wort wird diese Lüge gewesen sein.

— Aber wenn ich selbst es Dir sage?

— Du kennst meine Antwort; Deine Liebe wiegt mir Alles, Alles auf.

Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Sein Vertrauen war für sie so süß und doch so bitter. Leise strich sie mit der Hand über seine Stirn.

— Was hast Du für mich erduldet! murmelte sie. Du verdienst es, daß ich Dir in Liebe mein Leben weihe, und dieses Leben ist Deiner so wenig werth!

— Meiner so wenig werth? wiederholte Douglas. Was bin ich, um je auch nur einen Gedanken von Dir beanspruchen zu dürfen?

— Und Du verlangst trotz Allem und Allem noch, daß ich Deine Frau werde?

— Wie kannst Du so fragen? Weißt Du nicht, daß ich Dich anbeute?

— Was ist Dir von mir bekannt? Wo hast Du denn gelebt, daß Du meinen Namen nicht mit Abscheu nennen hörtest?

— Es ist wahr, ich weiß nichts von Deinem Leben, aber werde die Meine, und Niemand soll es wagen, Dich zu schmähen.

Wieder füllten ihre Augen sich mit Thränen. Mit je größerem Vertrauen er zu ihr aufblickte, desto qualender wurden die Vorwürfe, die sie sich machen zu müssen glaubte.

— Höre mich an, Roland, bat sie. Ich sagte Dir, daß ich Dich mit einer Innigkeit liebe, die ich mir nie zugetraut hätte, Du edelster, tapferster, bester der Menschen. Aber gerade, weil ich Dich liebe, muß ich Dir bekennen, daß ich Deines großmüthigen Vertrauens nicht würdig bin. Vergiß, daß ich Dir gestanden habe, ich liebe Dich, lege Dein Glück, Deine Zukunft nicht in meine Hände. Glaube mir, wenn ich Dir sage, die größte Grausamkeit, deren ich mich schuldig machen könnte, wäre es, Dir meine Liebe zu schenken.

— Das zu beurtheilen, ist meine Sache. Wessen klagst Du Dich an, was ist Dein Leben?

— Was es ist? Vor allen Dingen Reue und Bedauern.

— Ist die Reue nicht oft groß und edel? Antworte mir offen und ehrlich, was Dein Leben ist.

— Genügt es Dir nicht, zu hören, daß ich jedes Anrecht an eine Liebe, wie die Deinige, verachtet habe? Einst sagtest Du mir, Dein fleckenloser Name sei das einzige Erbtheil, das Deine Ahnen Dir hinterlassen hätten.

dem wirklich schamloser als diese Fräulein, die in den Balken, in den Wädem, überall, wohin sie gehen, und zuhause nichts Anderes thun, als ihre Angel nach einem Manne auswerfen? Ich bedauere diese unglücklichen Mädchen, denen eine sogenannte gute Erziehung eine falsche Weiblichkeit auferlegt. Ich habe umso mehr Mitleid mit ihnen, als mehr als Eine, die den unschuldigen Blick und die reservierten Manieren hat, die Nächte schlaflos zubringt, indem sie die Mittel sucht, einen Mann an sich zu fetten. Sie gelangen auch an ihr Ziel, wie Fischer, die im Besitze aller Hilfsmittel ihrer Kunst sind, von einem Blas zum anderen springen, Bewegungen nach rechts und links, Angriffe und Finten machen, und Alles dies nur, um vor den armen Fischen zu verbergen, daß dieser kleine Bissen, der so verführerisch aussieht, einen Angelhaken verbirgt. Wenn eine Frau einen Mann liebt, so hat sie das Recht, es ihm zu sagen. Eine rechtshafte Frau wird die Gattin des Mannes, weil sie ihn liebt, und wenn sie ihn liebt, will sie ihm auch helfen. Ich bin reich, und deshalb wird mein Gatte meinetwegen keine Geldsorgen haben. Aber wenn ich auch keinen Dollar hätte und nur gesund wäre, hätte ich das selbe Recht, mich ihm anzutragen. Man muß bereit sein, Glück und Unglück mit dem Gatten zu theilen. Natürlich, wenn ich krank wäre, hätte ich nicht das Recht gehabt, einem Mann einen Antrag zu machen, aber Sie sehen, nicht wahr, daß es mir ganz gut geht!" Als die junge Frau dies sagte, lächelte sie und warf einen koketten Blick in den Spiegel, der das Bild ihrer hübschen, glückseligen Gestalt zurückwarf...

(Ein englischer Prophet.) In London wird jetzt ein Penny-Almanach massenhaft verkauft, in welchem „Old Moore“, ein „Prophet“, seine wunderbaren Geschichten für das Jahr 1902 veröffentlicht. Daß der Krieg in Südafrika im nächsten Januar sein Ende finden solle, wird man gewiß allenthalben mit Vergnügen hören. Aber es scheint, daß Mr. Moore ein klügerer Prophet ist, wie mancher Gentleman auf den Ministerbänken des Unterhauses; er meint, es wird nur ein kurzlebiger Friede sein. Schon im Juli werden wir von einem plötzlichen Aufstand in Südafrika hören. Die glimmenden Funken der Unzufriedenheit werden in hellen Flammen emporzuschlagen, und für eine Weile werden die Dinge für die Briten recht böse aussehen. Am guten Ende aber wird der Union Jack wieder in Frieden über den Kronkolonien wehen. Im Januar steht der Prophet einen Voten des Königs auf der Straße von Windsor nach London dahinjagen, eine hastige Kabinetssitzung folgt, und für eine Weile wird alle Welt in Hängen und Bangen schweben. Ein schrecklicher Schiffbruch, heftige Stürme in Dublin, eine Heirat von großer nationaler Bedeutung werden die Hauptereignisse des Februar sein. Im März und April bekommt die englische Senfationspresse reichlich zu thun. Ein zweiter Rougemont wird in London erscheinen, ein geheimnißvoller Pilgrim aus dem fernen Osten mit Erzählungen wunderbarer Art. Er ist aber ein Schwindler, sagt Old Moore. Eine gewaltige Verbesserung des Kriegsinstrumentes wird im April bekannt werden, und im Mai werden die puritanischen Kirchenstürmer in London wieder ihren Feldzug gegen den katholischen Ritus der Hochmesse eröffnen. Die politische Welt wird im Mai den Tod eines verehrten und bedeutenden Edelmanns zu beklagen haben, der über das biblische Alter hinaus mehr Jahre seines Lebens dem Dienste der Königin, des Königs und seinem Lande gewidmet hat als Andere seinesgleichen. Old Moore's Prophezeiungen stehen ganz auf der Höhe der Zeit; für Juli sagt er den Motor-Cars große Ereignisse voraus: im August tritt die auswärtige Politik wiederholt in den Vordergrund mit unverhofften erschreckenden Neuigkeiten aus China. In Paris wird während des September ein Zustand allgemeiner Gesetzlosigkeit den ruhigen Bürger schrecken, und das ganze Ende des Jahres wird von Wehklagen und Trauer erfüllt sein. Im November wird

ein geliebtes Leben in Gefahr schweben, und die Kollosion zweier großer Schiffe im Kanal wird vieler Menschen Leben kosten. Im Dezember endlich wird die Welt durch die Ereignisse in Kopenhagen beschäftigt werden, denen mancherlei Verwicklungen folgen sollen.

(Eine Spekulation in Monarchen.) Man ist von den Amerikanern die merkwürdigsten Dinge gewöhnt und hat das Stauen über die unerhörtesten Einfälle, die von jenseits des Ozeans gemeldet werden, so ziemlich verlernt. Trotzdem ist eine Mittheilung der „New-Yorker Staatszeitung“ geeignet, einen neuerlichen Maßstab dafür abzugeben, wie weit sich die Spekulation der Amerikaner vertheilen kann. Wir lesen da Folgendes: Seit einiger Zeit hat Herr John Schroers, Geschäftsführer der „Westlichen Post“, eine Korrespondenz geführt, welche, wenn das erstrebte Resultat erreicht wird, der Louisiana-Ausstellung eine Anziehungskraft sichern würde, wie sie wohl kein ähnliches Unternehmen gehabt. Besagter John Schroers, der zu den Leitern der Louisiana-Ausstellung gehört, verfolgt nämlich den Plan, den deutschen Kaiser zum Besuch dieser Ausstellung zu veranlassen. Er sucht zunächst, wie er erzählt, das Terrain zu sondiren, indem er an einen vertrauten Korrespondenten im auswärtigen Amte zu Berlin schreibt. Die Antwort, obwohl selbstverständlich gänzlich unoffiziell, war nicht entmutigend, indem der Korrespondent die Möglichkeit zugab, daß der Kaiser veranlaßt werden könnte, die Weltausstellung mit seiner Gegenwart zu beehren. Herr Schroers hat, wie das genannte amerikanische Blatt meint, mit diesen einleitenden, informellen Schritten der Regierung der Vereinigten Staaten den Weg geebnet, mit Erfolg weiterzuarbeiten. Insbesondere soll der Präsident Mac Kinley eine formelle Einladung erlassen und zur Uebermittlung derselben eine Kommission hervorragen der Deutschamerikaner ernennen. Gleichzeitig damit soll eine Einladung von Seite der Weltausstellungs-Gesellschaft, des Mayors von St. Louis und des Gouverneurs von Missouri ergehen. Um diesen Einladungen noch mehr Gewicht zu verleihen, sollen speziell sämtliche Gouverneure der Louisiana-Anstaltsstaaten, sowie im Weiteren sämtliche Gouverneure der Union ersucht werden, sich derselben anzuschließen. Eine weitere Einladung würde von den Redaktionen der 92 in den Vereinigten Staaten veröffentlichten deutschen Zeitungen ergehen und eine dritte von den Bürgermeistern der Großstädte. Die Unternehmer hegen die Erwartung, daß Kaiser Wilhelm sich der gewaltigen Wucht dieser Masseneinladungen nicht entziehen werde, und schweben bereits in dem Gedanken an die unzählbaren Menschenmassen, welche der kaiserliche Besuch der Ausstellung zuführen würde; sie meinen, daß es den Eisenbahngesellschaften schwer fallen dürfte, genug Waggons zu stellen, um all die schaulustigen Leute aus allen Theilen der Vereinigten Staaten nach St. Louis zu befördern. Um sich noch weitere Attraktionen für die Ausstellung zu gewinnen, sollen auch der König von England und der Kaiser von Rußland eingeladen werden.

(Gust v. Wildenbruch) ist nun Dichter und — Uhrmacher. Dichter seit bald einem Vierteljahrhundert, Uhrmacher seit vorgestern. Der Verbandstag der Uhrmacher hat ihn, nachdem sein „Uhrmacherschauspiel“, „Meister Balzer“ am Sonntag von den Verbandsmitgliedern auf der Berliner Sezessionsbühne aufgeführt und mit Begeisterung aufgenommen wurde, zum Ehrenmitglied ernannt. Es sei daran erinnert, daß „Meister Balzer“ Uhrmacher in Frankfurt a. O. und mit Wildenbruch auf engste befreundet war. Dem Vorsitzenden des Uhrmacherverbands schrieb Wildenbruch auf die Einladung, den Verhandlungen des Verbands und der Aufführung seines Werkes beizuwohnen, einen freundschaftlichen Brief, der mit den Worten schloß: „Hoffentlich werden die Herren aus meinem Werke entnehmen, daß ich mit wirklicher Liebe versucht habe, in die Geheimnisse Ihrer schwierigen und wundervollen Kunst einzudringen.“ — Wie bekannt, ist auch die ge-

feierte österreichische Dichterin Frau Dr. Marie Frein von Ebner-Eschenbach, die Verfasserin der Meisternovelle „Lotti, die Uhrmacherin“, kürzlich erst zur „Ehren-Uhrmacherin“ der Wiener Uhrmacher-Gesellschaft ernannt worden.

(Ein Gartenfest bei Yvette Gilbert.) Wie aus Paris berichtet wird, fand am Sonntag in dem großen Park der Yvette Gilbert zum Besten der Armen in der Gemeinde Vau ein großes Gartenfest statt, das einen glänzenden Erfolg bedeutete. Der ganze Theil des Parks, der an die Seine grenzt, war in eine Art Jahrmarktspass verwandelt, auf dem sich in dem kleinen Theater eine Anzahl interessanter Künstler hören ließen: den Clou des Konzertes bildeten natürlich die Vorträge der Yvette selbst. Ueberall entwickelte sich ein lebhaftes Treiben, Lotterien, Tombolas u. s. w. wurden veranstaltet, Angler, Amateurphotographen, Automobilisten und Raddler produziren sich. Am Abend folgte ein Nachfest, Illumination und Ball. Ueber zweitausend Billets wurden abgesetzt. Ein Geld des Festes aber war ein Kalb, ein hübsches, kleines, braunes Kalb, das große Los der Tombola, ein Kalb mit farbigen Seidenbändern an den Beinen und einer Pierrot-Holzkrause. Wer dieses große Los gewonnen hat? Ohne Zweifel ein Pariser, der irgendwo im dritten Stock wohnt.

(Die neueste Telegraphentation) für drahtlose Telegraphie, die der „Newyork Herald“ auf dem Rantudet-Dentschiff installiert, geht ihrer Vollendung entgegen. Die Station, welche von Ingenieuren Marconi's mit Marconi'schen Instrumenten ausgerüstet wird, kann bereits auf eine Entfernung von 14 bis 16 Stunden mit den Schiffen sich in Verbindung setzen, die in gleicher Weise mit Marconi'schen Instrumenten versehen sind. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, vom Schiff aus mit dem amerikanischen Kontinent und über diesen mit der ganzen Erde um durchschnittlich 15 Stunden früher Nachrichten wechseln zu können, als dies bisher möglich war. Das erste Schiff, das mit der neuen Station Grüze wechseln wird, ist die „Lucania“, die vergangenen Samstag Liverpool verließ.

(Bei der Probe.) die am Sonntag Vormittags im Münchener Prinz-Regenten-Theater stattfand, war der Zuschauerraum von 600 Soldaten besetzt, welche die Militärbehörde zur Verfügung gestellt hatte, und von etwa 400 Arbeitern. Es galt, die Akustik des Hauses zu erproben. Das Resultat war gut; das Haus besitzt eine bezaubernde Klangwirkung. Zugleich konnte festgestellt werden, daß das Amphitheater durch die zahlreichen Ausgänge bei voller Besetzung sich in einer Minute leert.

(Das vergiftete Hochzeitsmahl.) Am Samstag, 21. d., wird telegraphisch gemeldet: Kurz nach der gestrigen Hochzeitstafel in der Detschast Siffeld (Eisenburger Haide) erkrankte eine mit dem Brautpaare befreundete Witwe und starb alsbald unter Vergiftungssymptomen. Ihre drei Kinder sowie das Brautpaar sind ebenfalls erkrankt. Heute fand die gerichtsarztliche Untersuchung in dieser geheimnißvollen Affaire statt.

(Der Roman einer Krankenschwester) wird im Westen Berlins viel besprochen. Vor einigen Monaten kam ein wohlhabender Deutsch-Amerikaner Fritz M. schwerkrank nach der Reichshauptstadt und nahm hier in einem Hotel in der Linkestraße Wohnung. Zur Pflege des Patienten wurde eine Schwester vom Rothem Kreuz, eine noch ziemlich junge Offizierswaise, bestellt. M. schwelte lange Zeit zwischen Leben und Tod, bis seine kräftige Natur und die sorgsame Pflege der Krankenschwester den Sieg davontrugen. Zwischen dem Genesenden und seiner Pflegerin entspann sich trotz des erheblichen Altersunterschiedes — der Amerikaner ist ein Fünfsziger, während die „Schwester“ noch in den Zwanzigern steht — ein Liebesverhältnis, das schließlich zur Verlobung führte.

— Antworte mir Ja oder Nein, wenn Du mich nicht tödten willst. Dirgt Deine Vergangenheit eine Schmach, die Dir verbietet, die Hüterin meiner Ehre zu werden?
 Ernst und ruhig, ohne mit der Wimper zu zucken, sah sie ihm ins Auge.
 — In Deinem Sinne nicht.
 — Gott sei Dank! Der Welt, dem Schicksal, Dir selbst zum Trost sollst Du die Meine werden.
 Er war beruhigt. Ueber den einen Punkt beruhigt, war es ihm gleichgültig, daß er von ihrer Vergangenheit heute so wenig wußte als damals in den Karpathen, wo sie ihm als sein Rettungengel erschienen war.
 — Ich wußte es, ich wußte es, jubelte er, leise mit der Hand über ihr Haar streichend. Du stehst hoch und einzig über allen Frauen!
 — Betrüge Dich nicht mit Selbsttäuschungen, überrede Dich nicht, ich sei fehlerlos. Jene Männer in Antina gingen für mich in den Tod, wie vor ihnen viele Andere, weil ich sie meinen Ideen dienstbar machte. Was ich zu erreichen strebe, sollte der Menschheit zugute kommen; doch richtete ich mehr Schaden an, als ich vorher ermesen konnte. Ein Geheimniß in meinem Leben muß Dir noch für lange Zeit, vielleicht für immer verborgen bleiben. Noch einmal, es wäre Unrecht, wollten Sie mir Ihre Zukunft anvertrauen. Lieben Sie, noch ist es Zeit dazu.
 — Alle Worte sind überflüssig! So lange ich athme, verlasse ich Dich nicht; ich fordere Dein Geheimniß nicht, ich bitte Dich nur um Deine Liebe.
 — Sei es denn so. Ich will Dich nie verlassen, Dich nie hintergehen, für Dich will ich meine Fesseln brechen, Du sollst mich dereinst Deine Frau nennen, und nie wird eine Frau für den Gatten ihrer Wahl wagen, was ich für Dich jederzeit zu wagen bereit bin.

— Wenn ich mich nicht sehr irre, befindet sich in nicht allzu großer Entfernung von hier eine menschliche Wohnung. Komm', wir wollen sie auffuchen. Türr wird inzwischen unsere Pferde bewachen.
 Sie kamen bald zu dem einsamen Häuschen, der Wohnung eines Kohlenbrenners, wie ein kleines Mädchen ihnen erzählte. Das Kind konnte ihnen nur ein sehr dürftiges Mahl bieten; aber Douglas schaffte Rath. Im nahen Waldbach fing er Fische, Erdbeeren gab es in Hülle und Fülle, auch süße Feigen pflückte er, und das Alles brachte er in die Hütte, wo der erfahrene Wanderer ein ganz schmackhaftes Gericht zubereitete.
 — Wie tiefe, unerlöschliche Liebe wohnt in deinem Herzen, dachte Jolina, ich könnte darin suchen, so lange ich wollte, nie würde ich einen unlauteeren Gedanken finden. Könnte doch auch er daselbe von mir sagen.
 Nachdem sie ihr ländliches Mahl verzehet und ein Goldstück auf den Tisch gelegt hatten, lehnten sie zu der Stelle zurück, wo sie ihre Pferde gelassen hatten. Jolina setzte sich im Schatten einer hundertjährigen Eiche auf einen moosbewachsenen Stein, Douglas lag im Graze zu ihren Füßen.
 — Höre mich an, rief sie, ihm liebevoll das Haar glättend. Was ich Dir von meinem Leben enthüllen darf, will ich Dir erzählen. Du weißt, daß ich eine Griechin bin, und es gibt kaum eine ältere und edlere Familie als die meinige. Mein Geschlecht väterlicherseits stammt aus der glänzendsten Zeit Athens, mütterlicherseits von einer der vornehmsten byzantinischen Familien. Von dem byzantinischen Zweige lebte nur noch der Bruder meiner Mutter, ein Sonderling, dessen Besigungen in Rumelien lagen.

— Wenn ich mich nicht sehr irre, befindet sich in nicht allzu großer Entfernung von hier eine menschliche Wohnung. Komm', wir wollen sie auffuchen. Türr wird inzwischen unsere Pferde bewachen.
 Sie kamen bald zu dem einsamen Häuschen, der Wohnung eines Kohlenbrenners, wie ein kleines Mädchen ihnen erzählte. Das Kind konnte ihnen nur ein sehr dürftiges Mahl bieten; aber Douglas schaffte Rath. Im nahen Waldbach fing er Fische, Erdbeeren gab es in Hülle und Fülle, auch süße Feigen pflückte er, und das Alles brachte er in die Hütte, wo der erfahrene Wanderer ein ganz schmackhaftes Gericht zubereitete.
 — Wie tiefe, unerlöschliche Liebe wohnt in deinem Herzen, dachte Jolina, ich könnte darin suchen, so lange ich wollte, nie würde ich einen unlauteeren Gedanken finden. Könnte doch auch er daselbe von mir sagen.
 Nachdem sie ihr ländliches Mahl verzehet und ein Goldstück auf den Tisch gelegt hatten, lehnten sie zu der Stelle zurück, wo sie ihre Pferde gelassen hatten. Jolina setzte sich im Schatten einer hundertjährigen Eiche auf einen moosbewachsenen Stein, Douglas lag im Graze zu ihren Füßen.
 — Höre mich an, rief sie, ihm liebevoll das Haar glättend. Was ich Dir von meinem Leben enthüllen darf, will ich Dir erzählen. Du weißt, daß ich eine Griechin bin, und es gibt kaum eine ältere und edlere Familie als die meinige. Mein Geschlecht väterlicherseits stammt aus der glänzendsten Zeit Athens, mütterlicherseits von einer der vornehmsten byzantinischen Familien. Von dem byzantinischen Zweige lebte nur noch der Bruder meiner Mutter, ein Sonderling, dessen Besigungen in Rumelien lagen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 23. August 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Magyar Színház.

Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Zenéjét szerzette Donáth E. Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Német József ur a Népszínház igazgának vendégfelléptével:
Először:
A törökök.

Vig operette 3 felv. Szövegöt írta H. Cromieux és Ad. Jaine.
IV. Murád Német J.
Bajazet, livré Sziklai
Abubum Szentos
Akromat Kähler
Taja Cséghy
Boxford bég Gómsy
Nimrod Murányi
Ninias Erszéyves
Nadur Tihanyi
porus Kelemen
Roxana Balláné
Atalide Föld Olga
Szellika Tallian
Zobeida Somló
Nana Kódey J.
Zaira Mezey I.
Azra Magda
Bongalina Fodor J.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A rezervisták.

Énekes életkép 4 felvonásban. Duru és Chivot után magyarosította Rákosi Viktor.
Butter Florian Faragó
Eufrozina Havasy
Látrányi Pázmán
Jolán, felesége Szentmiklósy
Mordály Farkas
Tömjén Czako
Foglar Szalay
Dorongi Krémer
Zsinór, káplár Vámos J.
Baró Czinege Leóvey
Virányi Rózsa Parlagi
Matild Virághátné
Hermína Szabó K.-né
Emma Leóveyné
Irma Kiss M.
Teréz Abafy
Rózsa Fodori Lili
Órszi, eseléd Horváth
Vödörös Virágháti
Gyolos péter Sebestyén
Kezdeté 7 órakor.

Uránia Színház.

Monte-Carlo és a Riviera.

3 felv. Irta Salamon Ödön. Kezdeté fél 8 órakor.

Reperatoire des Ungarischen Theater's. Samstag „Kikapós patkarius“. Sonntag „Denevér“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

Nur noch kurze Zeit! Nur kurze noch Zeit!

Circus Ed. Wulff

Heute, Freitag, den 23. August, Abends halb 8 Uhr

GROSSE GALA-ELITE-VORSTELLUNG.

Vollständig neu! Zum dritten Male: Die hohe Schule in Sulkzfahrt, mit dem eigens hierzu dressirten Schulpferd „Mignon“, gefahren von Frau Director Wulff.

THE WHEELER'S

„Die geraubte Braut“
Täglich stürmischer Erfolg! Jubelnder Beifall! Um 9 Uhr
große Ausstattungs-Pantomime.

NB. Einem hochgeehrten p. t. Publikum von Budapest und Umgebung erlaube ich mir die ganz ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mich in Folge anderweitiger Verpflichtungen nur bis inklusive 11. September hier in Budapest aufhalten kann.
Hochachtung Ed. Wulff, Director.

FŐVÁROSI ORFEUM

(Nagymező-utca 17. sz.)

Nur kurze Zeit noch! Nur kurze Zeit noch!

Salerno, der unübertroffene Jongleur.

Les PEREZ die staunenerregenden Leiter-
equilibristen.

LIDIA, die pikante Pariserin und das
große Eröffnungs-Programm.

Vorverkauf an der Theaterkasse täglich von
10-1 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

SALZER'S Hauptstadt. Kiosk

Erzsbet-tér.

Heute, Freitag, und morgen, Samstag,

KONZERT

der Musik-Kapelle

des k. u. k. 76. Infanterie-Regiments.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Sonntag, den 25. August, Rác Gyula
und Zöldi Marzi. 16453

BAYER'S Ungarisches Touristen-Pflaster

ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen

Hühneraugen,

Schwielen und

harte Haut.

1 Originaldose 80 Heller.

Erhältlich in den meisten

Apotheken, Droguerien und

beim Erzeuger

„Rothe Kreuz-Apotheke“, Budapest, Andrassy-ut 84.



Ös-Budavára.

Heute, Freitag großer ELITE-ABEND. Entrée eine Krone. Zweite Serie. August-Programm.

Feenhafte BELEUCHTUNG. GROSSES BRILLANT-FEUERWERK.

The Louisiana Amazon Guard

6 farbige Damen aus dem Staate Louisiana. Noch nie dagewesene Sensation, zum ersten Male in Europa. Großer Erfolg.

Heidenreich's Ballet-Volant

(Luftballet 7 Damen).

R. L. Rapoli

Jongleur und Leiter-Équilibrist. Noch nie dagewesene Sensation.

Sisters Morden

englische Gefangs- und Zant-
Duetten aus dem berühmten
Barrion-Quintett.

E. Bruston

Romische Radfahrer-Pantomime.
4 Herren 1 Dame

Harry Lamore

komischer Drahtseiltänzer.

Angelos lebende Skulpturen.
8 Reliefbilder.

Anfang der Variété-Vorstellung: Punkt 1/2 10 Uhr.

Streich-Konzert der k. ung. Budapest

Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des ENSEMBLE „FOLIES CAPRICE“.

Ben-Ali-Bey's Zaubertheater.

Entrée 1 Krone. In den Logen gefasste ermäßigte Karten können gegen Aufzahlung von 40 Heller an der Kasse ausgetauscht werden. — Untergrundbahnverkehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

Folies Caprice „Ös-Budavára“

GROSSE VORSTELLUNG

„Mundi Rosenkranz auf der Hochzeitsreise“.

auf Lose beinahe bis zum Tagescourse billiger als überall
VERSETZTE
Lose löse ich mit meinem Gelde aus und gebe eventuell größeres Darlehen zu billigen Zinsen oder ich kaufe die Lose zum Tagescourse und verkaufe dieselben gegen bequeme Monatsraten zurück; den sich ergebenden Ueberschuß zahle sofort baar aus.
Provinzaufträge werden prompt erledigt.

FLEISSIG SÁNDOR, Bankhaus, Budapest, Erzsbet-kört 2. sz.

Eine vornehme Weinkellerei Süd-Ungarns

beabsichtigt, in Szombathely (Steinamanger) ein Kommissions-Lager zu errichten und sucht zu diesem Behufe tüchtige und kautionsfähige

Vertreter.

Offerte sind unter Chiffre „Wein“ an Rudolf Mosse, Budapest, Dorotya-utca 8, zu richten. 16433

ZÁSZLÓK,

törvényesen védett 16422

arczképes választási tollak és minden más képviselőválasztási jelvények legjutányosabban és leggyorsabban beszerezhetők a

„VICTORIA“

zászló- és jelvénygyárban. Vidéki megbízottak kerestetnek.

Gyár és iroda: Andrassy-ut 1.

Thee u. Chocolat Imperial

Trappistin (Liqueur),
Erzeugnisse der Patros Trappisten, sind die Marken der feinen Welt und bei gleicher Qualität 40-60 Heller per Kilo billiger als viele andere Erzeugnisse. 16204

General-Depot: BRÜDER KUNZ, Wien.
Filiale: BUDAPEST, Bálvány-utca 2.

Israelitische KNABEN-BÜRGERSCHULE

in PÁPA.

An der vierklassigen Bürgerschule der isr. orth. Kultusgemeinde zu Pápa finden die Einschreibungen am 28., 29. und 30. August a. e. statt.

Jedwede wie immer geartete, die Schule betreffende Auskunft ertheilt bereitwillig
16443 die Direktion.

Kaufleute

kaufen alle Sorten Säcke und Decken am billigsten bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, Nagykorona-utca Nr. 18, Decken-Leihanstalt. 16115

BUTOR-OTTHON.

Wir beehren uns, den p. t. Möbelkäufern und unseren geehrten Kunden mitzutheilen, daß wir das seit vielen Jahren sich des besten Rufes erfreuende Möbel-Etablissement

Kerepesi-ut 21, in's Urania-Theatergebäude verlegt haben, welches in Folge seiner Ausdehnung und modernen Einrichtung in Ungarn einzig ist.

Reiche Auswahl in allen Gattungen von Möbeln in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen. Bei Brantausstattungen hoher Rabatt. Achtungsvoll

Pattyi Kálmán és Tivadar BUTOR-OTTHONA

Budapest, Kerepesi-ut 21, im Urania-Theatergebäude. 16452

Seite 14
Gelb Waare
150 155
155 160
8 50 9 50
8 50 9 50
23 25 24 25
24 60 25 60
29 50 30 50
30 31
50 51
391 395
138 168
11 35 11 40
11 35 11 35
19 02 19 07
19 02 19 07
23 40 23 44
117 24 117 44
95 14 95 30
90 75 91 05
2 52 2 58
195 198 40
239 50 239 96
117 22 117 42
90 75 91 0
95 05 95 25
95 10 95 30
567
eime heiten,
Regiments-
Chefarzt.
st-Anstalt:
est, IV.,
utca 5,
took
-Palais).
n 9 bis 4 Uhr
8 Uhr Abends.
mäßig. Viele
u. unter größter
antwozt. West-
belegt. 15881
behrlich
efundenen und
priv. Summi-
rängel der bis-
und Linderung
berühmtesten
dieses Bruch-
et und beweisen
reiche in- und
Vorteile dieser
n Bruchbänder
n Bauch voll-
stischen, keinen
faden und bei
werden können.
7 u. 10 fl.,
0 u. 16 fl.
ept und unter
ie Firma
& SOHN
giffen.
gasse 10/g.
auptstadt.
Gonbert gratis

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gewölblokale, neu, elegant, per sofort oder November Pauler-utca 4. Gassenwohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Komfort, per sofort od. November. Akácza-utca 57. 29029

Große Geschäftlokale Imit großen trockenen Kellermagazinen für Waarenhäuser, große Niederlagen geeignet, werden per sofort oder später billigt vermietet. V., Alkotmány-utca 21. 29445

Geschäftslokale am schönsten, elegantesten, auch für Passage lebhaftesten Budapest Platz, innere Stadt, sofort oder für ersten November billigt zu vergeben. Auch eine herrschaftliche Wohnung. Adr. in der Exped. 29535

A főváros közelében, Újpesteren 5 telek eladó kedvező fizetéssel. Démi Ignáczné, Újpest, Ósz-utca 77. sz. 29466

Eine Herrschaftswohnung, Aradergasse 60, II. Stock, mit allem Komfort ausgestattet, auch für Komptoir besonders geeignet, bestehend aus 2 großen Gassenzimmern, 2 Gassenzimmern, Dienstbotenzimmer, Vorhaus, Badezimmer, sofort oder für 1. November zu beziehen. Näheres daselbst. Auch sind daselbst 2 lichte Kellermagazine, auch für Industriezwecke geeignet, zu vermieten. 34070

Eogleich beziehbare oder per 1. November ein größeres Hofmagazin V., Elisabethplatz 2, neben der Badgasse. 29571

Prachtvolle I. Stock-Gassenlokalität, geeignet für Geschäft, sofort preiswürdig zu vermieten. Váci-utca 20. 34179

Vornehmer Herr findet prächtvoll eingerichtete, großes, ruhiges, angenehmes Gassenzimmer. Separater Eingang, Badezimmer, Terzékörút 48 (Westbahnhof). Näheres beim Hausmeister. 29558

Bei ausländiger israel. Familie hier wird Wohnung und Verpflegung für jungen Dandelsbesessenen gesucht. Offerte an Stern Zsigmond, Budapest, V., Tükör-utca 5, III. 25, erbeten. 29556

Große und kleine Hof- und Gassenwohnungen, sowie Gewölblokale sind per sofort oder 1. November 1901 zu vermieten. VII., Sip-utca 10. Näheres beim Hausbesorger. 29550

Villa in Ofen, Zentravillan, schön und nahe gelegen, 2500 □-Klafter groß, vollkommen parirt, für jedes Institut geeignet, auch im Winter bewohnbar, ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29582

Zufassungs-Agent zu sofortigem Eintritte gesucht. Persönliche Offerte gut empfohlener Bewerber mit kleiner Kaution an die Singer Co. Nähmaschinen Mt.-Ges., Kerepesi-ut 30 erbeten. 29607

Lakás, 3 utozai szobából álló, a Lukács-fürdő előtti kertre nyíló ablakokkal, azonnal vagy november elsejére kiadó. Czim: Ó-budai-rakpart 4/a, I. emelet 6. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 29555

Fél üzlethelyiség mellékkelhelyiségekkel együtt olesón kiadó. Egyetem-utca 2, dohánytőzsdé. 34169

Zu verkaufen ist ein in unmittelbarer Nähe von Budapest an 2 Eisenbahnlinien wunderschön gelegenes, 17 hoch großes Gut (2 hoch Weingarten) mit 14 zimmerigen prachtvollen Kachel nebst Wirtschaftsgebäuden. Nähere Auskunft ertheilt Armin Horowitz, Podmaniczky-utca 27, Vormittags zwischen 11—12 Uhr. 29564

Károly-körút 5. és 15. szám alatt kétszobás udvari lakás és nagyobb boithelyiség novemberre, esetleg azonnal kiadó. 29565

Halbes Lokal, elegante Gegend des V. Bez., Portal, bef. für Schwarzene geeignet, zu haben. Gelegenheit. Adr. in der Exped. 29606

Iskolás fiu teljes ellátást nyerhet gimnázium, polgári iskola közelében gyermektelen, intelligens izr. házaspárnál (az asszony okl. tanító). Damjanich-utca 25/c, I. 7. 29597

Előkelő vállalatokhoz pénzbeszedő felvétetik 500 frt készpénzzel. Ertesítést sziveségből Márton-utca 20, I. em. 6, reggel 9—10-ig. 29609

M. W. Liebe Schwester. Brief lagert Hauptpost restante „M. W. Unter Kamellen Nr. 52“. Viele herzliche Grüße. 29598

Segéd az uri divatszakkmból, ki a kirakatredezésben teljesen jártas, valamint egy segéd a női divatszakkmból, elsőrendű erő, azonnal felvétetnek. Czim a kiadóban. 29584

Praktikant mit Gehalt wird in einer Sodawasserfabrik acceptirt. Offerte unter „M. B. 581“ an die Exped. 29581

Zufassant. Ein resoluter u. energischer Zufassant mit 500 Kronen Kaution, gewandter Kaufmann, sucht Stelle in einem größeren Handelsgeschäft oder Vertrauensstelle. Gefl. Anträge erbeten Dob-utca 87, II. em. 56. 29570

Junger — vierter — Reisender, der kroatischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „A. J. 3. 4“ an die Exped. 29569

Keresek egy fiatalabb szakkepzett vaskereskedő-segedet azonnali vagy szeptember hó elsejére belépésre. Ajánlatok Schiller Lipót, Párkány czimre küldendők. 34173

Deutsche Bonne wird gesucht. VII., Hermina-ut 29. sz. Sprechstunde 8—9 Vormittags. 29559

Bubi!! Wieder nicht erhalten! Adressire an die Exp. d. Bl. unter „Gruber-Riesl“, dann bekomme ich den Brief. 29587 Deine R.

Fiatal fűszeres-segéd azonnal felvétetik Roth Jakabnál, Újpest, Vasut-utca 2. 29589

Ein Lehrling aus gutem Hause wird in einer Papiergroßhandlung gegen Gehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 29588

Diogenes. Was Du suchst? Ich kann es nicht verstehen! — Muß traurig blane Wege gehn — denn — Si vous n'avez rien a me „dire“! — il n'y a pas permis d'ecrire — Die Trilby des „Herren“! 29593

Kompagnon, zu einem jezt rentablen hiesigen Fabrikunternehmen mit einem Kapital von 10—12.000 Gulden gesucht. Offerte unter „Luftrativ“ an J. Blochner's Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Sütő-utca 6. 34182

Magyar kir. Államvasutak. 116887/901 szám.

Pályázati hirdetmény A magyar kir. Államvasutak igazgatósága különböző használaton kívül helyezte, de még jó karban levő és ipari vagy egyéb célokra még jól használható, a budapesti központi szertárunkban meglekinthető különböző leltári tárgyakat, u. m. szerszámokat, kenderkötőket, vasláncokat, egy nyitott hintót stb. eladni óhajtván, ezek eladására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető ki-mutatás, — mely egyuttal ajánlati tárlap is szolgál — anyag és leltár beszorúási szakosztályunkban egy példányban ingyen kapható, vidéki megkeresésekre pedig ingyen megküldhetők. Ajánlatok készítéséhez a tárgyakra, de kizárólag az általunk kiadott tárlapon lehetők. Pályázni kívánók felkértenek, hogy erre vonatkozó 1 koronás magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlataikat folyó évi szeptember hó 26-án déli 12 óráig anyag- és leltárbeszerzési szakosztályunknál (Budapest, VI. Andrassy-ut 73, II. em. 43/a.) benyujtani sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő felirattal látandó el: „Ajánlat 116887/901 sz.-hoz, különböző leltári tárgyak megvételére. Az ajánlat benyujtását megelőző nap déli 12 óráig megvenni szándékolt tárgyak az ajánlati árall kiszámított értékének 5 százaléka bant-pénzként teendő le főpénztárunknál készpénzben vagy állami letétekre alkalmas érték-papirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó évi 122291/96 sz. a fennálló általános feltételeket magára kötelezőnek elismerni és a feltételtet irenkint 30 álleres magyar bélyeggel saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltételt nyomtatvány-tárunkban példányonként 30 filléért megszerezhető, vidékiéknél pedig a nyomtatvány-tárhoz intézendő megkeresésre és az érte járó 30 fillér és 20 fillér postaköltségnek (összesen 50 fillér) a főpénztárhoz való beküldési ellenében postával megküldhetők. Bantpénz nélkül, nem az általunk kiadott tárlapon vagy elkévsé beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1901. július hóban. Az igazgatóság. 34122—3174

Für Börsenkommissionen empfindet sich ein akademisch gebildeter Korrespondent mit bescheidenen Ansprüchen. Prima Referenzen. Gefl. Anträge unter Chiffre „Disponent“ an die Exp. erbeten. 29591

Breslanerin, einfache Bonne, sucht sofort Stelle mit fl. 10 Gehalt. Placement von Lehr- und Erziehungskräften jeder Art. Junitat Frau Arnold Fekete, Váci-körút 16. 29613

Fräulein, deutsch und französisch, sucht Stelle zu 1—2 Kindern per September. Offerte unter „Deutsch 614“ an die Exp. 29614

Friseurgeschäft auf dem frequentesten Punkte Budapests, elegant eingerichtet, mit 150 Monatsabonnenten, geringer Zins, Ablesigkeit findet sichere und sorglose Existenz von dem Erwerb dieses Geschäftes, selbes kann auch durch eine einzelne Dame geleitet werden, wird ein jeden annehmbaren Preis dringend verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftsführer, Kauf- und Verkaufsbureau, József-körút 18. 29611

Kompagnon zu einem auf Jahre kontraktlich gescherten, nutzbringenden Fuhrwerksgeschäft mit 3—4000 Gulden gesucht. Persönliche Beihelligung nicht bedingt. Anträge unter „Sehr lohnend“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marof-tauer-gasse. 29601

Errettsigizett fiatal ember jó házból gyakornoknak felvétetik. Ajánlatok „M. J. 594“ jellegével a kiadóba czimzendők. 29594

Praktikant für kleinere Uebersehungungen aus dem Rumänischen ins Deutsche gesucht. Offerte unter „Rumäne 548“ an die Exped. 29548

Es wird mit dem Antritte vom 15. Oktober ein lediger Religionslehrer mit 300 Kronen jährlichem Gehalt und Wanderloft gesucht. Offerte sind zu richten an den aut. orth. isr. Gemeindevorstand in Nagy-Salló. 34175

Es wird eine erstklassige Köchin fürs Land gesucht. Bezahlung m. 25 fl. Zu erfragen: Nikolaus Keczer, Kossuth Vajszgasse 14. 2. St., Thür 7. 29608

Kommis der Mode- u. Manufakturbranche sucht cheftens Stelle in einem Engros- oder Detailgeschäft. Kann mit besten Referenzen dienen. R. S., Westselényi-u. 47, 5. ajtó. 29605

Gyakornokot kellő iskolai képzettséggel keres előkelő biztosító intézet azonnali belépésre. A Yost-irógépen jártasok előnyben részesülnek. Ajánlatok „Biztos jövő“ jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetési-irodájába, Budapest, Váci-utca 20 intézendők. 34181

Junger Mann, der in der Mode- oder Kurzwaaren-Branche schon thätig war, wird bei Leop. Guttmann, Sas-utca 12, sofort acceptirt. 29596

Kapitalist zu den Vorarbeiten eines reichhaltigen Kohlenbergwerkes mit einige Mille baares Geld gesucht. Ein Theil des Terrains ist Tagbau; nach Freifahrung übernimmt es eine ausländische Gesellschaft. Gefl. Anträge unter Chiffre „Rentable“ an die Exp. erbeten. 29590

Für Börsenkommissionen empfindet sich ein akademisch gebildeter Korrespondent mit bescheidenen Ansprüchen. Prima Referenzen. Gefl. Anträge unter Chiffre „Disponent“ an die Exp. erbeten. 29591

Breslanerin, einfache Bonne, sucht sofort Stelle mit fl. 10 Gehalt. Placement von Lehr- und Erziehungskräften jeder Art. Junitat Frau Arnold Fekete, Váci-körút 16. 29613

Fräulein, deutsch und französisch, sucht Stelle zu 1—2 Kindern per September. Offerte unter „Deutsch 614“ an die Exp. 29614

Friseurgeschäft auf dem frequentesten Punkte Budapests, elegant eingerichtet, mit 150 Monatsabonnenten, geringer Zins, Ablesigkeit findet sichere und sorglose Existenz von dem Erwerb dieses Geschäftes, selbes kann auch durch eine einzelne Dame geleitet werden, wird ein jeden annehmbaren Preis dringend verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftsführer, Kauf- und Verkaufsbureau, József-körút 18. 29611

Kompagnon zu einem auf Jahre kontraktlich gescherten, nutzbringenden Fuhrwerksgeschäft mit 3—4000 Gulden gesucht. Persönliche Beihelligung nicht bedingt. Anträge unter „Sehr lohnend“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marof-tauer-gasse. 29601

Errettsigizett fiatal ember jó házból gyakornoknak felvétetik. Ajánlatok „M. J. 594“ jellegével a kiadóba czimzendők. 29594

Praktikant für kleinere Uebersehungungen aus dem Rumänischen ins Deutsche gesucht. Offerte unter „Rumäne 548“ an die Exped. 29548

Konkurs. 58/901. sz. In der Kongregem. Ersek-ujvár ist für die hohen Feiertage die Stelle eines Musaf-Kantors zu besetzen. Honorar für 3 Musaf und Kolndre 200 Kronen. Probevorträge können ohne Berufung (auch an Wochen-tagen) abgehalten werden, Reisekosten jedoch werden ausschließlich Niemandem vergütet. 34171 Der Vorstand.

Ein 33jähriger gewesener Kaufmann, welcher keine Arbeit sucht, in verschiedenen Branchen bewandert ist, bis 400 Kronen Kaution leisten kann, sucht als Kassier, Rangleidener, Waarenanföh-rer oder sonst passende Anstellung. K. E., VII., Dob-utca 68, Thür 9. 29577

Für eine Spar- u. Kredit-Bank werden mehrere vertrauenswürdige Agenten mit einer Kaution von K. 2—500 oder guten Sicherstellungen sofort aufgenommen. Selbe können sich einen Monatsgehalt bis K. 840.— erwerben, außerdem eine hohe Provision. Nur intelligente Herren können sich persönlich vorstellen täglich von 11—1 Uhr bei J. Schwadron, Harsfa-utca 57. Vom Bankfach oder solche, welche in Versicherungsanstalten thätig waren, werden bevorzugt. 29580

2 tüchtige Detail-Kommis, welche in der Damen-Mode- und Manufaktur-Branche nachweisbar schon thätig waren, werden per sofort acceptirt bei Rosen-berg u. Quitt, Király-u. 32. 29583

Kisasszony, kinek szép írása van, magyarul és németül tud, kezdőfizetéssel irodában felvétetik. Czim a kiadóban. 29576

Bureaupraktikant deutsch-ungarisch sprechend mit 20 Kronen Anfangsgehalt, für technisches Geschäft per sofort acceptirt. Offerte unter „Fleißig 574“ an die Exp. 29574

Stammend billig ist eine Schuhwuchs- und Leder-fette-Fabrik sammt Rohmaterial, und zwar um fl. 300, Familienverhältnisse halber zu übernehmen. Näheres Hoff-gasse 4, Thür 2. 29575

Norddeutsche Kinderergärtnerin oder Erzieherin mit guten Referenzen, mit täglich einige Stunden für sich frei verfügbaren Zeit, gesucht. Adr. in der Exped. 29562

Kerestetik könyvelő, nőtlen ur, nagyobb gazdaságba. Bővebbet Krakauer, Váci-körút 19. 29563

II-od éves joghallgató, ki a német nyelvben is tökéletesen jártas, szeptember 15-től izr. családnál korrepetitóri vagy nevelői állást keres. Czim: Meisel Gyula, Chlebnice, Arva megye. 29561

Zu Arader israelitischen Tempel ist ein schöner Frauenstjt, erste Reihe, billig zu verkaufen. Näheres Deutsch Hermann, Arad, Simonyi-utca 1. szám. 29573

Ügyes eladó férfi és női divatszakkmból azonnal felvétetik. Fleischmann Tivadar, Budapest, Király-utca 8. sz. 29552

Englisch in kürzester Zeit für Handels-, Bildungs- und Erwerbszwecke praktisch zu erwerthchen, tüchtiger Meister, vielfachrichte Konversationsmethode, Conversation Lessons, Literatur, Commercial Correspondence, Französisch mit Englisch. Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. em., ajtó 15. 29553

Gasthaus mit starker Ausföherei und starkem Getränkevertrieb, die beste Gegend der Hauptstadt, wo 800 Netto Bier, 400 Netto Wein per Jahr konsumirt werden, zum Kauf strebt die Bierbrauerei 1000 Gulden vor, ist mit günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Diófi, Geschäftsführer und Verkaufs-Agentur, Budapest, Hoff Szilárdgasse 30. 29514

Tüchtiger Reisender, welcher in der Provinz Privat-funden besucht, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte unter „Reisender 557“ an die Exped. 29557

Stallung für 20—25 Pferde sammt Wohnung wird gesucht. Weiszfeld, Madách-utca 12. szám. 29551

Kommis der Nürnberger, Parz- und Wirbwaarenbranche, tüchtiger Detailverkäufer und Auslagen-arrangeur, der serbo-kroatischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie an R. Fischer, Essek-Oberstadt. 34172

Spezereigeschäft, eines der bestrenommirten Geschäfte Budapests, sehr schön eingerichtet, auf dem frequentesten Punkte, mit einem sicheren und gezielten Kundenkreis, als ein gebundenes und sehr gut gehendes Geschäft alkeltant, welches ich Jedermann gewissenshaft zum Ankauf empfehlen kann, wird sofort preiswürdig und vortheilhaft verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftsführer und Verkaufsbureau, József-körút 18. 29610

Magyar királyi Államvasutak üzletvezetőség Aradon 24510/1. szám.

Pályázati hirdetmény. A magyar kir. Államvasutak Alvincz Állomásán berendezendő Buffet-vendéglő bérletére ezenel zart ajánlatu pályázat hirdetetik. A bérlet 1901 évi október hó 1-ével kezdődik és tart ezen időponttól számított 3 éven át, vagyis 1904. évi szeptember 30-ig. A bérlet feltételei a magyar kir. Államvasutak aradi üzletvezetőségének I. osztályán rendez hivatalos órákban megtekinthetők vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlatokból feltételeztek, hogy azokat amerik és egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják. Az 1 koronás bélyeggel ellátott és „Ajánlat az alvinczi Buffet-vendéglő bérletére“ felirattal borított ajánlatok lepecsételve 1901. évi szeptember hó 7-én déli 12 óráig alulirott üzletvezetőség általános (I.) osztályánál nyujtandók be. Bantpénz fejében 100 azaz egy-száz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas érték-papirokban legkésőbb f. évi szeptember hó 6-án déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutak aradi üzletvezetősége gyűjőpénztáránál Aradon leteendő. Takarékpénztári betétkönyvek letéty gyanánt nem fogadotnak el. Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszege való tekintet nélkül történik. Aradon, 1901. augusztus hó 19-én. A magy. kir. Államvasutak aradi üzlet-vezetősége. 34178—3182

diese Maßnahme raube ich meinen geehrten Lesern keine Zeit und entschädige sie andererseits durch das gelieferte Mittel zur Vermeidung des fatalen Infekts, das sich in der mit Vieh besetzten Landwirtschaft besonders stark bemerkbar zu machen pflegt." Der Mann machte auf diese Weise ein glänzendes Geschäft; denn die Kosten für das Gift betragen nicht den zehnten Theil des Gezeirlohnes, der während dieser Zeit erspart wurde. Ein anderer Verleger ließ während des Sommers nur die erste und vierte Seite der Zeitung bedrucken, die beiden inneren aber frei. Dies begründete er dadurch, daß der Landmann in der schweren Arbeitszeit sich gewöhnlich sein Frühstück säuberlich in Zeitungspapier gewickelt mit aufs Feld nehme, wodurch Leben und Gesundheit der Betreffenden ernstlich gefährdet würden; denn die Dunderdunstschwärze enthalte einzelne Bestandtheile, die der Gesundheit des Menschen entschieden nicht dienlich seien. Um nun nicht die körperliche Wohlfahrt seiner Leser zu gefährden, seien die inneren, zur Aufnahme des Frühstücks bestimmten Seiten weiß geblieben.

Der Wächter der Orsovaer Kronkapelle. Finanzwach-Oberaufseher Johann Szurzséky, ein 50jähriger Mann, beging gestern Nachts einen zweifachen Selbstmordversuch.

Der sonst stets nüchterne und ordnungsliebende Mann hatte während der letzten Tage viel getrunken und in etwas angeheitertem Zustande begab er sich zum Donauufer nächst der Kronkapelle, wo er aus seinem Dienstgewehr einen Schuß in seinen Mund abfeuerte. Die Kugel drang durch das Gesicht und kam hinter dem Ohre wieder zum Vorschein, ohne eine lebensgefährliche Wunde zu verursachen. Szurzséky kam bald zu sich und als er zum Bewußtsein dessen gelangt war, daß sein Selbstmordversuch mißlungen sei, sprang er kopfüber in die Donau. Aber auch da fand er den Tod nicht; sein Lebensinstinkt erwachte plötzlich und er schwamm ans Ufer, von wo er sich nachhause schleifte. Der herbeigekommene Arzt legte dem Selbstmordkandidaten einen Verband an. Das Motiv seiner That ist unbekannt.

Selbstmord. Aus Velden am Wörthersee wird uns telegraphisch: Eine Lehrerin aus der Umgebung, die in einem Boote fuhr, verschwand Abends plötzlich in den Wellen. In der Früh fand man das Boot im See und darin einen Zettel, daß die Bedauernswerthe aus unglücklicher Liebe den Tod in den Wellen gesucht.

Jer. Gottesdienst. Im isr. Kultustempel, wie auch in der Synagoge beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verjüngung um halb 7 Uhr.

Ein abgängiger Offizier. Mit Bezug auf die gestrige Mittheilung über das mysteriöse Verschwinden des Lieutenanten im 1. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 33 V. a. l. h. a. l. o. s. erhalten wir von demselben telegraphisch die Berichtigung, daß die citirte Nachricht jeder Grundlage entbehre.

Familien-Nachricht.

Herr Ludwig Straffer, Geschäftsführer der Ungarischen Stockfabrik, Graf Matuszka, Alsó-Békény, verlobte sich mit Fräulein Stelka, Tochter des Herrn Moriz Singer, Mojtény. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

I. Budapest Lehr-Institut für Damentischneideri Frau Vajszai-Puz, Universitätsstraße 1, Cse. Franziskanerplatz. Beginn 2. September. Schülerinnen werden in nur beschränkter Anzahl aufgenommen. Schulstunden: Vor- und Nachmittags nach Belieben.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 22. August. Ueber der heutigen Reunion waltete ein Unstern. Das Wetter war nicht gut, das Publikum war des Sportes nicht froh, weil die Favorits fast ausnahmslos unterlagen, und auch den Jockeys erging es schlecht; zwei von ihnen verunglückten. Im „Wasserturm-Preis“ meldeten sich bloß drei Bewerber, unter diesen der Springer'sche Hengst „Magasan“, der mit „drei auf“ hoher Favorit war. „Magasan“ lief aber erbärmlich schlecht, trotzdem Adams sein bestes Können einsetzte, um den Hengst im Finish vorzumerken. Mautner's „Francitreur“ holte sich leicht den Preis und verschaffte seinen Anhängern eine fünffache Quote, was in einem Dreierfeld sehr selten vorkommen pflegt. Im zweiten Rennen war „Villa“ hoher Favorit. Man bezeichnete seinen Sieg als todte Gewissheit, und siehe da, er konnte nur mit Mühe auf dem dritten Platz landen. „Rose“, ein überaus nützliches Pferd des Herrn L. Brachfeld, galoppirte das Feld nieder und siegte sicher mit sechs Längen. In sportlicher Hinsicht war die hervorragendste Konkurrenz das „Biennial-Zuchtrennen“, das Vertreter der jüngsten Altersklasse nahmen das Speed zeigte und den einmal erzielten Vortheil nicht mehr preisgeben wollte.

Große Bestürzung rief beim heutigen Rennen ein Vorfall hervor, der sich im „Maidenrennen“ knapp vor dem Ziele, also angesichts des ganzen Publikums, abspielte. Andor Péchy's „Cap Martin“, den Tara l. steuerte, hatte vielleicht zehn Meter vor dem Ziele anderthalb Längen Vorsprung und schien sicherer Sieger zu sein. Da kamen

von der Außenseite Graf Degenfeld's vom Jockey Wilton gesteuerte Stute „Duerida“ und mit dieser fast gleichzeitig Graf Julius Teleki's „Samulus“ (Reiter Southey). Beide befanden sich bereits in der unmittelbaren Nähe des führenden „Cap Martin“, der in diesem Moment ausbrach und von der Barrière hinweg schief zur Richterloge abbog. Dadurch kreuzte er den Kurs „Duerida's“, die den Weg verjert fand. Jockey Wilton hatte noch die Geistesgegenwart, die in der schärfsten Gangart vorwärts galoppierende Stute zurückzudrängen, um eine Carambolage zu vermeiden. Durch den heftigen Rück am Zügel fiel das in Schwung befindliche Pferd auf die Hinterfüße, und dies geschah gerade in jenem Moment, als auch „Samulus“ vorüber sauste. Es gab einen heftigen Zusammenstoß und nun stürzten beide Pferde. Man sah eine Weile zwei Pferde und einen Reiter auf dem Rasen sich wälzen, der zweite Reiter, Jockey Wilton, war nicht sichtbar, weil die Thiere seinen Körper bedeckten. Die übrigen Renner konnten an der Unglücksstätte vorüber galoppiren, ohne mit den Hufen den auf dem Rasen liegenden Jockey Southey zu treten.

Das Publikum war konsternirt und zu Hunderten liefen die Leute, über die Barrièren springend, zur Stelle, wo das Accident sich abgespielt hatte. Die gestürzten Pferde waren mittlerweile schon auf den Beinen, auch Jockey Southey konnte sich erheben, aber Jockey Wilton lag mit dem Gesichte nach unten gekehrt regungslos auf dem Boden. Man befürchtete, daß er durch den Unfall das Leben eingebüßt habe. Rasch war eine Tragbahre zur Stelle und man brachte den bedauernswerthen Professional ins Inspektionszimmer, wo nach einer eingehenden ärztlichen Untersuchung festgestellt wurde, daß Wilton eine Gehirnerschütterung erlitten und auch eine Ripfwunde sich zugezogen habe. Nach einigen Minuten gewann Wilton das Bewußtsein zurück, worauf man ihn ins Spital beförderte. Der Vorfall gab auch Anlaß zu einem Protest gegen „Cap Martin“. Die Stewards waren der Ansicht, daß der Unfall bloß durch das Ausbrechen des Péchy'schen Hengstes geschehen konnte, und disqualifizierte ihn. Freilich war dies den Jangrüpielern nicht recht, aber das große Publikum billigte die Entscheidung des Direktoriums.

Die Resultate der einzelnen Rennen waren die folgenden:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2800 Meter.)
Erstes: R. Geiß's „Adriano“ (Roh).
Zweites: Mr. Lincoln's „Tacsó“ (Szeman).

Diese liefen. Leicht mit sechs Längen gewonnen. „Adriano“ war Favorit. Totalisator 10:14.
2. „Sömörpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: L. Brachfeld's „Rose“ (Hurtale).
Zweites: Graf Stephan Karolyi's „Zafaros“ (Slad).
Drittes: Baron Egidmund Uechtrig's „Villa“ (Tara).

Es liefen außerdem „Lodag“, „Montezuma“, „Galantine“, „Bonyváj“, „Clío“, „Alde de camp“ und „Bençe“. Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. „Villa“ war Favorit. Totalisator 10:128, Platzwetten I. 50:86, II. 50:168, III. 50:66.

3. „Wasserturm-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)
Erstes: B. Mautner's „Francitreur“ (Southey).
Zweites: Fürst N. Pálffy's „Allegro“ (Tara).

Drittes: Baron G. Springer's „Magasan“ (Adams).
Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. „Magasan“ war Favorit. Totalisator 10:50.

4. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)
Erstes: M. Herzog's „Glorij“ (Mándi).
Zweites: Grösz's „Bog Bardor“ (Adams).

Drittes: A. Dreher's „Gut genug“ (Glemison).
Es liefen außerdem „Duerida“, „Pile on Face“, „Cap Martin“ und „Samulus“. Mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. „Cap Martin“ war Favorit. Totalisator 10:78, Platzwetten I. 50:132, II. 50:108, III. 50:124.

5. „Biennial-Zuchtrennen.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)
Erstes: Baron G. Springer's „Gyalár“ (Gray).
Zweites: Mr. Blondine's „Belvedere“ (Southey).
Drittes: R. Geiß's „Vimónádé“ (Roh).

Es liefen außerdem „Kis me“, „Ohio“, „Gloria“, „Bona fide“ und „Belle Alliance“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. „Belle Alliance“ war Favorit. Totalisator 10:42, Platzwetten I. 50:106, II. 50:86, III. 50:152.

6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.)
Erstes: G. Veretvá's „My Lady“ (Gray).
Zweites: Mik. Semere's „Fidibus“ (Bonta).

Drittes: Baron S. Uechtrig's „Juliska“ (Tara) und Mr. Wood's „Jere“ (Silvers).
Es liefen außerdem „Cartel II“, „Kindus“, „Birág“, „Ferelej“, „Peti“, „Annie“, „Anifette II“, „Khat“, „Kedó“, „Kiczi“, „Blue Danube“ und „Kustics“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach halblänge Drittes. „Juliska“ war Favorit. Totalisator 10:127, Platzwetten I. 50:150, II. 50:924, III. 50:68 (für „Juliska“), 50:170 (für „Jere“).

7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf Arco-Zinneberg's „Wunschmaid“ (Hurtale).

Zweites: A. Péchy's „Jerro“ (Tara).

Drittes: Graf A. Hentel's „Ronny“ (Prudames).

Es liefen außerdem „Charmant“, „Folyondár“, „Ada“, „Tiamo“, „Mantua“, „Sans corsets“, „Melba“, „Victress“ und „Eparlette“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. „Jerro“ war Favorit. Totalisator 10:70, Platzwetten I. 50:106, II. 50:104, III. 50:112.

Wann strandete Andrée?

Stocholm, 12. August.

Im Juli dieses Jahres waren bekanntlich vier Jahre verflossen, seitdem die Andrée'sche „Dernen“-Expedition von der Däneninsel auf Spitzbergen aus ihre abenteuerlich-kühne Fahrt über die arktischen Eisgebirge antrat; zugleich mit der diesjährigen Wiederkehr des Auffliegtages ist auch die Frist abgelaufen, welche von Andrée selbst als äußerster Termin für den Abschluß seiner Forschungsfahrt bezeichnet wurde. Ein alter Eismeerkenner und Walfänger aus Finnmarken hat diesen Anlaß benützt, um sich über die mutmaßlichen Ursachen auszulassen, durch deren Einwirkung die Andrée'sche Expedition schon kurze Zeit nach ihrem Aufstiege in den Fluthen des Polarmeeres zugrunde gegangen sein dürfte. „Weilkäufige und spitzfindige Hypothesen“, schreibt der Tromsøer Eismeerfahrer in der Zeitung „Finnmarks-Posten“, „sind in Gelehrten- und Laienkreisen darüber angestellt worden, welche Kursrichtung der „Dernen“ nach seiner Abfahrt eingehalten haben möchte. An der weit wichtigeren Frage: welche speziellen Gefahren und Schwierigkeiten das schwedische Luftschiff zu bekämpfen hatte, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen, ist man augenscheinlich im guten Vertrauen auf das alte Völkerglück der Polarsüher achlos vorübergegangen. Der thatsächlich erfolgte Untergang des „Dernen“ aber hat bewiesen, daß diese Gefahren in Wirklichkeit größer waren, als sie das schwedische Luftschiff zu meistern vermochte und Andrée für seinen Theil selbst einräumen wollte. Wie bekannt, war die wesentliche Voraussetzung für ein glückliches Gelingen der „Dernen“-Fahrt der Eintritt eines möglichst gleichmäßigen und stetig wehenden Windes aus südlicher, beziehungsweise südöstlicher Richtung. In dieser Hinsicht liegen mehrere positive Nachrichten vor, welche von norwegischen Fangschiffen während der folgenden Tage nach dem Aufstiege in Form vorläufiger meteorologischer Aufzeichnungen in den Schiffsjournals übermittelt wurden. Die werthvollste unter den fraglichen Beobachtungen rührt von der Fangbarke „Solblomsten“ her, deren Führer, Kapitän Johann P. Posti von Alten, während der zweiten Juli-Hälfte 1897 in den Gewässern nördlich von Spitzbergen kreuzen ließ. Kapitän Posti hatte schon vor der Abfahrt des „Dernen“ warntend darauf aufmerksam gemacht, daß je heftiger die Luftbewegung sein würde, welche den Ballon vorwärts treibe, in demselben Maße auch mit der Gefahr von Eisbildungen auf dem oberen Theile der Ballonhülle gerechnet werden müsse. Einmalige Erfahrungen seien von allen Eismeerfahrern gemacht, die sich bei schwerem Wetter von südlichen Ausgangspunkten in nördlicher Richtung durchkämpfen mußten. Bei der ständig feucht-kalten Luftbeschaffenheit, welche zu Zeiten arktischer Sommerstürme vorzuherrschen pflegt, überziehen sich sämtliche Segel, Raan und Trossen der Fangschiffe innerhalb weniger Minuten mit einer dicken Eisschichte, auch wenn sonst keine eigentlichen Niederschläge stattfinden. Der Vereisungsprozeß kann jedoch gefährdrohende Dimensionen annehmen, wenn die feuchte Polarluft während der Sturmperioden noch durch zeitweilige Schneeböden in ihrem zerstörungswerk unterstützt wird. Eine derartige atmosphärische „Komplikation“ trat bemerkenswerthweise gerade in der nächstfolgenden Woche nach dem Aufstiege des „Dernen“ von der Däneninsel ein. Das Schiffsjournal des Kapitän Posti gibt aus jenen Tagen nämlich folgende Aufschlüsse:

An Bord der Nacht „Solblomsten“, Nordseite des Nordostlandes (Spitzbergen):

11. Juli 1897, unter 80° 55' nördl. Br., 16° 21' ö. L. Es herrscht östlicher Sturm.

12. Juli: Nacht kreuzt unter östlicher Brise, kalt.

13., 14., 15. Juli gleiche Windrichtung.

16. Juli: Wind WNW. Schneenebel und frische Brise.

17., 18., 19. Juli: Wetter wie am 16. Juli.

20. Juli: Windstille.

Kapitän Posti fügt in seinem Schiffsjournal die Bemerkung bei, daß der Sturm am 11. Juli von den Eisbergen des Nordostlandes auf Spitzbergen her wehte und daß in den Tagen vom 16. bis 19. Juli außerordentlich heftige Schneefälle eintraten, welche die „Solblomsten“ mit einer südbiden Kruste überzogen.

Von Andrée selbst wissen wir, daß er sich am 13. Juli — also zwei Tage nach seinem Aufstiege — unter dem 82° 2' n. Br. und 15° 5' östlicher Länge befand. Der „Dernen“ war in Folge des am 11. Juli einsetzenden Disturmes eine bedeutende Strecke von seinem ursprünglichen nördlichen Kurse abgelenkt worden. Außer jener Meldung, welche von einer der Andrée'schen Brieftauben übermittelt wurde, liegen noch zwei weitere handschriftliche Nachrichten von der Expedition vor, die aus den beiden Schwimmböjen IV und VII, welche auf Nordfinnmarken, beziehungsweise Island angetrieben wurden, herrühren. Die betreffenden Nachrichten wurden jedoch nur wenige Stunden nach dem Aufstiege von der Däneninsel abgefaßt und sind für die Erörterung über das schließliche Schicksal der „Dernen“-Fahrt ohne Belang. Soweit sich aus den vorhandenen Anhaltspunkten entnehmen läßt, muß mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß die oben erwähnte Vereisung des Luftballons schon am 12. Juli in geringerem Umfange begonnen hat und daß Andrée während des am 16. Juli einsetzenden Nordweststurmes versucht hat, sein veristes und mit Schneemassen belastetes Fahrzeug durch Preisgabe aller irgendwie entbehrlichen Proviant- und Ausrüstungsgegenstände zu erleichtern, vermuthlich werden bei dieser Ge-

Endig. (Telefon)
Englisch
Zweiter Zeit
s. Bildungs- und
praktisch zu
Mächtiger Meister,
eichste Kon-
methode, Convers-
sions, Literatur,
ial Correspon-
anzsich mit Eng-
en Niclas, Váci-
III. em., ajtó 15.
29553
nithans
Ausföherci und
betänfeuerschleif,
egend der Haupt-
800 Hefte Bier,
Wein per Jahr
werden, zum Kauf
Bierbrauerei 1000
ist mit günstigen
n billig zu ver-
eres ertheilt Josef
chäfte-Kauf- und
entur, Budapest,
dstraße 30, 29514
r Reisender,
r Broving Privat-
cht, wird unter
edingnissen aufge-
fferte unter „Rei-
an die Exped.
29557
allung
Pferde sammt
wird gesucht.
Madách-utca
29551
ommis
ger, Warz- und
pranche, tüchtiger
fer und Auslagen-
geur, der
roatischen,
und deutschen
btig, findet sofort
Offerte nebst Pho-
n R. Fischer,
stadt. 34172
eigenschaft,
bestrenommirten
Budapests, sehr
chtet, auf dem
Punkte, mit
n und geügel-
reis, als ein ge-
sehr gut gehen-
aft allbekannt,
Jedermann ge-
um Anlauf an-
nn, wird sofort
und vortheilhaft
h Julius Nie-
häfte-Kauf- und
reacu, József-
29610
lyi Államvasutak
löség Aradon
hirdetmény.
ir. Államvasutak
áson berendzen-
ndégló bérletére
ajánlatu pályázat
bérlet 1901 évi
ével kezdődik és
ontól azümmittől
gyis 1904.évi szep-
A bérlet feltéte-
r kir. Államvas-
etvezetőségének I.
rendes hivatalos
tekinthetők vagy
ostán megküldet-
ajánlatvevőkről
hogy azokat is-
ész terjedelmük-
knek elfogadják.
bélyeggel ellát-
at az alvenczi Bui-
bérletére* felliratu
ajánlatok lepe-
évi szeptember
12 óráig alulirott
r. Államvas-
füjtandók be. Bér-
en 100 azaz egy-
ésszépénben vagy
alkalmas érték-
egkesébb f. évi
6-4n déli 12
6. kir. Államvas-
etvezetőségé gyuj-
Aradon letendő.
ari betétkönyvek
nem fogadtatnak
lételektől eltérő
küzölt határ-
ett ajánlatok nem
embe. Az aján-
állítás szabados
vála tekintet nél-
Aradon, 1901.
19-án. A mazv-
tak aradi üzlet-
34178-31-2

legenheit auch die in geöffnetem Zustande auf Vostadam, Grundant und König Karls-Land geborgenen Polbojen VII, VIII und X von Andree ins Meer gesenkt worden sein. Die verzweifeltesten Bemühungen der Polarfahrer, den stetig sinkenden „Dernen“ wieder in steigende Bewegung zu bringen, mußten zweifellos an den fünf Tage hindurch ununterbrochen wütenden Schneeböen scheitern. Hinzukommt, daß die Tragfähigkeit des Luftballons an sich, zufolge unrichtiger Beschaffenheit der Ballonhülle, schon vor dem Anstiege in Andree's Umgebung zu Beschränkungen herausforderte. Andree glaubte, daß sein Fahrzeug sich mindestens 56-60 Tage schwebend erhalten könne, mußte aber schließlich aus dem täglich gemessenen Gasverlust erkennen, daß die Tragdauer günstigstenfalls nur auf die Hälfte jener Tageanzahl veranschlagt werden dürfe. Die äußerst ungünstigen Einwirkungen der atmosphärischen Niederschläge haben dies Maximum natürlich noch um einen weiteren beträchtlichen Bruchtheil vermindert. Auf Grund der positiven Wahrnehmungen der norwegischen Eismeerfahrer, die in den beiden letzten Wochen des Monats Juli nordwärts von Spitzbergen kreuzten, wird also sichtlich anzunehmen sein, daß die Landung des „Dernen“ in den Tagen vom 16. bis 19. Juli, spätestens am 20. Juli, stattgefunden hat, und daß der Abstieg sich unter äußeren Umständen vollzog, welche die Havarie der ganzen Expedition zur Folge hatte. Die Strandung wird, da der „Dernen“ noch am 13. Juli über dem 82 Gr. n. Br. und 15 Gr. n. L. schwebte und von dem am 16. Juli beginnenden Nordweststurm in der Richtung SO abgetrieben wurde, in der Höhe zwischen Franz-Joseph-Land und Nowaja-Semlja erfolgt sein. Für die Annahme, daß die Katastrophe weder auf einer der arktischen Inseln, noch in erreichbarer Umgebung derselben stattgefunden hat, spricht der Umstand, daß weder auf dem Spitzberger, noch dem König Karls- oder Franz-Joseph-Land-Archipel trotz mehrtägiger eifriger Nachforschungen die geringste Spur von Ueberresten der Andree'schen Expedition hat festgestellt werden können. Wohl aber wurde schon im August des Jahres 1897 von norwegischen Nowaja-Semlja-Fahrern die Mittheilung gemacht, daß man eine größere Anzahl rippentragender Schwärze mit den daranhängenden Zeugstücken in den Gewässern von Franz-Joseph-Land treibend beobachtet habe. Jene Wahrnehmung, der man damals kein sonderliches Gewicht beilegen zu müssen glaubte, gewinnt jetzt bei einem ruhig abwägenden Vergleich mit den sonst in Betracht kommenden Anhaltspunkten erhöhte Bedeutung.

Alle Wahrscheinlichkeit nach sind die letzten Reste der verunglückten Polarexpedition vom Golfstrom westwärts nach der grönländischen Küste geführt worden, derselben Triftlinie folgend, welche seinerzeit die Landung der havarierten Jeannette-Expedition beeinflusste. Ob es jemals gelingen wird, die Stelle ausfindig zu machen, an welcher die letzten Ueberreste des „Dernen“ angespült worden sind, dürfte kaum vermutungsweise auszusprechen sein. Möglich immerhin, daß es schon der in diesem Herbst zurückwarteten Sverdrup'schen und Peary'schen Expedition vergönnt gewesen ist, nach dieser Richtung bestimmte Aufschlüsse zu gewinnen, vorausgesetzt, daß nicht auch die beiden letztgenannten Polarfahrer mit dem Einjah ihres eigenen Lebens der arktischen Spinn zum Opfer gefallen sind.

Offener Sprechsaal.*)
Haus-Lizitation.

Montag, den 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr, wird das Haus VII., Csömöri-ut 50, lizitando veräußert. Schätzungspreis Kr. 178.394.—. Amortisationslast Kr. 60.000.—, Wadium Kr. 8920.—.

Mit 20,000 Kronen Kapital
ist bei einer hervorragenden Unternehmung eine vornehme **Vertrauensstelle** zu erreichen. Kapital gefußert. Offerte unter „A. B.“ an die **Annoncen-Expedition J. Blochner**, 16451 Budapest, IV., Süttö-u. 6, erbeten.



Preisofferte ab Poststation sendet auf Verlangen die „Set. Lucasbaber Baumunternehmung“, Budapest.

Aurnhammer János mint az elhunyt fia, ugy a maga mint az alulirottak nevöben is mélyen szivvel tudatja, hogy a legjobb apa, testvér és sógor

AURNHAMMER JÁNOS ur
a Kutya-villa vendéglöse

folyo hó 21-én d. u. 1/2 órakor, életének 62-ik évében rövid szenvedés és a halotti szentségek ájtatos felvétele után az Urban csendesen elhunyt.

A drága halott földi maradványai folyó hó 23-án délután 1/4 órakor fognak a gyászházból (Budafok, Kutya-villa) a rom. katolikus egyház szertartása szerint beszenteltetni és a budafoki sarkertben örök nyugalomra helyezni.

Az engesztelő szentmise áldozat az elhunyt lelki üdvéért f. hó 24-én délelött 1/3 órakor fog a Mindenhatóknak bemutattni.

Budafok, 1901. augusztus 21-én.

* Für diese Annotir ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Der türkisch-französische Konflikt.

Paris, 22. August. Wenn nicht noch in letzter Stunde im Bildiz-Kiosk eine Wendung eintritt, kann es leicht zu einer Flottendemonstration Frankreichs kommen. Der Botschafter Constans, welcher erklärt hatte, alle Beziehungen zu dem Sultan abzubrechen, ist bereit, Konstantinopel zu verlassen. Der türkische Botschafter in Paris, Munir Bey, ist zufällig nicht hier. Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei sind daher thatsächlich abgebrochen. Jetzt ist nur möglich, daß entweder der Sultan nachgibt und zu dem gegebenen Worte zurückkehrt, oder daß die Kriegsschiffe von Toulon sich nach der Levante in Bewegung setzen. Der Kreuzer „Casard“ hat bereits vorgestern Lebensmittel in Toulon eingeladen und ist nach den türkischen Küsten abgedampft, wohin ihm die Division des Admirals Aubry, bestehend aus den Schiffen „Charles Martel“, „Jauréguiberry“, „Bouvet“ und „Galilée“, bereit ist, zu folgen. Diese Schiffe sollten für die Flottennouvee vor dem Gar der Nordeskadre einverleibt werden und müssen nun durch andere Kriegsschiffe im Norden ersetzt werden, falls sie im Osten ernste Aufgaben zu erfüllen berufen sein sollten.

Paris, 22. August. Der „Temps“ sagt: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Türkei würde nur dann ein offizieller und vollständiger werden, falls der Sultan in seiner gegenwärtigen Haltung verharre. Das gesammte diplomatische Personal der Botschaft, mit Ausnahme eines untergeordneten Agenten, würden dann Konstantinopel verlassen. Der gegenwärtig von Paris abwesende türkische Botschafter Munir Bey sei verständigt worden, er möge bis zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen nicht zurückkehren. Was die eventuell von der französischen Regierung zu ergreifenden Maßregeln betreffe, so seien diese verschiedener Natur. Für den Augenblick sei von einer Flottendemonstration nicht die Rede, zu der man jedoch immerhin Zusucht nehmen könnte. Ein Blatt erinnerte daran, daß in einem ähnlichen Falle die österreichisch-ungarische Regierung in einigen türkischen Häfen die Zollengänge hatte beschlagnahmen lassen, und schließlich würde die Abwesenheit des türkischen Botschafters von Paris der Regierung des Sultans in einer gewissen Frage innerer, ganz eigenartiger Natur Verlegenheiten bereiten.

Paris, 22. August. (Privat-Telegramm.) Man regt sich nicht sehr über den diplomatischen Zwischenfall mit der Türkei und Frankreich. Delcassé scheint sich mit dem Botschafter Constans in Uebereinstimmung zu befinden. Eine offiziöse Note erklärt den Abbruch der Beziehungen, welchen Constans ausgesprochen hatte, zunächst als einen persönlichen Akt des französischen Botschafters, welcher erst vom französischen Ministerium gebilligt werden müßte, ehe er offiziell wird. Dies soll der Fall sein, wenn binnen wenigen Tagen der Sultan in seiner wortbrüchigen Haltung verharret und nicht zu seinen Verpflichtungen, die er übernommen hatte, zurückkehrt. Wenn die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei abgebrochen werden, reißt der Botschafter mit dem ganzen Personal der Botschaft aus Konstantinopel ab und läßt dort zur Führung der Geschäfte des Palais untergeordnete Kanzleibeamte zurück. Munir Bey, Botschafter der Türkei in Paris, befindet sich nicht in Frankreich. Man wird es deshalb nicht nötig haben, ihn durch Zusendung der Pässe aufzufordern, Frankreich zu verlassen, aber er wird verständigt werden, seinen Posten nicht wieder einzunehmen, bis die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern hergestellt sind. Für den Augenblick wird nicht an die Flottendemonstration gedacht, zu welcher es erst bei fortgesetztem Widerstande des Sultans kommen könnte. Es ist nicht unmöglich, daß Frankreich das Beispiel Oesterreichs nachahmt, welches in einem ähnlichen Konflikt mit der Konfiszierung der Zölle in n. a. h. m. in gewissen türkischen Häfen vorgegangen ist. Auch sonst habe die französische Regierung Mittel genug, um dem Sultan und seiner Regierung Verlegenheiten zu bereiten und sie die Abwesenheit des türkischen Botschafters in Paris bedauern zu lassen.

Brüssel, 22. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen heißt es, der Czarenbesuch sei geeignet, den Sultan zum Nachgeben zu zwingen. Frankreich, auf Rußland gestützt, werde am Bosphorus energisch vorgehen, um den ihm entgegenwirkenden Einfluß Englands zu brechen.

Berlin, 22. August. Der hiesige türkische Botschafter äußerte einem Berichterstatter gegenüber, er glaube bestimmt, daß der Sultan sich Frankreich gegenüber nicht mit seinem Worte verpflichtet habe, die Angelegenheit zu übernehmen, denn sonst wäre es nicht zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen gekommen. Ueber die Situation selbst denkt der Botschafter nicht allzu pessimistisch. In letzter Stunde wird sich noch ein friedlicher Ausweg finden.

Berlin, 22. August. Der Abbruch der französisch-türkischen Beziehungen wird hier mit selbstverständlichem Interesse, aber ohne besondere Spannung betrachtet, da eine friedliche Beilegung des Zwischenfalles wohl sicher ist. Constans wird natürlich nicht wieder nach Konstantinopel zurückkehren können. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ glauben sogar, er habe den Bruch nur herbeigeführt, um nicht zurückkehren zu müssen. Er wolle wieder eine aktive Rolle in Paris spielen. Der Botschafter Tewfik Pascha, den ein Interviewer befragte, besorgte keine ernstlichen Weiterungen, höchstens werde eine Flottendemonstration mit friedlichem Ausgang stattfinden.

Der Krieg in Südafrika.

Brüssel, 22. August. Eine Depesche der „Indépendance Belge“ aus Kopenhagen meldet: In hiesigen russischen Kreisen circulirt das Gerücht, Kaiser Nikolaus habe beschloffen, mit Kaiser Wilhelm die Frage des südafrikanischen Krieges zu erwägen. Kaiser Nikolaus sei der Meinung, es wäre angebracht, ohne weiteren Zeitverlust in dieser Sache freundschaftlich zu verhandeln. Wie verlautet, bereite sich diesbezüglich etwas vor, was man jedoch nicht präzisiren könne. Die „Indépendance“ fügt hinzu, jedoch unter Vorbehalt, Kaiser Nikolaus werde während seines Aufenthaltes in Frankreich den Präsidenten Krüger in Privataudienz empfangen, um die Wahrheit über die gegenwärtige Lage in Südafrika kennen zu lernen.

Brüssel, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die Note Krüger's wegen Kitchener's Proklamation lenkt die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die Thatsache, daß Englands Vorgehen den Haager Friedensvertrag verlegt. Die Note ruft den Schutz der Großmächte an; bleiben diese gleichgültig, überläßt Krüger Botha die Ergreifung der notwendigen Repräsentation.

Köln, 22. August. Brüsseler, aus der Transvaal-Gesandtschaft stammende Depeschen bestätigen, daß seitens des Komités zur Unterstützung der Buren eine internationale Petition zu Gunsten einer Intervention ins Werk gesetzt werden soll, die dem Czaren bei seinem Besuche in Frankreich übermitteln würde.

London, 22. August. Amlich wird gemeldet: Am 16. d. gingen 952 gefangene Buren von Kapstadt nach Bermuda ab.

London, 22. August. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) In der gestrigen Sitzung der Entschädigungskommission brachte Louisa da neuerliche Reklamationen der aus Transvaal ausgewiesenen Oesterreicher vor, wobei er in deren Namen gegen die Beschuldigung der Theilnahme an einem Komplott Einsprache erhob. Der Vertreter der britischen Regierung, Sir John Ardaugh, hob hervor, daß vielen Ausgewiesenen ein konsularisches Certificat mit der Bestätigung ihrer Nationalität fehle, und daß der Sekretär der österreichisch-ungarischen Wohlfahrts-Gesellschaft in Johannesburg, Wolff, erklärt habe, er könne nicht feststellen, daß die Reklamanten irgend welches Vermögen besäßen hätten.

Das chinesische Affaire.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Der chinesische Sühnepinz Tschun, der am 26. August mit großem Gefolge in Potsdam eintrifft, wird vom Kaiser im Berliner Schloß am 27. August in feierlicher Audienz empfangen werden. Der Prinz wird von einer Kavallerieeskorte nach dem Schlosse geleitet werden, auf dem Schloßhof wird eine Ehrenkompanie aufgestellt, auch soll Spalier gebildet werden. Bei der Audienz im Weißen Saal wird der Kaiser umgeben sein von dem Hauptquartier, der Generalität, der Admiralität, dem Reichskanzler und den Staatsministern. Die Ehrenkavaliere werden dem Prinzen bis zur Grenze entgegenfahren.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Während in Kiel noch immer angenommen wird, daß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Czaren dort stattfinden werde, behauptet die „Danziger Zeitung“ mit Bestimmtheit, daß die Entrevue auf der dortigen Rhebe vor sich gehen werde, nur das Datum sei neuerdings in Frage gekommen.

Paris, 22. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Durch die kürzlich erlassenen Verfügungsverordnungen über die Anwendung des Vereinsgesetzes wird den Oden, die sich um die Ermächtigung bewerben, die Verpflichtung auferlegt, in

die Statu
die Besti
seine Mi
des W
Kreisen
raucht
derselben
lungen g
gelangte
Goll
spruch
nur gesch
Lage der
Berordnu
rung des
ist wohl
sich gene
somit in
dies nich
Das e
geht her
Pan
folge er
bisher
Urbe
Muni
Kanonen
Feind z
bis wol
Zeit zu
Anspruch
Schlachte
im Pr
Mar
Zunächst
dem mit
wicz
daß er
ten Briv
von die
daß er
angreift
verfahren
Angelagt
in die
schworne
Gericht
sand de
siewi
treu
denfelber
Kerke
rigen
leits
Zeitun
sioni
Comp
ist, 15
Del find
Nebel
„Con
griech
men,
21 Man
brachte
gangene
unte
mit We
statt, w
Depesch
Sch
wart
Die St
der St
erlangt
Schie
arbeiter
Strife
trafbru
Grunde
ken nic
gen f
griffen
schäftig
wieder
Der S
die W
zu eine
sigti

bruch der Beziehung... Interesse, da eine Zwischenfall... natürlich... antinopel... Die Berliner... er habe den... zurück... wieder eine... Der Postk... neuer besuchte... höchstens werde... mit fröh...

Depesche der... hagen mel... eirifurt das... beschloffen... Frage des... zu erwä... Meinung, es... Zeitverlust in... zu ver... diesbezüg... nicht präzis... hinzu, jedoc... aus werde... ankreich... Privat... ahrheit über... ta kennen zu...

Telegramm... itcheners... erkantheit der... Englands... edensver... der Grob... berläßt Krüger... wendigen

er, aus der... Depeschen be... Unterfückung... Petition... entions... zaren bei... t würde... ird gemelbet... e Buren

des „Neuter... ng der Ent... rachte Lou... der aus... icher vor... Beschuldigung... lot Ein... britischen... hervor, daß... Certifikat mit... e, und daß... Wohlthätig... iff, erklärt... Reflamanten

Telegramm... z Tschun... in Potsdam... er Schloß am... e n z empfan... er Kavallerie... den, auf dem... fgestellt, auch... r Audienz im... fein von dem... ivalität, dem... Die Ehren... zur Grenze

at-Tele... immer an... menkunft... n dort statt... ger Zeitung... evue auf... gehen werde... ings in

t-Tele... Durch die... sverord... Vereins... um die Er... aufgelegt, in

die Statuten, die sie ihrem Gesuche beilegen müssen, die Bestimmung aufzunehmen, daß der Orden und seine Mitglieder sich der Gerichtsbarkeit des Bischofs unterwerfen. In kirchlichen Kreisen könne man von dieser Forderung nicht übersehen sein. Man hatte sich in Rom lange Zeit mit derselben beschäftigt. Es wurden hierüber Verhandlungen gepflogen, und die Anschauung des Papstes gelangte in dem bekannten Schreiben des Kardinals Gollini zum Ausdruck. Wenn nun von neuem Einspruch erhoben wird, so ist anzunehmen, daß dies nur geschehe, um die Prinzipien festzuhalten. In der Lage der bewilligten Orden wird sich durch diese Verordnung höchstwahrscheinlich keine große Veränderung des jetzigen Zustandes ergeben und der Vatikan ist wohlberathen gewesen, als er den Orden, welche sich geneigt zeigten, um die Genehmigung anzufuchen, somit sich auch der Bischofsgewalt zu unterwerfen, dies nicht widerrathen hat.

Newyork, 22. August. („Reuter-Meldung.“) Das englische Kanonenboot „Zkarus“ geht heute von San Diego (Kalifornien) nach Panama, um den Kreuzer „Phaeton“ abzulösen.

Newyork, 22. August. Der „Tribüne“ zufolge erhielt der diplomatische Agent der columbischen Aufständischen ein Kablelgramm Nribes' mit der Bitte um Waffen und Munition für die bei San Cristobal erbeuteten Kanonen. Das Telegramm besagt ferner: „Der Feind zieht sich in das Innere des Landes zurück, bis wohin ich ihn verfolgen will. Ich habe keine Zeit zu schreiben, da mich die Kämpfe zu sehr in Anspruch nehmen. Die Merikalen wurden in beiden Schlachten völlig geschlagen.“

Ein Domherr als Defraudant.

Lemberg, 22. August. Die Hauptverhandlung im Prozesse gegen den Domherrn Mardrosiewicz wurde heute fortgesetzt. Zunächst wurde das Einvernehmensprotokoll mit dem mittlerweile verstorbenen Erzbischof Jzakowicz verlesen, welcher die Aussage gemacht hat, daß er dem Angeklagten die Betheligung an gewissen Privatunternehmungen vorgehalten habe, aber von diesem mit der Versicherung beruhigt wurde, daß er das Vermögen der Anstalt Pius Mons nicht angreife. Der Erzbischof erklärte, sich dem Strafverfahren nicht anzuschließen. Der Verteidiger des Angeklagten stellt den Antrag, das Gericht solle sich in dieser Strafsache, die eigentlich vor ein Geschworenengericht gehört, inkompetent erklären. Der Gerichtshof wird hierüber später entscheiden.

Lemberg, 22. August. Der Gerichtshof fand den Angeklagten Domherrn Mardrosiewicz des Verbrechens der Veruntreuung schuldig und verurtheilte denselben zu drei Monaten einfachen Kerkers. Der Staatsanwalt hat wegen des niedrigen Strafmaßes die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen.

Unfälle.

Frankfurt a. M., 22. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Bei der Explosion in den Gruben der Standard Oil Company wurden, so weit bisher festgestellt worden ist, 150 Personen verletzt. 300,000 Barrels Del sind verbrannt.

Bigo, 22. August. In Folge eines starken Nebels stieß der französische Dampfer „Constantin“ 25 Meilen von der Küste mit dem griechischen Schiff „Emanuel“ zusammen, welcher sofort sank. Der „Constantin“ nahm die 21 Mann starke Besatzung des „Emanuel“ an Bord und brachte sie nach Bigo.

Cleveland (Ohio), 22. August. In der vergangenen Nacht fand in dem im Bau befindlichen unterseeischen Tunnel, der die Stadt mit Wasser versorgen soll, eine Gasexplosion statt, wobei fünf Personen ertranken.

Der Stahlarbeiterstreik in Amerika.

London, 22. August. Einer Newyorker Depesche des „Daily Express“ zufolge erklärte Schaffer im Verlaufe einer Unterredung, er erwarte einen ehrenvollen Frieden. Die Streikenden gewannen langsam an Terrain, weil der Stahltrakt außer Stande sei, gelernte Arbeiter zu erlangen. Er wäre geneigt, den Streit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Stahlarbeiter in Chicago erklären, sie weigern sich, am Streik theilzunehmen, weil sie sich dadurch eines Kontraktbruches schuldig machen würden. Aus demselben Grunde wollen auch die Arbeiter der Carnegie-Fabriken nicht in den Ausstand treten. Ruhestörungen fanden Dienstag Abends statt. Die Streikenden griffen die in der Pennsylvania-Nöhrenfabrik beschäftigten Arbeiter an. Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung die Bau- und Betriebsgesellschaft zu einer Konventionalstrafe von fünfzigtausend Kronen verurtheilt, weil die

Gesellschaft mit dem Bau und der Eröffnung einer Reichstädtischer Straßenbahnen im Rückstande geblieben ist.

Zinsbruck, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die Garnison Bozen soll aufgelaufen werden. Das dortige 14. Infanterieregiment kommt theils nach Zinsbruck, theils mit Siab und Musik nach Bregenz.

Unter den Pferden der berittenen Landeschützen die in Zinsbruck und Umgebung einquartiert sind brach die Rosskrankheit aus. Bisher mußten 23 Pferde erschossen werden.

Köln, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die „Rölnische Zeitung“ fordert angesichts des überaus traurigen Gumbinner Militärprozesses fortan die unangefestete Beaufsichtigung der Vorgesetzten, um durch die rechtzeitige Beseitigung eines solchen vor schlimmer Ansteckung zu bewahren. Die Offiziere, die durch übertriebene Schneidigkeit, gepaart mit sprunghaften Launen, auf die Spitze getriebener Strenge die Dienstfreudigkeit der Soldaten erstickten, dürfen nicht geschont, vielmehr entschieden entfernt werden, unbekümmert vielleicht um die guten militärischen Eigenschaften. Die im Prozesse zu Tage getretenen Dinge fallen dabei nicht allein auf den schuldigen Offizier, sondern auch auf die höheren Dienststellen, die gewöhnlich mit dem Eingreifen zurückhalten.

Bulawayo, 20. August. („Reuter's Office.“) Zur Erschließung des Sengwe(?) Kohlengebietes ist von hier eine Expedition abgegangen.

London, 22. August. („Reuter's Office.“) meldet aus Smaldeal von gestern: Vor einigen Tagen überrasteten Oberst Barther und Major Bincoffin das Kommando Haasbrod's bei Doornberg. Sieben Buren wurden getödtet, zwei verwundet und einundzwanzig gefangen.

London, 22. August. (Privat-Telegramm.) Aus Newyork wird gemeldet, daß Mittwoch dort drei Detektivs Namens Shells, Dwyer und Lennon unter der Anklage verhaftet wurden, ihre Verpflichtung vernachlässigt zu haben, indem sie es unterließen, ein überberühmtes Haus zu unterdrücken. Lennon galt bisher als die mächtigste Persönlichkeit der Newyorker Polizei nebst dem Polizeichef Devery. Man glaubt, sein Prozeß werde das Ergebnis haben, eine Verbindung der Polizei mit einigen von ihr beschützten Lasterhöhlen und Verbrecherbanden bloßzustellen.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hatte durch den französisch-türkischen Konflikt und auf die Vorschläge der „Kreuzzeitung“ betreffend die Aenderung des Aktiengesetzes, die auf eine neue Anebelung des Bankwesens hinauslaufen, eine Ermattung der Kurse zu verzeichnen. Banken leicht abbröckelnd, Kredit durch Platzabgaben gedrückt, rheinische Bank 3 Prozent niedriger, Bahnen still, italienische Renten lagen fest, Prima Henri und Gronauer etwas schwächer, Transvaal-Certifikate auf „Times“-Kurs niedriger, Canada waren bei fester Grundtendenz schließlich abgeschwächt, Montanwerthe matter, in Hüttenaktien waren Gewinnrealisationen, Kohlenwerthe matter, da der Kohlenabschluß der Schweizer Nordostbahn zu niedrigeren Preisen ungünstig einwirkte, Rentenmarkt still, 3prozentige Anleihe besser, Italiener bevorzugt, Transvaalobligationen fest, Rassenmarkt unentschieden, große Berliner Straßenbahn durch Platzverkäufe gedrückt, Altimogeld 3 Prozent, Schweizer Bahnen still, deutsche Bahnen ruhig, Montanwerthe schwach, Privatdiskont 2 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war schwach, Türkenwerthe rückgängig, Türkenrenten verlieren 60, 20 bis 22 Centimes: Serie B 50.30, Serie C 27.05, Serie D 21.90. Auch Exterieure waren billiger, da die Zinsfußerhöhung nur den Lombardverkehr betrifft und der Zinsfuß für Eskompte bei der Banque de Espagne unverändert bleibt. Französische Renten bis 15 Centimes Reaktion. Banken, insbesondere Fonciere, höher. Eisenbahnen fest. Pariser Traktion hatte Reaktion, Thomson um 12, Omnibus 10, Metropolitan 5, Osttram 6 Francs. Schluß bessere Disposition. Minenmarkt hatte schwache Tendenz. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 198.25, Lombarden 21.90, Franzosen 135.50, Diskonto 173.87, Handelsgef. 136.50, Deutsche 193.12, Dresdener 129.80, National 93.62, Breslauer Diskonto —, Laura 186.50, Bochumer 166.50, Dortmund —, Gelsen 166.75, Harpener 154.37, Hibernia 158.75, Consolidation 289.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 106.62, Transvaal 163.50, Hamburger Paket 118.87, Norddeutscher Lloyd 114.75, Edison —, Pr.-B.-Pferdeb. 197.—, North Pref. 96.50, Chinesen 83.—.

Frankfurt, 22. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 174.40, Dresdener Bank 130.10, Berliner Handelsgesellschaft 154.25, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —. Behauptet.

Newyork, 22. August. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/2, per August 7.51, per November 7.64, in New-Orleans loco 8 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.50, Stand. white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 125.—; Schmalz: Western Steam 9.15, Rohe u. Brothers 9.30; Mais: per September 61 1/2, per Dezember 62 3/8, per Mai 64.—, rother Winterweizen loco 78.25; Weizen per September 76.75, per Oktober 76.75, per Dezember 78 3/8, per Mai 81.50; Getreidefracht nach Liverpool —.75; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5/8, per August 4.85, per November 5.05; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 3 1/2; Zinn 26.40; Kupfer 16.50. — Weizen fest, Mais behauptet.

Chicago, 22. August. (Schlußkurs.) Weizen: per September 70.75, per Oktober 71 1/2; Mais per September 56.25; Schmalz: per September 8.87, per Oktober 8.95; Speck short clear 8.85, Pork per September 14.30. — Weizen fest, Mais behauptet.

Wiener Börse vom 22. August.

In der heutigen arrangementweisen Verjorgung der Effekten hat sich im Zusammenhange mit der Versteigerung auf dem Eskomptemarkte eine Bertheuerung der Prolongationszätze um ungefähr 3/8 Prozent vollzogen, wobei auch außerdem einzelne Kündigungen erfolgten. Dieser Umstand, aus welchem auch unguünstige Schlüsse auf den Verlauf der nahenden Ultimo-Prolongation gezogen wurden, hat die lokale Spekulation zu etwas umfassenderen Realisationen veranlaßt, und da auch die Verschärfung des französisch-türkischen Konflikts, sowie der niedrigere Kreditaktienkurs, der an den gestrigen deutschen Abendbörsen zur Geltung kam, die Stimmung beeinflussten, verkehrte die heutige Börse bei abermals sehr stillen Geschäfte in ausgesprochen schwacher Haltung. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 2-5p., 100.40; 4p. ung. Goldrente, 118.55; Ung. Kronenrente, 93.35; Grunbentl., ungar., 92.40; Ostbahn-Prioritäten, 118.60; 4p. österr. Goldrente, 118.80; 2p. österr. Silberrente, 88.85; 4p. österr. Vasterrente, 99.—; 2p. österr. Kronenrente, 95.75; Defherr. Kronenrente, 351.—; Kaiserth.-Dresdener Bahn, 90.—; Südbahn, 632.—; Defh.-ung. Staatsbahn, 632.—; Ungar. Kommerzaktiant, —; Ungar. Zuckerindustrie, —; Elbethalbahn, 474.—; Donau-Dampfschiff-Ges., 780.—; Ung. Prämienloose, 173.80; Zehellose, 144.85; 1860er Lose, 139.50; 1864er Lose, 207.—

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 1854er Lose, 183.50; Ferdinands-Nordbahn, 575.—; Lemberger-Gesamtwiger, 528.—; Elbethalbahn, 474.—; Bodentredit-Aktien, 852.—; Eskomptebant, n.-öst., 510.—; Unionbant, 531.—; Pariser Wechsel, 94.92; Petersburger, —; Schweizer Plätze, 95.02 5; 20 Mark-Stücke, 23.44; Russische Imperials, —; Englische Sovereigns, 29.90; Roman.-Mag.-Lose, 257.50; Serbentlose, 31.—; Wiener Kommunal-Lose, 395.—; Wary, 144.—; Donau-Dampfschiff-Lose, 510.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 630.50, ungarische Kreditaktien 640, Anglobant-Aktien 267, Bankverein 446, Unionbant 532, Länderbant 401, österreichisch-ungarische Staatsbahn 631.50, Lombarden 90.50, Elbethalbahn 475, Nordwestbahn 467, Rima-Murányer 443, Tabakaktien 284, Alpine 415, Mailrente 99, ungar. Kronenrente 93.05, Türkenloose 98, Marknoten 117.21 per Kaffe, 117.25 per Ultimo, Napo-leond'or 19.03.

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. August. — Fanny Lustig, 23 J., 7. Bez. Frau Johann Juhász, 53 J., 1. Bez. Stephan Vincze, 63 J., 3. Bez. Louise Legás, 38 J., 8. Bez. Frau Albert Singer, 80 J., 6. Bez. Adolf Grünbaum, 86 J., 8. Bez. Victor Tarján, 26 J., 2. Bez. Frau Franz Jancsek, 65 J., 6. Bez. Jakob Drechsler, 89 J., 7. Bez. Frau Georg Höck, 86 J., 7. Bez. Armenhaus. Frau Joseph Kusnir, 42 J., 9. Bez. Frau Ludwig Dörök, 46 J., 7. Bez. Theresie Heins, 39 J., 9. Bez. Julius Franay, 22 J., 5. Bez.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsicherer Kassen,
auch **Original Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Kas-fabrik-Neubau, **Buda-pest, Göttergasse 6.** 27967

Kommiss
der Kurz-, Galanterie-, Nürn-berger-Waarenbranche, tüchtig-ger Verkäufer, Auslagenarran-geur, der deutschen, serbischen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht per 1. oder 15. September. Offerte mit Bei-schluss der Photographie, An-gabe der Gehaltsansprüche und Referenzen, sind zu rich-ten an **M. Marberger, Vin-kovce, Slavonien.** 34158

Keresek
10 éves fiamhoz egy egye-temi hallgatót **nevelőül.**
az első real nyilvános vizsgálatra megkövetel-tik Zongorázni tudók előny-ben részesülnek. Ajánla-tokat és igényeket bizo-nyítványokkal Guspach-tung Kamánfalú, Post Szomorfalú, küldendők. 34144

Mühlenverwalter
sucht zum sofortigen Eintritte **Wasmühle in D. Miholjac, Slavonien.** Branchenkenntnis Bedingung, kroatische Sprache erwünscht. 34149

Kommiss
der Kurz-, Nürnberger und Modebranche, tüchtiger De-tailist, von angenehmem Aussehen, mit schöner Hand-schrift, wird bei **Jidor Eschen, Boldogasszony, Hauptplatz,** sofort acceptirt. Ausführliche Offerte, Gehalts-an-sprüche erbeten. 34152

Tüchtige Erzieherin,
Jsr., absol. Präparandistin, wird zu 4 Knaben für die Elementarschule gesucht. Ge-halt 400 Kronen und freie Station.Adr. in der Exp. 34143

Verpfelegung.
Ältere Dame sucht nettes Zimmer nebst Frühstück, Mit-tagstisch und Wäsche. Gefl. Anträge unter „B. A. 65“ an die Exp. 29503

Expediten,
der auch im Zollfache bewan-dert ist, wird gesucht. Offerte unter „Zollpediteur“ an die Expd. 29501

Eine geprüfte
Erzieherin, die 2 Kinder, 10 und 8 Jahre alt, ungarisch und deutsch, sowie Klavier unterrichtet und Lust für gemüthliches Landleben hat, wird gesucht **Beyer Kä-rolyné, Csalar, u. p. Nö-grád-Ludány.** 29489

Massage.
Intell., angenehmer junger Mann empfiehlt sich zu vor-nehmem Herrn als **Massageur.** Briefe erbeten unter „B. W. 25“ Hauptpost lagern **Ugram.** 29485

Deutsche Bonne,
14-16 Jahre alt, aus gutem Hause, wird zu drei Kindern gesucht. Der französischen Sprache mächtige werden bevor-zugt. Briefe sind an Kovács János, Profurist der Köz-gazdasági bank in Sza-badka, zu richten. 29486

Es wird
in einer größeren Landwirth-schaft mit Brennerei verbun-den ein selbstständiger ver-heiratheter **Beamter** gesucht. Offerte mit Zeug-nisabschriften sind an **Leo-pold Eisler, Gáta (Wiesel-burger A.)** zu richten. 34151

Um 40 Heller
neue gelbe Schuhe
kann Jedermann haben, der eine Schachtel meiner gelben „Patentirter Sport - Wische“ kauft u. damit schmutzige, fleckige gelbe Schuhe auswischt und auskämmt; daselbst sind auch die feinsten Sorten schwarzer Wische à 48 Heller per Kilo erhältlich, in den Droguerien, Leder- und Schuhgeschäften und beim Fabrikanten **Lustig Miksa,** Budapest, Gyár-utca 43. 33673

Erzieherinen,
Deutsche, Französinen, engl. Gouvernanten, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnisse, für adelige und Bürgerfam-lien dringend gesucht. Ung. geprüfte Lehrerinnen, Kinder- und Bonnen jeder Nationalität bestens empfohlen durch Frau **Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 33897

Demolirung.
Dachziegel, gesundes Dach- und Dippelholz, prima Mauerziegel, ländliche Thüren, Spalett-fenster, Kastenholz billig abzugeben.
I., Attila-körut 6. 29460

Zwei Dupuiskeffel
noch in sehr gutem Zustande, je 5 At-mosphären und 79 Meter Heizfläche, sind zu verkaufen. Näheres bei **Julius Wolfner & Cie.,** Neupest. 29484

Mit 6000 Kronen
wünsche ein bereits bestehendes Geschäft oder Industrie-unternehmen zu kaufen, eventuell als Kompanion beizutreten. Offerte unter „Reflek-tant 50“ an die Exp. erbeten. 29482

Suche
Stelle als Haushälterin zu älterem Herrn oder als Stütze der Hausfrau. Adr.: II., Toldy Ferencz-utca 41, Thür 1. 29450

Egész kávéházi be-rendezés volt Vik-toria kávéházban eladatik.
Telkeasztalok, márvány-asztalok, esillárok, szé-kek, ezüstneműek stb. Bövebbet **Vajda Antalnál,** Venetia kávéházban, Ná-dor-utca 14. 29451

2 petroleum
függőlámpa eladó. Meg-tekinthető déli 10-2-ig Erzsébet-körut 54, III. 4. 34167

Intelligentes
Fräulein mit Jahreszeugnis sucht Stelle als **Bonne,** zu 1-2 Kindern. **Kohn Sándor,** Vác-Rátót. 29473

Komptoiristin,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift **vollkommen schön**
Handschrift, wird sofort accep-tirt. Offerte mit Gehaltsan-sprüchen unter „3. 5.“ an die Expd. 29493

Thüren, Fenster,
Marmor-Plaster-Platten sehr billig bei **Adolf Kleinmann,** V., Csomány-utca 4, be-járat váci-ut, Piek laka-tos gyár mellett. 33781

Anständiger Dame,
am liebsten Beamtin oder Lehrerin, wird ein kleines, hübsch möblirtes, vom Vor-zimmer separirtes Zimmer inklusive Frühstück, Mittag-essen und Bedienung um den Preis von 35 fl. per Monat geboten. VI., Dessewffy-utca 28, I. St., Thür 7. 29449

2 gyermek
ellátásra elfogadatik jó és gondos felügyelet mellett. **Kerepesi-ut 64, I. 12.** 29521

Suchen
für Kanzleiwerte geeignete Wohnung mit 3 hellen Zim-mern 1. oder 2. Stod, Nähe der Palatingasse. Anträge an **Glasner és Schulz, Bajza-utca 28.** 29313

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret vertrieben gegen 90 fl. in ungar. Brief-mar-ken (offen 70 fl.) von Frau **Anna Kanya,** Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a, zu beziehen ist. 33312

Diplomirte Bürger-schullehrerin
tüchtig, wird zu 5 Mädchen gesucht, vollkommene Kennt-nis der ungarischen und deutschen Sprache, Klavier, Handarbeit, französisch erforderlich. Jahres-gehalt 1200 Kr. ohne Ver-pfelegung, gute Verpflegung u. Quartier samt um 5-600 Kr. zu haben, auf Nebeneinkommen kann gerechnet werden. Offerte mit Zeugnis-kopien, Photo-graphie sind zu richten an **Heinrich Cohn in Puchő.** 34157

Fényképészet.
Ügyes retoucheur, ki a felvételekben is jártas, és fiatal kopista v. kopistánő alkalmazást nyer Szigetü udv. fényképésznél, Szol-nokon. 29455

A nagy. kir. Államvasutak Budapest jobparti Üzletvezet. 30078/IV-901 szám.

Pályázati hirdetmény.
Kiskun-Halas állomásunkon létesített artzi kut vizének érté-kesítésére szolgáló gépészeti be-rendezés, szállítására és felállít-ására nemkülönben a viz álló-más gépészeti berendezésének részbeni átalakítására ezenel nyilvános pályázatot hirdetünk. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, szerződési feltételek és költség-számítási minták vona-talásai osztályunkban (Külöb Kerepesi-ut 13. II. em.) szerez-hetők meg, hol a netán száki-séges felvilágosítások is meg-adhatnak. Az ajánlatok ivenként 1 koronás mellekletek, ivenként 30 filléres bélyeggel el-látva lepecsételt borítékban a következő felirattal: „Ajánlat a 30078 számhoz a Kiskun-ha-lasi vízállomás gépészeti beren-dezésére tárgyában“ folyó évi szeptember hó 14-én déli 12 óráig titkárságunknál adandók be. Az ajánlat benyújtását meg-előző nap déli 12 órájáig 700, azaz hétszáz korona készpénz-ben vagy állami letétbe alkal-mas érték papirokban bánté-pénz gyanánt gyűjtőpénzá-runknál (Külöb Kerepesi-ut 13 sz., földszint) letendő. Kész-pénzben letett bántépek után kamatok nem fizetnek, ellen-ben az értékpapiroknak ese-dékessé váló szelvényei kiadat-nak. Az értékpapirok a buda-pesti, illetve a bécsi tőzsdén jegyzett 14 napnál nem régiebb ár-folyam szerint, de legfeljebb növértéken számítatnak. A letétjegy az ajánlathoz nem melléklendő. Posta útján be-küldendő ajánlatok és bánté-pének tértívoány mellett adandók fel. Az alolított üzlet-vezetőszéknél fogadatik a jogot, a beérkezett ajánlatok között szabadon választani. A magyar királyi Államvasutak budapest-jobbparti Üzletvezető-sége. 34080-3186

Dringend
zu verkaufen Herrenzimmer, Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Kof-fhaarmatraxen. Scopoldring 16, beim Rortier. 29595

Feine Tafeltrabnen
5 Kilo Post-Korb franko 3 Kronen 60 Heller.
Akazienblüthen-Sonig
5 Kilo Post-Dose franko 6 Kronen nebstbei **A. Lengyöl,** Sparafasse-Direktor, Szolnok. 34131

Helyi ügynök,
ki már szabó v. egyen-ruházati czégnél alkal-mazva volt, felvétetik. Részletes ajánlatok eddigi működés felsorolásával és fizetési igénynyel ellátva „Elsőrangú czég“ jelleggel a kiadóba kéretnek. 29474

Szolzbrenche!
Junger Mann, 23 Jahre alt, seit 9 Jahren im Solzgeschäfte thätig, in allen Zweigen des-jelben, als auch in Kanzlei-arbeiten bewandert, sucht bei möglichem Gehalte passendes Engagement. Gest. Zuschriften unter „Strebham 1901“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 29456

Komptoirist
für ein Manufaktur-Agentur-Geschäft gesucht, nur solcher, der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommenen mächtig ist und in dieser Branche servirt hat. Offerte unter „Ver-trauensvoll, fleißig“ a. d. Exp. 29467

Sürgösen keresek
a következő iskolaévre idősebb tanárjelöltet vagy végzett **tanitót**
egy II. realistához, egy első ele mistához s egy leánykához irodalomra. Elfoglaltság napi 5-6 óra. Díjazás teljes ellátás és 30 frt havi fizetés. **Steiner Gábor, Pa.-Páprád, u. p. Vaiszló (Baranya m.).** 34159

Zu kaufen gesucht
eine Schloer'sche Düngerstreu-maschine, komplet, in gutem Zustande, sowie eine Anzahl **Karotten**
zum Erdtransport sammt dazu gehörigen Geschirren. Gest. Offerte mit genauester Preisangabe unter „II. W. 212“ an Rudolf Woffe, Bu-dapest, Dorottya-utca 8. 34161

Heirath.
Junger, qualifizirter Kaufmann mit allem, gutgehendem Ge-schäfte, wünscht sich eheli zu verhebelichen. Ernst, genau umschriebene Anträge, für welche Discretion verbürgt wird, beliebe man unter „Glück-liche Zukunft 457“ an die Exp. d. Blattes zu richten. 29457

Billiges Amorti-sations-Darlehen auf Heirathskaution
für Offiziere **bis zu 50% der Kaution**
durch die Bankkassie des **Johann Eugen Held,** Buda-pest, Erzsébet-körut 50; ebenso erhalten **Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle**
auf vierteljährliche oder mo-natliche Amortisation billiges Darlehen. Provision nachträg-lich. Briefliche Anfragen wer-den nur gegen Retourmarke beantwortet. 28994

Hausfurer
und Agenten, welche bei Pri-vaten verkehren, können mit einem überall gebrauchten Artikel recht viel Geld ver-dienen. Näheres: Budapest, VII., Königs-gasse 41, I. St., Thür 9. 34171

Weinschlände, Wasser-schlände
bester Qualität, sowie Restschlände sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI., Remnitzer-gasse 7. 33786

Gegen leicht eintheilbare Mate-rialien Liefererei
allerlei Holz-möbel, Schlaf-, Speise- und Salocinrichtun-gen, Ottomanen, Divane, Stimm-möbel, Drahtmatraxen. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 33784

Kávcház
eladó családí viszonyok miatt, megyeszékhelyen, főtéren, gyönyörű épület-ben, fővárosi stíliu beren-dezéssel, legelőkelőbb üz-let 45-50,000 korona for-galommal. Felvilágosítás **Kövesnöl, Budapest, Gyár-utca 13, III. 30, naponta 2 órakor.** 29402

Alleinstehender Herr
findet ganze Verpflegung um 35-40 Gulden bei isr. hoch-anständiger Beamtenfamilie, wo er kräftige Kost, anständige Bedienung erhält und als Familienmitglied betrachtet wird. Solche Herren, die gute Verpflegung und angenehmes Heim suchen, mögen ihre w. Anträge unter „Familienanschluss“ in der Exp. abgeben. 28876

Wegen
Haushalts-Auflösung 2 Zim-mer Möbel sofort zu verkaufen. Wohnung eventuell ab-zulösen. Zu sehen von 1/21 bis 1/24. O-utca 11, Par-terre 4. 29554

Konkurs.
Gefertigte Gemeinde sucht einen diplomirten Lehrer, Hebräer, zu 12 Kindern für 1 Schuljahr zu acceptiren. Gewünscht wird strengreligiöse Erziehung, den Knaben nebst den profanen Gegenständen auch **חשבון, רש"י, תנ"ך** gründlichen Unterricht zu er-theilen. Gehalt 360 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Reflektirende haben ihre Zeugnisse und Kopien des Diploms an Unterzeichneten einzuschicken. Gewählter hat auf Probevortrag zu erschei-nen. Acceptirter hat Anspruch auf Reisekosten. Auch gebil-deter Talmdidist, der obige Fähigkeiten besitzt, nicht aus-geschlossen. Der Posten ist am 1. September zu bejehen. **Szedros, Mor. Poláček.** 34150

Kaufe einen Kessel
mit ca 100 □Mtr Heizfläche. Derselbe muß in tadellosem Zustande sein. Nur solche Offerte werden beachtet, welche pünktliche Beschreibung des Kessels, das Alter, den Ort des gegenwärtigen Betriebes und den Verkaufspreis ent-halten, unter Chiffre „Kessel III“ an die Exp. 29582

Karlócaer
Dessert-Trauben 3 Kronen 20 Heller, Pirsische 4 Kronen 60 Heller per Postkorb sendet franko **Kovács Bálint, Uj-vidék.** 29602

Klavier-, Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt
empfehlht zu den billigsten Preisen **Csuport J.,** IV., Kronprinzgasse 9. 29603

Stellagen, Vult,
Schreibstisch, eine 4er Wiese-Kasse ist wegen Auflösung des Geschäftes billig zu haben. **Königs-gasse 6, beim Hausmeister** 29527

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamant-schmuck in **A. Hoffmann's Juwelen-geschäft, Kerepesi-utca 6, Bazargebäude.**
Versetzte Juwelen zc. werden aus Eigemem Speisefrei aus-gelöst u. der Mehrwerth bar herausbezahlt. 33795

Wirthsgeschäft,
mit Kofcher-Selcherei, sehr schön eingerichtetes Geschäft auf dem belebtesten Punkte Budapests, nachweisbares ganz reines Getränke diejes Ge-schäftes ist per Tag 12 Kronen, alle an dere Auslagen schon abgerechnet, wird sofort sehr preiswürdig verkauft. Diejes Geschäft kann ich Beliebigen auf das wärmste zum Ankauf anempfehlen. Näheres bei **Julius Niemetz, Geschäftes-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 18.** 29612

Konkurs.
In der Gemeinde Resicza-bánya (Krassó-Szörény) ist die Stelle eines guten Kan-tors **שרט ברוך וקורא** per sofort zu bejehen. Gehalt 1000 Kronen f. ganzer **מחנך** Nebenemolumenten und freier Wohnung. Bewerber wollen ihre dies-bezüglichen Offerte f. Angabe des Alters u. Familienstan-des an den gefertigten Ge-meinde-Vorstand sofort richten. Zur Probe werden nur Berufene zugelassen, u. nur dem Acceptirten Reisekosten vergütet. 34176
Jakob Frankl, isr. Gemeindevorstand. 29554

Diplomirte Lehrerin,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, Bürger-Schulklassen unterrichten kann, wird zu 3 Mädchen gesucht, in der französischen Sprache Bewanderte werden bevorzugt. Jahresgehalt 500 Kronen nebst Verpflegung. Offerte sind zu richten: **Heinrich Gerber, Siofok.** 29579

Elsörangú
részvénytársaságnál azon-nal alkalmazást nyer könyvelésben gyakorlati jártassággal bíró hivatal-nok és gyakornok. Meg-kívántatik, hogy az ille-tők kereskedelmi iskolai képzettséggel és szép magyar és német írással bírjanak. E két nyelven írott ajánlatok „Törökvs“ jelige alatt a kiadóba kül-dendők. 34183

Dampfmachine, Lokomobil, Dampf-kessel, Wäsch-maschine zc.
Dampfmachine auf den ste-henden Kessel montirt, 6 HP, Lokomobil 6-8 HP im Ver-trieb zu sehen, Cornwall-Dampfkessel, 21 □Meter Heizfläche, Wäschmaschine, Bü-gelosen, Spannrahmen, Dampfentwüdlcr zc. zc. **zu verkaufen.**
Gest. Anfragen unter Ma-schinen 10609“ erbeten an **Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Budapest, Marok-kai-utca.** 29600

Gesucht
wird ein intelligente, gemüth-volles **deutsches Fräulein** (möglichst Norddeutsche), auch im Häuslichen und in Hand-arbeiten bewandert, zu einem 11jährigen Mädchen, das die zweite Bürgerklasse besucht. Jahreszeugnisse unerlässlich. Offerte unter „Verlässlich 592“ an die Exp. 29592